


Niedersächsisches
Kultusministerium

Rahmenrichtlinien
für die Hauptschule

Geschichtlich-soziale
Weltkunde

NI
(1995)

 Niedersachsen

Georg-Eckert-Institut BS78



1 160 030 6

Rahmenrichtlinien
für die Hauptschule

Geschichtlich-soziale
Weltkunde

Schroedel Schulbuchverlag

An der Überarbeitung der Rahmenrichtlinien für den Unterricht in den Fächern Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde an der Hauptschule haben folgende Damen und Herren mitgewirkt:

Harm Albrecht, Salzhausen
Dr. Thomas Berger-von der Heide, Göttingen
Margret Cornelius, Wittmund
Brigitte Dannhauser, Hambühren
Elke Feldkamp, Großheide
Renate Frommelt-Beyer, Lengede
Karl-Wilhelm Grünewälder, Lüneburg
Hans-Günter Hagen, Wedemark
Burkhard Hane, Wolfsburg
Christel Harendza, Sögel
Elke Heims, Nordstemmen
Uwe Hofemeister, Diepholz
Jobst Homeier, Leer
Johann Kobus, Surwold-Börgermoor
Achim Kröger, Stadthagen
Andreas Lindemeier, Northeim
Martin Lücke, Hildesheim
Annegret Markmann, Neustadt

Helga Niebuhr, Lamstedt
Dieter Nottbusch, Osnabrück
Margarete Reinig, Hude
Prof. Dr. Wulf Schmidt-Wulffen, Hannover
Henning Schuffenhauer, Salzgitter
Jochen Sievers, Wolfenbüttel
Dr. Helmut Sprang, Westoverledingen
Detlef Steenzen, Bodenwerder
Ursula Themer, Emden
Ralf Tieke, Hameln
Adelheid Wessel, Emden

Aus Sachsen-Anhalt waren beteiligt:

Dr. Stefan Kückler, Blankenburg
Eric Meerstein, Magdeburg

Redaktion: Dieter Seefeldt (Kultusministerium)

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme „Hauptschule in Niedersachsen“, der Erprobungszeit und des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens sind berücksichtigt worden.

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusministerium (1995)
30159 Hannover, Schiffgraben 12



CHLORFREI

Gedruckt auf Papier,
das nicht mit Chlor
gebleicht wurde.
Bei der Produktion
entstehen keine
chlorkohlenwasserstoff-
haltigen Abwässer.

Georg-Eckert-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
Braunschweig
-Schulbuchbibliothek-

97/1008

ISBN 3-507-00978-1

© 1995 Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover

2000/11

S-15(1995)

Inhalt	Seite	
1	Aufgaben und Ziele des Unterrichts in den Fächern des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde	4
1.1	Aufgaben und Ziele des Unterrichts in der Hauptschule	4
1.2	Schlüsselprobleme	5
1.3	Zur Situation der Schülerinnen und Schüler	9
1.4	Aspekte der Fachwissenschaften im Fachbereich	11
1.5	Leitideen des Unterrichts im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde	12
1.6	Leitideen des Geschichts-, Sozialkunde- und Erdkundeunterrichts	14
2	Themenbereiche	20
2.1	Vorbemerkungen	20
2.2	Pflichtunterricht	23
2.2.1	Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde	23
2.2.1.1	Zur Arbeit mit dem Mindestkanon fachübergreifender Themenbereiche	23
2.2.1.2	Auswahl und Anordnung der fachübergreifenden Themenbereiche	24
2.2.2	Geschichte	30
2.2.2.1	Zur Arbeit mit dem Mindestkanon A	30
2.2.2.2	Auswahl und Anordnung der Themenbereiche	30
2.2.3	Sozialkunde	32
2.2.3.1	Zur Arbeit mit dem Mindestkanon A	32
2.2.3.2	Auswahl und Anordnung der Themenbereiche	33
2.2.4	Erdkunde	35
2.2.4.1	Zur Arbeit mit dem Mindestkanon A	35
2.2.4.2	Auswahl und Anordnung der Themenbereiche	35
2.3	Wahlpflichtunterricht	37
2.3.1	Vorbemerkungen	37
2.3.2	Übersicht der Themenbereichsvorschläge	38
2.4	Wahlfreier Unterricht	40
2.4.1	Vorbemerkungen	40
2.4.2	Übersicht der Themenbereichsvorschläge	41
3	Unterrichtsorganisation	45
3.1	Unterrichtsverfahren	45
3.2	Arbeitstechniken und Lernstrategien	46
3.3	Unterrichtsformen	49
3.4	Formen der Unterrichtsorganisation	53
3.4.1	Wahlpflichtunterricht	53
3.4.2	Wahlfreier Unterricht	54
4	Leistungsbewertung und Lernkontrollen	55
4.1	Grundsätze der Leistungsbewertung	55
4.2	Feststellen und Bewerten von Leistungen	56
5	Beispiel für Wochenplanarbeit	60
6	Übersicht der Themenbereiche	63

1 Aufgaben und Ziele des Unterrichts in den Fächern des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde

1.1 Aufgaben und Ziele des Unterrichts in der Hauptschule

Der Unterricht in den Fächern bezieht sich auf den Bildungsauftrag der Schule, wie er in § 2 NSchG formuliert ist.

Er ist zugleich an dem Grundsatzlerlaß "Die Arbeit in der Hauptschule"¹⁾ orientiert, in dem es heißt: "Die Arbeit in der Schule darf sich nicht nur auf Unterricht beschränken. Sie zielt neben der Vermittlung einer allgemeinen Grundbildung vorrangig auf die

- Bildung der Gesamtpersönlichkeit ihrer Schüler und Schülerinnen und darf nicht einseitig lehrstoffbezogen und auf Leistungen im kognitiven Bereich ausgerichtet sein. Vielmehr muß sie sich um die
- Herausbildung sozialer und humaner Verhaltensweisen und Einstellungen bei den Schülerinnen und Schülern bemühen und die
- soziale Integration fördern.

Außerdem muß sie die

- Förderung emotionaler und kreativer Kräfte sowie
- Hilfen zu immer größerer Selbständigkeit der Heranwachsenden umfassen ...

Eine wesentliche Aufgabe der Schule besteht darin, die Schülerinnen und Schüler zunehmend zu befähigen,

- sich gesundheitsbewußt zu verhalten sowie²⁾
- sich sachgerecht und aktiv für die Erhaltung der natürlichen Umwelt einzusetzen.³⁾

Ihre Bereitschaft soll gestärkt werden, für gute Beziehungen unter den Menschen verschiedener Nationen und Kulturkreise einzutreten, sowie Toleranz unter den Menschen zu fördern. Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist durch eine Erziehung zu partner-

¹⁾ "Die Arbeit in der Hauptschule" (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 43 001 - SVBl. 5/91, S. 164).

Das Zitat ist durch Spiegelstrichschreibweise stärker gegliedert als im Originaltext.

²⁾ "Empfehlungen zur Gesundheitserziehung in allgemeinbildenden Schulen", hrsg. v. Niedersächsischen Kultusministerium, Hannover 1991.

³⁾ "Empfehlungen zur Umweltbildung in allgemeinbildenden Schulen", Teil I und Teil II, hrsg. v. Niedersächsischen Kultusministerium, Hannover 1993.

schaftlichem Verhalten zu fördern, das einseitigen Rollenorientierungen entgegenwirken kann“.

1.2 Schlüsselprobleme

Die Aufgaben und Ziele im Unterricht ergeben sich aus zentralen Problemen in unserer Gesellschaft. Diese lassen sich in folgenden Schlüsselproblemen zusammenfassen:

- Frieden und Gewalt
- Herrschaft und politische Ordnung
- Arbeit und Freizeit
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Umwelt und ihre Erhaltung
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Die Lösung der in diesen Schlüsselproblemen enthaltenen Aufgaben ist für heutige und zukünftige Generationen von zentraler Bedeutung. Schlüsselprobleme beziehen sich auf die gegenwärtige gesellschaftliche Situation und unterliegen gesellschaftspolitischen Veränderungen.

Frieden und Gewalt

Heutige und zukünftige Generationen stehen vor der Frage, wie ein dauerhafter Frieden hergestellt und gesichert werden kann. Weltweit treten Gewaltbereitschaft sowie Gewalt bei sozialen Konflikten und politischen Auseinandersetzungen auf.

Soziale, wirtschaftliche und politische Ungleichheiten, unkontrollierbar gewordene Waffenarsenale sowie übersteigerte nationalistische, rassistische und religiöse Interessen bedrohen den Frieden.

Die Erziehung zur Toleranz, Konfliktfähigkeit, Friedensbereitschaft und Friedensfähigkeit und das Eintreten für eine größere soziale Gerechtigkeit fördern ein friedliches Zusammenleben.

Herrschaft und politische Ordnung

Beim Zusammenleben von Menschen treten Probleme der Legitimation, Ausübung und Kontrolle von Herrschaft auf.

Undurchschaubarkeit politischer Entscheidungsprozesse und Ausgrenzungen in zahlreichen machtbesetzten Bereichen unserer Gesellschaft können dazu führen, daß einzelne und Gruppen resignieren und vorhandene demokratische Mitwirkungsrechte nicht mehr nutzen. Dadurch erhöht sich die Gefahr des Machtmißbrauchs einzelner Gruppen. Deshalb muß die nationale und internationale politische und wirtschaftliche Ordnung so gestaltet werden, daß alle Menschen an der Bewältigung lokaler und globaler Probleme mitwirken können und Anteil haben an politischer und wirtschaftlicher Macht.

Um ein demokratisches System weiterzuentwickeln, müssen Menschen befähigt werden, aktiv dynamische Veränderungsprozesse in ihrem Gemeinwesen und weltweit in Gang zu setzen und verantwortlich mitzutragen.

Arbeit und Freizeit

Arbeit und Freizeit bedingen sich wechselseitig und unterliegen starken Veränderungen. Insbesondere der technologische Wandel (Gentechnologie, Einsatz von Robotern, Informations- und Kommunikationstechnologien) verändert die Arbeitswelt, das herkömmliche Bewußtsein von Arbeit und die Wahrnehmung von Wirklichkeit. Dabei führt die zunehmende Arbeitslosigkeit zu Problemen.

Bei dem heutigen Umfang von Freizeit durch Verkürzung von Lebens- und Wochenarbeitszeiten ergeben sich Auswirkungen auf Wertvorstellungen und Aktivitäten im Privatbereich, in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Freizeit und der Veränderungen in der Arbeitswelt können z.B. unbewältigte Langeweile, Konsumzwang, Sucht, Verunsicherung, Ängste und Aggressionen entstehen.

Sinnvolle Lebensgestaltung erfordert eine Auseinandersetzung mit den Gefahren, Risiken und Chancen des technologischen und sozialen Wandels in Freizeit und Arbeit.

Ungleichheit der Lebensverhältnisse

In regionaler, nationaler und globaler Hinsicht stellen ökonomische und soziale Ungleichheiten ein großes Konfliktpotential dar. Sie äußern sich schwerpunktmäßig als innergesellschaftliche Probleme, als Regionalprobleme in Europa, als Entwicklungsunterschiede zwischen Ost und West und als Konflikte zwischen Industrie- und Entwicklungsländern.

Ungleiche Lebensverhältnisse sind Ausdruck z.B. wirtschaftlicher, politischer, sozialer, kultureller und religiöser Unterschiede. Ihre Ursachen können in historisch gewachsenen Macht- und Wirtschaftsverhältnissen sowie in räumlichen Bedingungen begründet liegen. Das prognostizierte globale Bevölkerungswachstum, die zunehmende Verarmung der Länder der sogenannten Dritten Welt und die sie begleitende chronische Nahrungsmittelknappheit werden zu einer Verschärfung des Nord-Süd-Konfliktes führen.

Die Industrieländer und die Länder der Dritten Welt sind gefordert, Strategien für die Aufhebung der ungleichen Lebensverhältnisse im Interesse der Gerechtigkeit und des weltweiten sozialen Friedens zu entwickeln. Für den einzelnen Menschen bedeutet das, die Auswirkungen der Ungleichheiten im Alltag zu erkennen und sie mildern zu helfen.

Umwelt und ihre Erhaltung

Eine nur am quantitativen Wachstum orientierte Wirtschaft verbraucht und zerstört die natürlichen Lebensgrundlagen nachfolgender Generationen. Das Wirtschaften und die Konsumansprüche der Menschen in den Industrieländern, die nachahmende Industrialisierung der Schwellenländer, aber auch die zunehmende Not und Verarmung der Menschen und Gesellschaften der Entwicklungsländer verschärfen diesen Prozeß.

Die Erhaltung der Umwelt und die schonende Nutzung der Ressourcen der Erde stellen zentrale Aufgaben der lebenden Generationen im Hinblick auf die Zukunft der Menschheit dar.

Eine Politik der Bewahrung berücksichtigt sowohl ökologische als auch ökonomische Interessen.

Die Erhaltung der natürlichen Lebensumwelt und die in Verbindung damit zu verbesserten sozialen Verhältnisse der Menschen verlangen sachgerechtes und aktives kollektives und individuelles Verhalten.

Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Den politischen, sozialen und technologischen Wandel der Gegenwart begleitet ein Wandel des Verhältnisses der Geschlechter und Generationen zueinander. Die rechtliche Gleichstellung von Frauen und Männern ist weitgehend vollzogen. Dennoch erfahren Frauen im Alltag Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechts.

Parallel zu den deutlichen Geburtenrückgängen wächst der zahlenmäßige Anteil der älteren Generationen an der Gesamtbevölkerung.

Dieser Wandel des Verhältnisses der Geschlechter und Generationen zueinander hat seine Ursache im sozialen, politischen und technologischen Fortschritt. Er verändert das Verhältnis der Generationen, das Rollenverständnis und die Formen des Zusammenlebens. Lebensplanung soll ohne geschlechts- und altersspezifische Einschränkungen verwirklicht werden. Entsprechende gesellschaftliche Voraussetzungen sind zu schaffen.

Angesichts dieser Aufgaben muß der Unterricht dazu beitragen, die Beziehungen der Geschlechter und der Generationen untereinander nach den Prinzipien der Toleranz, Gleichberechtigung und Selbstbestimmung zu gestalten.

1.3 Zur Situation der Schülerinnen und Schüler

Die Situation der Schülerinnen und Schüler in den Schuljahrgängen 7 bis 10 wird im wesentlichen von dem persönlichen Entwicklungsstand der Jugendlichen, den schulischen Bedingungen und den gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bestimmt.

Mit dem Übergang auf die Hauptschule, die Realschule oder das Gymnasium werden Jugendliche erstmalig aufgrund ihrer schulischen Leistungen einer Schulform zugeordnet. Diese Differenzierung kann das Selbstwertgefühl positiv oder negativ beeinflussen, daher müssen die Chancen, die der individuelle Lernprozeß für jede Schülerin bzw. jeden Schüler unabhängig von der Schulformzugehörigkeit bietet, erfahren werden.

Nahezu zeitgleich mit dem Eintritt in die weiterführenden Schulformen verändern sich Jugendliche körperlich und seelisch sehr stark. Sie stellen bis dahin akzeptierte Werte und Normen in Frage. Ihr oft widersprüchliches Verhalten ist u.a. gekennzeichnet durch starke Selbstzweifel und gleichzeitiges Behaupten des eigenen Standpunktes, große Verletzlichkeit und Aggressivität in Auseinandersetzungen mit anderen. Eine in der Kindheit erworbene Konzentrationsschwäche, eine niedrige Frustrations- und Toleranzschwelle und Individualisierungstendenzen verstärken sich.

Schülerinnen und Schüler im Sekundarbereich I betonen oft ihre kognitiven Fähigkeiten, sind jedoch unsicher bei dem Wahrnehmen und Einordnen von Gefühlen und dem Präsentieren der eigenen Person. Die kritische Auseinandersetzung mit Erwachsenen und der Institution Schule nimmt zu, die Ablehnung von Fremdbestimmung wächst. Kritik an Unterrichtsinhalten und -verfahren kann jedoch auch verbunden sein mit der Bereitschaft, Verantwortung für Veränderungen zu übernehmen.

Wenn Jugendliche sich auf der Suche nach einer neuen sozialen Orientierung an traditionellen Geschlechtsrollen ausrichten, artikulieren sich Jungen oft lauter und aggressiver, Mädchen häufig verhaltener und sozial disziplinierter. Männlich bestimmte Unterrichtsinhalte und -verfahren verstärken diese Verhaltensweisen.

Jugendliche haben, u.a. durch Medien, einen fast uneingeschränkten Zugang zu Erwachsenenenerfahrungen, ohne sie immer psychisch verarbeiten zu können. Medien bieten die mentale Flucht in eine, je nach Bedarf, aufregende oder idyllische Scheinwelt an. Wahrnehmungsstrukturen werden medial geprägt. Durch den intensiven Umgang mit Medien erwerben viele Jugendliche in diesem Bereich Kompetenzen, durch die sie Erwachsenen überlegen sind. Kinder und Jugendliche werden mit einem umfangreichen Angebot an Konsumgütern und organisierten Freizeitmöglichkeiten konfrontiert, an dem sie selbständig entscheidend teilhaben können. Primärerfahrungen in den Beziehungen zu anderen Menschen oder in der natürlichen Umwelt werden zunehmend durch medial vermittelte ersetzt. Die Formen des Zusammenlebens haben sich verändert. Mit dem wachsenden Anteil älterer Menschen werden Jugendliche gesamtgesellschaftlich zu einer vielbeachteten Minderheit. Viele Schülerinnen und Schüler leben als einzige ihrer Generation mit Erwachsenen zusammen, werden von Alleinerziehenden betreut, gleichzeitig verwöhnt und hohen Erwartungen ausgesetzt, stehen unter Leistungszwang und Erfolgsdruck. Eventuelle elterliche Arbeitslosigkeit beeinflusst ebenso wie engagierte Berufstätigkeit auch die emotionalen Beziehungen innerhalb einer Familie. Sich wandelnde Geschlechts- und Generationsrollen sowie zunehmend gesellschaftliche Individualisierungsstrukturen prägen Vorstellungen von einem eigenen Lebensplan. Vorbilder aus der Vergangenheit sind dafür nur begrenzt geeignet.

Wirtschaftliche Unsicherheit, ungewisse berufliche Perspektiven und mangelnde Einübung des Umgangs mit Fremden verschiedener kultureller Herkunft und anderer Muttersprachen bereiten Angst. Bei jungen Männern steigt die Gewaltbereitschaft als Folge gesellschaftlicher Desintegration und mangelnder Konfliktbereitschaft, junge Frauen ziehen sich eher in ihr vermeintlich Sicherheit bietendes Privatleben zurück. Viele Jugendliche lehnen trotz Interesses für ein gleichberechtigtes Zusammenleben tradierte politische Entscheidungs- und Mitbestimmungsstrukturen ab. Insbesondere Mädchen können sich nicht immer vorbehaltlos mit Institutionen repräsentativer Demokratie identifizieren. Die politi-

schen Parteien weisen nur wenige jugendliche Mitglieder auf, die Anzahl der Mädchen ist verschwindend gering. In funktional strukturierten Umweltschutz- und Menschenrechtsorganisationen setzen sich Mädchen und Jungen dagegen aktiv mit gesellschaftlichen Problemen auseinander. Die unübersichtliche persönliche und gesellschaftliche Situation führt Jugendliche leicht zu einer negativen Einschätzung von Schule. Ihr Unmut richtet sich dabei sowohl gegen Unterrichtsinhalte, die nach ihrer Auffassung nur wenig mit dem Leben zu tun haben, als auch gegen als langweilig betrachtete, wenig an der Zielgruppe orientierte Unterrichtsmethoden. Nicht unmittelbar nachvollziehbare Leistungsanforderungen von Lehrkräften werden abgelehnt und verweigert. Die sich ständig und schnell wandelnden Lebensbedingungen führen zu einer Pluralität der Lebensentwürfe bei den Jugendlichen. Sie zwingen zu Offenheit, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit und erfordern die eigenständige Begründung von Standpunkten, Urteilen und Plänen.

1.4 Aspekte der Fachwissenschaften im Fachbereich

Die über die Schlüsselprobleme gefundenen und legitimierten Themenbereiche werden auf der Grundlage der Ergebnisse, Methoden und Verfahren der Geschichte, Geographie und Politikwissenschaft erarbeitet.

Geschichte mit ihren Teildisziplinen eröffnet den Blick auf das Handeln und Zusammenleben von Menschen in der Vergangenheit und auf die verschiedenen Faktoren, die es bestimmten. Sie stellt Erfahrungen bereit, wie Menschen zentrale Probleme des Zusammenlebens auf unterschiedlichen Wegen zu lösen versuchten. Aus diesen grundsätzlichen Erfahrungen ergeben sich Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart und die Zukunft. Darüber hinaus leistet sie einen Beitrag zur Identitätsbildung.

Der Längsschnitt, der Querschnitt, die genetisch-chronologische Untersuchung sowie die Einzelfalluntersuchung sind u.a. Formen historischer Untersuchung, mit denen sich geschichtliche Ereignisse so erschließen lassen, daß damit zur Bearbeitung der Schlüsselprobleme beigetragen wird.

Die Geographie mit ihren Teildisziplinen untersucht alle natürlichen und sozialen Lebensbedingungen und das Zusammenleben von Menschen in Räumen. Sie zeigt Möglichkeiten, Konsequenzen, Grenzen und Fehlentwicklungen der Nutzung auf. Die Ergebnisse der Geographie können dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Menschen ökologisch verantwortbar zu gestalten und weiterzuentwickeln.

An Fallstudien und allgemeinen Modellen lassen sich raumrelevante Faktoren so erschließen, daß damit zur Bearbeitung der Schlüsselprobleme beigetragen wird.

Die Politikwissenschaft mit ihren Teildisziplinen stellt die Ergebnisse von Untersuchungen politischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Strukturen bereit und zeigt die Entstehung und Veränderung von Normen auf. Die Strukturen von Herrschaft und Ökonomie sowie deren Veränderbarkeit werden offengelegt, um Schlußfolgerungen für eigenes Handeln zu initiieren. Die politikwissenschaftlichen Methoden erschließen gesellschaftliche Probleme, die über die Schlüsselprobleme formuliert werden. Die Politikwissenschaft leistet einen Beitrag zur Transparenz von Strukturen in der Gesellschaft und liefert Grundlagen für persönliche und politische Entscheidungen.

1.5 Leitideen des Unterrichts im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde

Der Unterricht im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde bezieht sich auf den Bildungsauftrag der Schule und trägt in besonderer Weise zur politischen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei.

Er knüpft dabei an den Unterricht der Orientierungsstufe im Fachbereich Welt- und Umweltkunde an.

Der Unterricht im Fachbereich untersucht im Rahmen der Schlüsselprobleme das Zusammenleben von Menschen in ihrem Lebensraum in geschichtlicher und gegenwärtiger Zeit. Dabei gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einsichten in wechselseitige Beziehungen individueller, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, sozialer sowie räumlicher Bedingungen.

Ein differenziertes Problembewußtsein ist Voraussetzung für kreative Lösungsansätze und Strategien zur Abwendung vorhersehbarer Probleme. Dazu entwickeln Schülerinnen und Schüler Wertvorstellungen als Entscheidungshilfen für gegenwärtiges und zukünftiges Handeln in bezug auf die eigene Lebensplanung. Gleichzeitig soll das Interesse der Schülerinnen und Schüler an der Mitgestaltung der demokratischen Gesellschaft entwickelt werden. Das schließt die Fähigkeit ein, auch Spannungen zwischen eigener Zielvorstellung und gesellschaftlich Machbarem zu ertragen. Hierzu leistet der Unterricht in den Fächern des Fachbereichs seinen Beitrag.

Leitidee des Unterrichts im Fachbereich ist es, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sachgerecht, selbständig, allein oder mit anderen in der Gesellschaft zu handeln (Handlungskompetenz).

Als Schlüsselqualifikation umfaßt Handlungskompetenz im wesentlichen

Fach- und Methodenkompetenz

- Grundlegendes geschichtliches, sozialkundliches und erdkundliches Wissen erwerben
- Quellen und Karten auswerten
- Informationen durch eigene Beobachtungen und Befragungen gewinnen sowie aus Medien entnehmen und auswerten
- Geschichtliche, sozialkundliche sowie erdkundliche Sachverhalte in Diskussionsbeiträgen, Berichten und Zusammenfassungen mündlich darstellen
- Protokolle verfassen, Berichte anfertigen und Situationen schildern
- Sachverhalte in Skizzen, Tabellen, Diagrammen, Profilen graphisch darstellen und deuten
- Historische, gegenwärtige oder zukünftige Problemsituationen inhaltlich und zeitlich reduziert in einem Modell wiedergeben
- Modelle aus Pappe, Sand, Holz und ähnlichen Materialien herstellen
- Genetisch-chronologische Untersuchungen durchführen
- Strukturanalysen erarbeiten
- In zunehmendem Maße eigenes Lernen planen und organisieren
- In Zusammenhängen und Vernetzungen denken
- Sachverhalte und Entwicklungen aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilen und andere Bewertungen bei eigenen Entscheidungen berücksichtigen

- Probleme und Aufgaben selbständig, zielorientiert, sachgerecht und methodengeleitet bearbeiten
- Moderationsfähigkeit entwickeln

Personal- und Sozialkompetenz

- Eigene Fähigkeiten und Grenzen erkennen
- Kritik üben und ertragen
- Diskursiv argumentieren
- Phantasie und Kreativität entwickeln
- Problemlösungsstrategien finden sowie eigene und vorgegebene bewerten
- Situationen im persönlichen Lebensbereich beurteilen und Möglichkeiten der Selbst- und Mitbestimmung nutzen
- Kommunikations- und Kooperationsbereitschaft entwickeln
- Interessen und Bedürfnisse anderer Menschen wahrnehmen, sich mit ihnen rational und verantwortungsbewußt auseinandersetzen und begründet Solidarität üben

1.6 Leitideen des Geschichts-, Sozialkunde- und Erdkundeunterrichts

Leitideen des Geschichtsunterrichts

Im Geschichtsunterricht erfahren die Schülerinnen und Schüler, was Menschen bewirkt haben. Der Geschichtsunterricht trägt zur Problembewältigung und zu reflektiertem politischen Handeln in der Gegenwart bei, indem in ihm die Prozesse der Vergangenheit untersucht werden, die als konstituierende Dimensionen unserer Gegenwart zu erschließen sind.

Im Geschichtsunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler

- gesicherte Kenntnisse über historische Strukturen, Daten, Ereignisse, Personen und gesellschaftliche Gruppen. Dabei stellen sie notwendige Verbindungen zu Kenntnissen anderer Fächer her.
- Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, Informationen aus Quellen und Darstellungen zu gewinnen sowie sie befähigen, die gewonnenen Informationen wiederum in unterschiedlichen Formen darzustellen. Sie werden zunehmend sicherer darin, eigene Positionen zu beziehen, Wertungen abzugeben und aus Quellen bzw. Darstellungen zu belegen. Dies trägt dazu bei, eigene Fragestellungen zu grundlegenden gesellschaftlichen Problemen zu klären und dabei ein Zeitbewußtsein zu entwickeln. Zentrale Verfahren sind das Verstehen und Erklären. Verstehen fragt nach Motiven, Zielen, Absichten, Wertvorstellungen und Zukunftserwartungen, die Grundlage für Handeln von Menschen in Gegenwart und Vergangenheit sind. Erklären untersucht die Voraussetzungen, Bedingungen und Folgen, in die menschliches Handeln immer eingebettet ist.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen im Geschichtsunterricht

- Einsicht in den Prozeßcharakter von Geschichte. Ihnen wird klar, daß ihr Leben gleichzeitig Teil vieler verschiedener geschichtlicher Prozesse ist. Diese haben ihren Ursprung in der Vergangenheit, beeinflussen die Gegenwart und bestimmen ihre Zukunft. Sie erkennen, daß sich viele gegenwärtige und zukünftige Probleme, wie z.B. Fragen der Sicherung des Friedens, der Ausübung von Herrschaft, der Erhaltung der Umwelt oder auch des Verhältnisses der Geschlechter nur erklären und lösen lassen, wenn die historische Dimension untersucht wird. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler feststellen, daß Lösungsprozesse geschichtlicher Erfahrung bedürfen, von langer Dauer sind und immer wieder neu reflektiert werden müssen. Es wird einsichtig, daß menschliches Handeln sich überwiegend als Alltagshandeln vollzieht. Dieses findet vor dem Hintergrund geschichtlich gewachsener Normen statt, die aber veränderbar sind. Die Schülerinnen und Schüler erkennen, daß Aussagen über geschichtliche Prozesse grundsätzlich positionsgebunden sind.

- die Einstellung, daß es sinnvoll und lohnenswert ist, geschichtliche Erkenntnisse für die Reflexion des eigenen politischen Handelns zu nutzen.

Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler zeigt sich im Geschichtsunterricht in der Anwendung fachbezogener Formen der Untersuchung wie Längsschnitt, Querschnitt und Einzelfalluntersuchung sowie durch die Berücksichtigung fachbezogener Momente wie Perspektivenwechsel, Multikausalität und Ideologiekritik.

Dabei erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler an geeigneten historischen Sachverhalten Fragen der Legitimation von Herrschaft, der Ungleichheiten vergangener und gegenwärtiger Lebensverhältnisse sowie der Gefährdung des Friedens. Die Wahrung der Grund- und Menschenrechte wird dabei Maßstab für die Bewertung eigenen und fremden politischen Handelns sein.

Leitideen des Sozialkundeunterrichts

Zentrale Aufgabe des Sozialkundeunterrichts ist es, Grundwerte unserer Gesellschaft zu vermitteln, den Schülerinnen und Schülern Institutionen, Funktionen und Prozesse politischer Systeme zu verdeutlichen, sie zur Nutzung demokratischer Mitwirkungsrechte und zu aktiver Interessenvertretung zu motivieren und zu befähigen. Der Sozialkundeunterricht geht in besonderem Maße von gegenwärtigen Alltagserfahrungen aus, die geordnet und in ihren Zusammenhängen gesehen werden müssen. Dabei erkennen die Schülerinnen und Schüler Probleme des derzeitigen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Wandels der Gesellschaft. Auf diesem Hintergrund reflektieren sie ihre eigenen Sozialisationsbedingungen und entwickeln Wertvorstellungen für die eigene Lebensgestaltung. Der Sozialkundeunterricht geht deshalb vom Betroffensein aus. Von zentraler Betroffenheit kann gesprochen werden, wenn die Endlichkeit der Lebensvoraussetzungen für den einzelnen und die Menschheit sichtbar wird.

Im Sozialkundeunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler

- Einsichten in das Beziehungsgeflecht von Individuum und Gesellschaft. Sie lernen, soziales und politisches Geschehen in seinem strukturellen Spannungsverhältnis mit den wechselseitigen Abhängigkeiten zu sehen und zu verstehen. Dabei muß der Blick angesichts globaler Herausforderungen auch über die eigene Gesellschaft hinausgehen und auf die weltweiten politischen Zusammenhänge gerichtet werden.
- Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, ihre bereits gewonnenen Einstellungen auf der Grundlage neuer Erkenntnisse und Erfahrungen zu überprüfen und zu verändern. Sie werden zunehmend sicherer darin, mit Hilfe verschiedener Techniken und sozialwissenschaftlicher Methoden selbständig Informationen zu gewinnen, diese auszuwerten und in unterschiedlichen Formen darzustellen. Sie reflektieren Werte, Normen und Ziele unserer Gesellschaft und lernen dabei, eigene Werte und Werthaltungen überzeugend zu vertreten und die Werte anderer, insbesondere die anderer Kulturen und Ethnien, zu verstehen und zu tolerieren.
- sichere und verfügbare Kenntnisse. Politisches Handeln und Urteilen setzt sachgemäßes Wissen voraus. Das mitgebrachte Wissen der Schülerinnen und Schüler muß ergänzt und geordnet werden. Dabei erwerben sie Kenntnisse über Zusammenhänge, fachwissenschaftliche Begriffe, fachspezifische Frageweisen und Kategorien, mit deren Hilfe sie selbständig Sachverhalte erschließen können. Der Kenntniserwerb geschieht im Rahmen der Bearbeitung sozialer und politischer Funktionsfelder.

Handlungskompetenz zeigt sich bei den Schülerinnen und Schülern im Sozialkundeunterricht dann, wenn sie allein oder mit anderen Probleme erkennen und analysieren, Lösungsmöglichkeiten finden, Handlungsalternativen abwägen, Aktivitäten planen und durchführen und die Ergebnisse reflektieren können. Verantwortliches politisches Handeln schließt immer die Abschätzung von Handlungsfolgen ein. Die Schülerinnen und Schüler werden mehr und mehr zum Perspektivenwechsel fähig und beziehen die Situationen anderer, ihre Rechte und Bedürfnisse in die eigene Urteilsbildung und Entscheidung ein. Sie haben Handlungskompetenz erlangt, wenn sie fähig sind, in ihrem Alltagsleben verantwortlich an der Legitimation, Ausübung und Kontrolle von Herrschaft teilzuhaben. Sie

suchen und nutzen Möglichkeiten, die Grund- und Menschenrechte im Interesse der Gerechtigkeit und des weltweiten Friedens durchzusetzen.

Leitideen des Erdkundeunterrichts

Zentraler Gegenstand des Erdkundeunterrichts ist der Raum, der als Lebens- und Handlungsraum von Menschen verstanden wird. Im Erdkundeunterricht werden die Probleme von Menschen in und mit ihrer räumlichen Umwelt untersucht. Erdkundeunterricht entwickelt

- Kenntnisse von Räumen zur Einordnung regionaler, nationaler und internationaler Prozesse;
- Einsichten in wesentliche Geofaktoren zum Verständnis von Ökosystemen und ihrem Zusammenwirken;
- Verständnis für den Einfluß natürlicher, wirtschaftlicher und politischer Faktoren auf menschliches Handeln in verschiedenen Kulturräumen;
- kritische Wahrnehmung raumwirksamen Verhaltens von Individuen, Gruppen und Nationen;
- Verständnis für andere Völker, ihre Kulturen und Lebensformen sowie für fremde ethnische Gruppen im eigenen Land;
- Bewußtsein von zunehmenden globalen Abhängigkeiten sowie Einsicht in die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit und individuellen Handelns.

Um Beziehungen und Wirkungszusammenhänge zu durchschauen, werden im Erdkundeunterricht mehrere Ebenen für die Betrachtung von Problemen und Prozessen gewählt: lokal, regional, national, international oder global. Ein Perspektivenwechsel erleichtert Schülerinnen und Schülern eine angemessene Bewertung.

Grundkenntnisse werden zum Aufbau eines Orientierungswissens vermittelt, das zur selbständigen Information nutzbar und auch im Alltag außerhalb der Schule verwendbar ist. Notwendige topographische Kenntnisse und fachliche Begriffe erlernen Schülerinnen und Schüler in für sie bedeutsamen Zusammenhängen.

Bei der Bearbeitung der Themenbereiche werden neben spezifisch geographischen auch sozialwissenschaftliche Arbeitsweisen angewendet und eingeübt. Der Erdkundeunterricht entwickelt durch den sinnvollen Bezug von Methoden und Kenntnissen an geeigneten Fallbeispielen Handlungskompetenz. Erreichte Handlungskompetenz zeigt sich bei den Schülerinnen und Schülern in der Fähigkeit, Probleme zu identifizieren und zu beschreiben, Ursachen und Hintergründe zu ermitteln, auf Folgen zu schließen und Lösungsansätze zu diskutieren oder zu entwickeln. Dabei richtet sich der Blick der Schülerinnen und Schüler auf die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen und die sozial gerechte Nutzung der vorhandenen Ressourcen.

2 Themenbereiche

2.1 Vorbemerkungen

Zu dem Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde gehören die Fächer Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde.

Für den Fachbereich stehen nach der allgemeinen Stundentafel in den Schuljahrgängen 7 - 10 jeweils drei Wochenstunden zu gleichen Anteilen für den Pflichtunterricht in den Fächern Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde zur Verfügung. In den Schuljahrgängen 9 und 10 entfallen darüber hinaus jeweils zwei Wochenstunden auf jedes Fach im Wahlpflichtbereich. Die gleiche Stundenzahl ergibt sich für die Arbeit nach der alternativen Stundentafel.⁴⁾ Für den verbindlichen Mindestkanon sind im Pflichtunterricht je Fach 24 Wochenstunden in jedem Schuljahrgang vorgesehen. Bei durchschnittlich 36 Unterrichtswochen pro Schuljahr entspricht das zwei Dritteln der insgesamt zur Verfügung stehenden Wochenstunden.

Bei der Arbeit nach der alternativen Stundentafel ist dafür Sorge zu tragen, daß jedes einzelne Fach langfristig etwa die gleichen Stundenanteile erhält, wie sie dem Fach in der allgemeinen Stundentafel zugewiesen sind.

Modelle für den Mindestkanon

Für die Festlegung des verbindlichen Mindestkanons des Fachbereiches können die Schulen zwischen zwei Möglichkeiten wählen:

Mindestkanon A

Im ersten Fall besteht der verbindliche Mindestkanon des Fachbereiches aus fachübergreifenden und fachbezogenen Themenbereichen der drei Fächer des Fachbereiches.

Die verbindlichen fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereiche der drei Fächer des Fachbereiches in der Haupt- und Realschule beschreiben auch den Rahmen für den Mindestkanon des schulformübergreifenden Unterrichts in der Haupt- und Realschule.

⁴⁾ „Die Arbeit in der Hauptschule“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 43 001 - SVBl. 5/91, S. 164).

Die verbindlichen Themenbereiche ermöglichen dabei binnendifferenzierende Maßnahmen.⁵⁾

Mindestkanon B

Im zweiten Fall sind alle Themenbereiche fachübergreifend ausgearbeitet und verbindlich den Schuljahrgängen 7/8 und 9/10 zugeordnet.

Struktur der Themenbereiche

Schlüsselprobleme

Sie verdeutlichen den Zusammenhang mit den Aufgaben und Zielen des Fachbereiches oder des jeweiligen Faches, geben die Richtung für die unterrichtliche Behandlung an und sind **verbindlich**.

Intentionen

Sie beschreiben die zu erarbeitenden Kenntnisse und Fähigkeiten sowie die daraus zu gewinnenden Einstellungen; sie weisen auf die Schlüsselprobleme hin und sind **verbindlich**.

Thematische Aspekte

Sie strukturieren den Themenbereich, konkretisieren die Intentionen und sind **verbindlich**. **Zwischen thematischen Aspekten, die mit einem „F“ gekennzeichnet sind, ist auszuwählen.**

Mögliche Inhalte

Sie zeigen auf, an welchen Inhalten die thematischen Aspekte des Themenbereiches erarbeitet werden können; sie können auch durch andere Inhalte ergänzt oder ersetzt werden.

⁵⁾ „Schulformübergreifender Unterricht in der Haupt- und Realschule“
(Erl. d. MK v. 23.02.1994 - VORIS 224 10 01 00 400 43 - SVBl. 3/94, S. 58).

Fertigkeiten

Sie sollen von den Schülerinnen und Schülern bei der Erarbeitung des Themenbereichs erlernt und angewendet werden; sie sind für den Erwerb von Handlungskompetenz besonders bedeutsam.

Anregungen

Sie enthalten Vorschläge, welche Medien und Verfahren und Formen des Unterrichts in besonderer Weise für die Erschließung des Themenbereiches oder einzelner thematischer Aspekte geeignet sind; sie weisen auch auf außerschulische Lernorte hin.

Anknüpfungen

Sie zeigen Bezüge zu anderen Themenbereichen im Fachbereich und darüber hinaus zu anderen Fächern auf (u.a. durch Hinweise auf Rahmenrichtlinien: RRL); verwiesen wird auch auf Themen, die in der Orientierungsstufe behandelt worden sind.

Konferenzarbeit

Aufgabe der Fachkonferenz ist es, einen schuleigenen Arbeitsplan zu erstellen.⁶⁾ Dabei ist zunächst über den Mindestkanon zu entscheiden, der Grundlage des schuleigenen Arbeitsplans sein soll. Ferner entscheidet die Fachkonferenz u.a. über

- Anordnung und Abfolge der Themenbereiche,
- Auswahl von Themenbereichen für den Wahlpflichtunterricht und Angebote für den wahlfreien Unterricht,
- Gewichtung und Ausgestaltung thematischer Aspekte,
- fakultative thematische Aspekte,
- binnendifferenzierende Maßnahmen,
- Grundsätze für die Leistungsbewertung und die Gewichtung der Leistungsbereiche,

⁶⁾ „Die Arbeit in der Hauptschule“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 43 001 - SVBl. 5/91, S. 164).

„Fachbereichskonferenzleiter an Hauptschulen und Realschulen“ (Erl. d. MK v. 08.03.1989 - VORIS 224 10 01 00 40 028 - SVBl. 5/89, S. 108, Ziff. 2).

„Konferenzen und Ausschüsse der öffentlichen Schulen“ (Erl. d. MK v. 29.03.1995 - VORIS 224 10 01 00 35 072 - SVBl. 4/95, S. 91, Ziff. 2.2.1).

- Weiterentwicklung und regelmäßige Überarbeitung der schuleigenen Arbeitspläne,
- Empfehlungen für ein Drittel der Unterrichtszeit, für das kein Mindestkanon vorgesehen ist.

Entscheidet sich die Fachkonferenz für den Mindestkanon mit fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereichen **(A)**, dann wird sie bei der Erstellung des schuleigenen Arbeitsplanes auch zu berücksichtigen haben, daß in allen drei Fächern des Fachbereiches die jeweiligen fachbezogenen Themenbereiche abgeschlossen sein sollten, wenn einer der verbindlichen fachübergreifenden Themenbereiche behandelt werden soll, da es dem damit verbundenen Arbeitsprinzip widerspricht, wenn parallel dazu in einem der Fächer des Fachbereiches fachbezogen gearbeitet wird.

Entscheidet sich die Fachkonferenz für den Mindestkanon, der nur fachübergreifende Themenbereiche vorsieht **(B)**, dann ist auf der Grundlage des schuleigenen Arbeitsplanes die zuständige Schulbehörde zu informieren.

Die Zensurierung erfolgt nach den Bestimmungen im Erlaß „Zeugnisse in den allgemeinbildenden Schulen.“

In zunehmendem Maße sollen die Schülerinnen und Schüler an der Planung und Gestaltung von Unterricht Anteil haben.

2.2 Pflichtunterricht

2.2.1 Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde

2.2.1.1 Zur Arbeit mit dem Mindestkanon fachübergreifender Themenbereiche

Mindestkanon A

Der Mindestkanon, der aus fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereichen besteht, sieht in jedem Schuljahrgang zwei fachübergreifende Themenbereiche für den Pflichtunterricht im Fachbereich verbindlich vor.

Die fachbezogenen Themenbereiche in den drei Fächern sind jeweils verbindlich den Schuljahrgängen 7/8 oder 9/10 zugeordnet. Da nicht alle Schülerinnen und Schüler an der Hauptschule den Schuljahrgang 10 besuchen, sind im Mindestkanon für die Schuljahrgän-

ge 9 und 10 die Themenbereiche gesondert gekennzeichnet, die verbindlich im Schuljahrgang 9 zu behandeln sind. Der Mindestkanon für den Schuljahrgang 10 stellt eine Erweiterung und Vertiefung des zuvor Behandelten dar.

Die fachübergreifenden Themenbereiche sind so angelegt, daß für ihre Behandlung im Unterricht jeweils 12 Wochenstunden erforderlich sind. Dies bedeutet, daß für einen entsprechend kürzeren Zeitraum die Wochenstunden der drei Fächer des Fachbereiches für einen fachübergreifenden Themenbereich zur Verfügung stehen müssen. Jedes der drei Fächer bringt einen Stundenanteil von 4 Unterrichtsstunden ein.

Mindestkanon B

Für jeden Themenbereich des Mindestkanons aus fachübergreifenden Themenbereichen stehen jeweils 18 Wochenstunden zur Verfügung.

Auch hier gelten die oben genannten zusätzlichen Bedingungen für die Zuordnung zu den Schuljahrgängen 9 oder 10.

Für die Eingangsphase im Schuljahrgang 7 eignet sich für jeden gewählten Mindestkanon der fachübergreifende Themenbereich „Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?“. An den Inhalten des Themenbereichs lassen sich regionalbezogenen Techniken und Arbeitsformen des Fachbereichs Welt- und Umweltkunde wieder aufgreifen und unter neuer Schwerpunktsetzung weiterführen.

2.2.1.2 Auswahl und Anordnung der fachübergreifenden Themenbereiche

Die Auswahl der fachübergreifenden Themenbereiche orientiert sich an den Aufgaben und Zielen des Unterrichts in den Fächern des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde. Gerade die Orientierung an Schlüsselproblemen, deren Lösung für die gegenwärtigen und zukünftigen Lebensbedingungen von grundlegender Bedeutung sein wird, erfordert eine fachübergreifende unterrichtliche Behandlung der einzelnen Themenbereiche. Einsicht in ihre Struktur und in mögliche Lösungen greift über die traditionellen Fachgrenzen hinaus, so daß eine fachbezogene Behandlung der den Schlüsselproblemen zugeordneten Themenbereiche zu unzulässiger Verengung und einseitiger Betrachtungsweise führen würde. Vernetztes Denken jedoch ist erforderlich, um die vielschichtigen Ursachen und

Folgen der Schlüsselprobleme zu verstehen und um zu Einstellungen zu gelangen, durch die zumindest ansatzweise Beiträge zur Überwindung dieser Probleme geleistet werden. Kriterien für die verbindliche Zuordnung der fachübergreifenden Themenbereiche zu den Schuljahrgängen 7/8 und 9/10 sind die altersgemäßen Bezüge zur Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler, der Grad der Vernetztheit und damit auch der Komplexität der Strukturen.

Da der Mindestkanon für den Schuljahrgang 10 in der Hauptschule Themenbereiche enthalten muß, die eine Vertiefung und Erweiterung des Mindestkanons der Schuljahrgänge 7 - 9 darstellen, wird verbindlich vorgegeben, welche fachübergreifenden Themenbereiche im 9. Schuljahrgang zu unterrichten sind.

Die folgenden Aufstellungen für die beiden Modelle des Mindestkanons sind als Vorschläge zu verstehen, in welcher Reihenfolge die fachübergreifenden Themenbereiche zu behandeln sind.

Zur Erarbeitung des schuleigenen Arbeitsplanes wird auch auf die Vorschläge zur Anordnung der fachbezogenen Themenbereiche der drei Fächer auf den Seiten 27 und 28 dieser Rahmenrichtlinien verwiesen.

Fachübergreifende Themenbereiche aus dem Mindestkanon fachbezogener und fachübergreifender Themenbereiche (A)

Schuljahrgänge 7/8

Nr. Themenbereich

- A 1 Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?
- A 2 Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?
- A 3 Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung
- A 4 Migration

Schuljahrgang 9

- A 5 Von der Teilung zur Einheit
- A 6 Extremismus - Auf der Suche nach Identität?

Schuljahrgang 10

- A 7 Europa - Mehr als die Europäische Union!
- A 8 Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel

Übersicht und Vorschlag zur Anordnung der fachübergreifenden und fachbezogenen Themenbereiche (Mindestkanon A)

Nr.	Themenbereich	GE	SK	EK	Schlüsselprobleme
Schuljahrgänge 7/8					
A1 HS	<i>Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?</i>	12			- Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung
A9 HS	Leben in der mittelalterlichen Stadt	10			- Herrschaft und politische Ordnung - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
A14	Fernsehen total? - Massenmedien		8		- Arbeit und Freizeit - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
A22 HS	Katastrophen - Bedrohung durch die Natur?			8	- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Umwelt und ihre Erhaltung
A2 HS	<i>Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?</i>	12			- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Herrschaft und politische Ordnung
A10 HS	Streit um Glauben und Gerechtigkeit	10			- Frieden und Gewalt - Herrschaft und politische Ordnung - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
A15 HS	Das will ich auch haben		8		- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Arbeit und Freizeit
A23 HS	Tropischer Regenwald - Kahlschlag im „Paradies“?			8	- Umwelt und ihre Erhaltung - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
A11 HS	Freiheit und Gleichheit - Die Französische Revolution	12			- Herrschaft und politische Ordnung - Frieden und Gewalt - Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
A16 HS	Gewalt im Alltag		8		- Frieden und Gewalt - Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
A24 HS	Tourismus - Die grenzenlose Freiheit?			8	- Umwelt und ihre Erhaltung - Arbeit und Freizeit - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
A3 HS	<i>Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung</i>	12			- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Arbeit und Freizeit
A4 HS	<i>Migration</i>	12			- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Arbeit und Freizeit - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
A17 HS	Politische Mitbestimmung		8		- Herrschaft und politische Ordnung
A25 HS	Die Landwirtschaft - Von der Agrarfabrik zum Ökohof?			8	- Umwelt und ihre Erhaltung - Arbeit und Freizeit

Die kursiv ausgewiesenen Themenbereiche sind fachübergreifend zu unterrichten.

Nr.	Themenbereich	GE	SK	EK	Schlüsselprobleme
Schuljahrgänge 9/10					
A12 HS	Nationalsozialismus - „Führer befehl ...“ ^{*)}	16			- Herrschaft und politische Ordnung - Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Frieden und Gewalt
A18 HS	Gleiche Chancen für Frauen und Männer - Utopie oder Wirklichkeit? ^{*)}		8		- Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Herrschaft und politische Ordnung
A26 HS	Bevölkerungswachstum: „Bevölkerungsexplosion“ des Südens - Eine Bedrohung für uns? ^{*)}			12	- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Umwelt und ihre Erhaltung
A19 HS	Soziale Sicherung - Anspruch und Realität des Sozialstaates ^{*)}		8		- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
A5 HS	<i>Von der Teilung zur Einheit^{*)}</i>		12		- Herrschaft und politische Ordnung - Frieden und Gewalt - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
A6 HS	<i>Extremismus - Auf der Suche nach Identität?^{*)}</i>		12		- Frieden und Gewalt - Herrschaft und politische Ordnung - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
A7 HS	<i>Europa - Mehr als die Europäische Union!</i>		12		- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Herrschaft und politische Ordnung
A13 HS	Weltmächte entstehen und vergehen	16			- Frieden und Gewalt
A20 HS	Politische Mitbestimmung - Eine Utopie?		8		- Herrschaft und politische Ordnung - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
A27	Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto?			8	- Umwelt und ihre Erhaltung - Arbeit und Freizeit
A8 HS	<i>Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel</i>		12		- Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung
A21 HS	Friedenssicherung mit und ohne Waffen		8		- Frieden und Gewalt - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
A28 HS	Hunger - Die Natur als Ursache?			12	- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Herrschaft und politische Ordnung - Umwelt und ihre Erhaltung

Die kursiv ausgewiesenen Themenbereiche sind fachübergreifend zu unterrichten.

^{*)} Die gekennzeichneten fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereiche sind verbindlich für den Schuljahrgang 9.

Übersicht und Vorschlag zur Anordnung der Themenbereiche (Mindestkanon B)

Nr.	Themenbereich	Stunden	Schlüsselprobleme
Schuljahrgänge 7/8			
B29 HS	<i>Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?</i>	18	- Umwelt und ihre Erhaltung
B30 HS	<i>Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung</i>	18	- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Arbeit und Freizeit
B31 HS	<i>Kinder, Frauen und Männer - Leben in verschiedenen Welten?</i>	18	- Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
B32 HS	<i>Menschenrechte für alle?</i>	18	- Frieden und Gewalt - Ungleichheit der Lebensverhältnisse
B33 HS	<i>Mitbestimmen - Aber wie?</i>	18	- Herrschaft und politische Ordnung
B34 HS	<i>Menschen machen ihre Katastrophen selbst</i>	18	- Herrschaft und politische Ordnung - Umwelt und ihre Erhaltung
B35 HS	<i>Migration</i>	18	- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Arbeit und Freizeit - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
B36 HS	<i>Freizeit - Zeit der grenzenlosen Freiheit?</i>	18	- Arbeit und Freizeit - Umwelt und ihre Erhaltung
Schuljahrgang 9			
B37 HS	<i>"Führer befehl..." - Heute wieder?</i>	18	- Herrschaft und politische Ordnung - Frieden und Gewalt
B38 HS	<i>Von der Teilung zur Einheit</i>	18	- Herrschaft und politische Ordnung - Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Frieden und Gewalt
B39 HS	<i>Eine Welt - Armut kennt keine Grenzen</i>	18	- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Umwelt und ihre Erhaltung
B40 HS	<i>Selbstbewußt leben</i>	18	- Arbeit und Freizeit - Verhältnis der Geschlechter und Generationen
Schuljahrgang 10			
B41 HS	<i>„Jeder ist seines Glückes Schmied“ - Gilt das auch für Mädchen?</i>	18	- Verhältnis der Geschlechter und Generationen - Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Herrschaft und politische Ordnung
B42 HS	<i>Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto?</i>	18	- Umwelt und ihre Erhaltung - Arbeit und Freizeit
B43 HS	<i>Europa - Mehr als die Europäische Union!</i>	18	- Ungleichheit der Lebensverhältnisse - Umwelt und ihre Erhaltung - Herrschaft und politische Ordnung
B44 HS	<i>Friedenssicherung mit und ohne Waffen</i>	18	- Frieden und Gewalt - Verhältnis der Geschlechter und Generationen

2.2.2 Geschichte

2.2.2.1 Zur Arbeit mit dem Mindestkanon A

Der Mindestkanon besteht aus fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereichen. Pro Schuljahrgang sind zwei fachübergreifende Themenbereiche verbindlich. Das Angebot fachübergreifender und fachbezogener Themenbereiche trägt der Tatsache Rechnung, daß die Themenfülle des Faches Geschichte bei der zur Verfügung stehenden Stundenzahl von einer Wochenstunde keine umfassendere Themenauswahl zuläßt. Aus der geringen Stundenzahl ergibt sich auch die Empfehlung, Geschichtsunterricht epochal zu erteilen.

Für die Eingangsphase im Schuljahrgang 7 eignet sich besonders der fachübergreifende Themenbereich „Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?“⁷⁾. An den Inhalten des Themenbereiches lassen sich regionalbezogenen Techniken und Arbeitsformen des Fachbereiches Welt- und Umweltkunde aus der Orientierungsstufe wiederaufgreifen und unter neuer Schwerpunktsetzung weiterführen.

2.2.2.2 Auswahl und Anordnung der Themenbereiche

Die Auswahl der Themenbereiche im Fach Geschichte erfolgt unter Berücksichtigung der Aufgaben und Ziele in den Fächern des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde.

Ihre Orientierung an Schlüsselproblemen als Situationsbeschreibungen von Gegenwart und absehbarer Zukunft der Schülerinnen und Schüler sowie an Schlüsselqualifikationen, die zur Bewältigung dieser Probleme notwendige Kompetenzen darstellen, hat sowohl für die Inhaltsproblematik als auch für die Methodenkonzeption Konsequenzen.

In diesem Zusammenhang kann Geschichtsunterricht dazu beitragen, im Vergleich mit Strukturen, Wertvorstellungen, (Nicht-)Handlungen und Ereignissen aus der Vergangenheit Alternativmöglichkeiten aus heutiger Sicht zu erörtern. Schülerinnen und Schüler können mit diesem historischen Bewußtsein ihr persönliches Lebensumfeld, ihre gesell-

⁷⁾ „Die Arbeit in der Hauptschule“ (Erl. v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 43 001 - SVBl. 5/91, S. 167, Ziff. 3.1.4).

schaftliche Situation und die immer komplexer werdende Welt besser interpretieren. Damit dieser Anspruch eingelöst werden kann, sind die Themenbereiche so ausgewählt, daß sie problemorientierte Herausforderungen für die Schülerinnen und Schüler sind, gegenwärtige Strukturen und menschliches Handeln geschichtsvergleichend zu betrachten und für Aussöhnung und Frieden, Demokratie und persönliche Freiheit, Gleichberechtigung sowie die Erhaltung der Umwelt einzutreten.

In diesem problemorientierten Ansatz erfolgt die Auswahl der Themenbereiche besonders nach folgenden Gesichtspunkten:

- Ist der Themenbereich bedeutsam für ein Schlüsselproblem oder mehrere?
- Bietet der Themenbereich einen Bezug zur Gegenwart, indem er zum Verständnis derzeitiger Probleme beiträgt?
- Ist der Themenbereich geeignet, fundamentale Erkenntnisse zu vermitteln, die in hohem Maße generalisier- und transferierbar sind und mit deren Hilfe Situationen, Entwicklungen und Zustände erklärt, verstanden bzw. aktiv beeinflusst werden können?
- Ist der Themenbereich geeignet, geschichtlich-soziales Problembewußtsein anzubahnen, die Denkfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu schulen, selbständige Informationsaneignung, Interpretation und Analyse von Texten und Quellen zu erlernen?

Die nachfolgende Übersicht der Themenbereiche des Pflichtunterrichts kann als Grundlage für die Erarbeitung eines schuleigenen Arbeitsplanes dienen. Dabei ist die Anordnung der Themenbereiche als Vorschlag zu verstehen, der auch die Anordnung der fachübergreifenden Themenbereiche im Unterricht der Fächer Sozialkunde und Erdkunde berücksichtigt. Die Zeitrichtwerte für die fachübergreifenden Themenbereiche weisen hier nur den Stundenanteil des Faches Geschichte aus.

Die Bezeichnungen der fachübergreifenden Themenbereiche sind *kursiv* gedruckt.

Schuljahrgänge 7/8

Nr.	Themenbereich	Zeitrictwert
A1	<i>Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?</i>	4 Std.
A9	Leben in der mittelalterlichen Stadt	10 Std.
A2	<i>Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?</i>	4 Std.
A10	Streit um Glauben und Gerechtigkeit	10 Std.
A11	Freiheit und Gleichheit - Die Französische Revolution	12 Std.
A3	<i>Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung</i>	4 Std.
A4	<i>Migration</i>	4 Std.

Schuljahrgänge 9/10

A12	Nationalsozialismus - „Führer befehl...“ ^{*)}	16 Std.
A5	<i>Von der Teilung zur Einheit^{*)}</i>	4 Std.
A6	<i>Extremismus - Auf der Suche nach Identität?^{*)}</i>	4 Std.
A7	<i>Europa - Mehr als die Europäische Union!</i>	4 Std.
A13	Weltmächte entstehen und vergehen	16 Std.
A8	<i>Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel</i>	4 Std.

2.2.3 Sozialkunde

2.2.3.1 Zur Arbeit mit dem Mindestkanon A

Der Mindestkanon besteht aus fachübergreifenden und fachbezogenen Themenbereichen. In jedem Schuljahrgang sind zwei fachübergreifende Themenbereiche verbindlich.

Der fachübergreifende Themenbereich „Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?“ eignet sich in besonderer Weise für die Eingangsphase im Schuljahrgang 7^{*)}, da hier in der Orientierungsstufe erworbene Fertigkeiten aufgegriffen und gefestigt werden, freie Unterrichts- und Arbeitsformen im Vordergrund stehen und außerschulische Lernorte einbezogen werden.

Es erweist sich als sinnvoll, den Sozialkundeunterricht epochal zu erteilen.

^{*)} Die gekennzeichneten Themenbereiche sind verbindlich für den Schuljahrgang 9.

⁸⁾ „Die Arbeit in der Hauptschule“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 43 001 - SVBl. 5/91, S. 167, Ziff. 3.1.4).

2.2.3.2 Auswahl und Anordnung der Themenbereiche

Die ausgewählten Themenbereiche orientieren sich an den Aufgaben und Zielen des Unterrichts in den Fächern des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde. Sie berücksichtigen die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler, vermitteln Einsichten in das Beziehungsgeflecht zwischen Individuum und Gesellschaft, tragen zur Entwicklung von Lebensperspektiven der Schülerinnen und Schüler bei und leiten zur Beteiligung am politischen Geschehen und zur aktiven Vertretung von Interessen in Staat und Gesellschaft an.

Die nachfolgende Aufstellung der verbindlichen fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereiche ist als Vorschlag für einen schuleigenen Arbeitsplan zu verstehen. Sie entbindet die Fachkonferenz der Schule nicht von ihrer Aufgabe, unter Berücksichtigung der spezifischen Situation der Schülerinnen und Schüler und standorttypischer Gegebenheiten, einen schuleigenen Arbeitsplan zu erstellen.

Die Bezeichnungen der fachübergreifenden Themenbereiche sind durch Kursivdruck abgehoben.

Schuljahrgänge 7/8

Nr.	Themenbereich	Zeitrictwert
A1	<i>Unsere Region. - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?</i>	4 Std.
A14	Fernsehen total? - Massenmedien	8 Std.
A2	<i>Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?</i>	4 Std.
A15	Das will ich auch haben	8 Std.
A16	Gewalt im Alltag	8 Std.
A3	<i>Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung</i>	4 Std.
A4	<i>Migration</i>	4 Std.
A17	Politische Mitbestimmung	8 Std.

Schuljahrgänge 9/10

A18	Gleiche Chancen für Frauen und Männer - Utopie oder Wirklichkeit?*)	8 Std.
A19	Soziale Sicherung - Anspruch und Realität des Sozialstaates*)	8 Std.
A5	<i>Von der Teilung zur Einheit*)</i>	4 Std.
A6	<i>Extremismus - Auf der Suche nach Identität?*)</i>	4 Std.
A7	<i>Europa - Mehr als die Europäische Union!</i>	4 Std.
A20	Politische Mitbestimmung - Eine Utopie?	8 Std.
A8	<i>Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel</i>	4 Std.
A21	Friedenssicherung mit und ohne Waffen	8 Std.

*) Die gekennzeichneten fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereiche sind verbindlich für den Schuljahrgang 9.

2.2.4 Erdkunde

2.2.4.1 Zur Arbeit mit dem Mindestkanon A

Der Mindestkanon besteht aus fachübergreifenden und fachbezogenen Themenbereichen.

Der fachübergreifende Themenbereich „Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?“ eignet sich in besonderer Weise für die Eingangsphase.⁹⁾ Fertigkeiten aus der Orientierungsstufe werden aufgegriffen und vertieft. Außerdem können außerschulische Lernorte miteinbezogen werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sinnvoll sein kann, den Erdkundeunterricht epochal zu erteilen.

2.2.4.2 Auswahl und Anordnung der Themenbereiche

Die Auswahl der fachübergreifenden und fachbezogenen Themenbereiche orientiert sich an den Aufgaben und Zielen des Unterrichts in den Fächern des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde.

Im Vordergrund stehen dabei die Schlüsselprobleme. Für den Erdkundeunterricht sind die beiden Schlüsselprobleme „Ungleichheit der Lebensverhältnisse“ und „Umwelt und ihre Erhaltung“ von besonderer Bedeutung.

Das Hauptziel des Erdkundeunterrichts besteht darin, den Raum als Lebens- und Handlungsrahmen zu erfahren und raumwirksames Verhalten zu reflektieren. Im Sinne eines angestrebten Perspektivenwechsels werden in einem Schuljahrgang je ein Themenbereich mit einer lokalen und mit einer globalen Akzentuierung angeboten.

Die nachfolgende Übersicht über die fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereiche des Pflichtunterrichts kann als Grundlage für die Erarbeitung eines schuleigenen Arbeitsplanes dienen.

Die Bezeichnungen der fachübergreifenden Themenbereiche sind in dieser Aufstellung kursiv gedruckt.

⁹⁾ „Die Arbeit in der Hauptschule“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 43 001 - SVBl. 5/91, S. 167, Ziff. 3.1.4).

Schuljahrgänge 7/8

Nr.	Themenbereich	Zeitrictwert
A1	<i>Unsere Region. - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?</i>	4 Std.
A22	Katastrophen - Bedrohung durch die Natur?	8 Std.
A2	<i>Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?</i>	4 Std.
A23	Tropischer Regenwald - Kahlschlag im „Paradies“?	8 Std.
A24	Tourismus - Die grenzenlose Freiheit?	8 Std.
A3	<i>Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung</i>	4 Std.
A4	<i>Migration</i>	4 Std.
A25	Die Landwirtschaft - Von der Agrarfabrik zum Ökohof?	8 Std.

Schuljahrgänge 9/10

A26	Bevölkerungswachstum: „Bevölkerungsexplosion“ des Südens - Eine Bedrohung für uns?*)	12 Std.
A5	<i>Von der Teilung zur Einheit*)</i>	4 Std.
A6	<i>Extremismus - Auf der Suche nach Identität?*)</i>	4 Std.
A7	<i>Europa - Mehr als die Europäische Union!</i>	4 Std.
A27	Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto?	8 Std.
A8	<i>Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel</i>	4 Std.
A28	Hunger - Die Natur als Ursache?	12 Std.

*) Die gekennzeichneten fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereiche sind verbindlich für den Schuljahrgang 9.

2.3 Wahlpflichtunterricht

2.3.1 Vorbemerkungen

Die allgemeine und die alternative Stundentafel sehen Wahlpflichtunterricht für die Schuljahrgänge 9 und 10 vor. Leistungen in den Wahlpflichtkursen sind versetzungs- bzw. abschlusswirksam.

Die Themenbereiche in den Wahlpflichtkursen orientieren sich vornehmlich an Interessenschwerpunkten der Schülerinnen und Schüler, die im Pflichtunterricht nicht ausreichend berücksichtigt werden konnten und beziehen die jeweilige Regionalgeschichte mit ein.

Eine schülerbezogene Themenwahl ermöglicht die zunehmende Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Planung und Gestaltung des Unterrichts.

Wahlpflichtkurse erweitern und vertiefen möglichst die Inhalte der verbindlichen fachbezogenen und fachübergreifenden Themenbereiche und konkretisieren die Aufgaben und Ziele des Pflichtunterrichts im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde.

Sie können darüber hinaus auf das vielfältige Themenangebot der Schülerwettbewerbe zurückgreifen.

Um offene Arbeitsformen zu begünstigen, sollten flexible Zeiteinheiten den Unterrichtsablauf bestimmen.

2.3.2 Übersicht der Themenbereichsvorschläge

Geschichte

Nr.	Themenbereich
A/B45	Hexen - Verfolgt und ausgegrenzt ¹⁾
A/B46	Hausarbeit - Frauenarbeit? ¹⁾
A/B47	Die Würde des Menschen - Mehr als 200 Jahre Menschenrechte ¹⁾
A/B48	Einigkeit und Recht und Freiheit ¹⁾

Von der Entwicklung der Schrift zum Computer

- Technische Revolutionen
- Auswirkungen auf Arbeitsplätze

Auf der Suche nach Identität

- Übersteigter Nationalismus und seine Auswirkungen
- Sind wir EU-Bürger oder Deutsche?

Regionalgeschichte

- Wir befragen Zeitzeugen
- Geschichtlicher Unterricht im Heimatort
- Jugend von ... bis heute
- Unsere Schule hat Geschichte
- Zwangsarbeiter gab es auch bei uns
- Untersuchen und Analysieren von Denkmälern

Geschichte als Männergeschichte?

- Vergessene Frauen
- Schulbuchanalyse
- Männer - Frauen - Wer bestimmt die Geschichte?

¹⁾ Diese Themenbereiche liegen entfaltet vor.

Vom Haushalt in den Betrieb

- Frauenbewegung
 - Bedeutende Frauen in der Geschichte
 - Alltagsgeschichten einer emanzipierten Frau
- #### 1. Weltkrieg in Propaganda und Wirklichkeit
- Die Verherrlichung des Krieges auf Plakaten, Postkarten u.ä.
 - Alltagsgeschichte
 - Feindbilder
 - Wer verdient am Krieg?

Scheitern und Untergang der Weimarer Republik

- Demokratie ohne Demokraten
- Die Krise
- Verhältnis des Kapitals zu den Nationalsozialisten

Die Weißen kommen

- Armut und soziale Ungleichheit in einer ehemaligen Kolonie
- Folgen der Eroberung
- Der Weg eines afrikanischen Staates zur Unabhängigkeit

Sozialkunde

Nr.	Themenbereich
A/B49	Der gläserne Mensch - Datenschutz ^{*)}
A/B50	Massenmedien - Information oder Manipulation? ^{*)}
A/B51	Jugend und Recht ^{*)}

^{*)} Diese Themenbereiche liegen entfaltet vor.

Erdkunde

Nr.	Themenbereich
A/B52	Wasserknappheit - Auch bei uns? ⁹⁾
A/B53	Strukturwandel im Harz - Vom Bergbau zum Tourismus ⁹⁾
A/B54	Globaler Klimawandel - Was tun? ⁹⁾
A/B55	Benachteiligte Gebiete - Bloß weg hier? ⁹⁾

2.4 Wahlfreier Unterricht

2.4.1 Vorbemerkungen

Im wahlfreien Unterricht finden sich Schülerinnen und Schüler mit ihren individuellen Interessen und Neigungen in Arbeitsgemeinschaften zusammen. Hier können sie ihre Fähigkeiten und Begabungen besonders gut zur Geltung kommen lassen und selbstgewählte Schwerpunkte intensiver und aufwendiger bearbeiten.¹⁰⁾ Außerschulische Lernorte - z.B. Fundstätten, Denkmäler, Museen - lassen sich einbeziehen und umfangreichere Vorhaben - z.B. Ausstellungen, Dokumentationen, Teilnahme an Wettbewerben - durchführen. Die Themenbereichsvorschläge des Wahlpflichtunterrichts sind grundsätzlich auch für den wahlfreien Bereich geeignet.

⁹⁾ Diese Themenbereiche liegen entfaltet vor.

¹⁰⁾ „Die Arbeit in der Hauptschule“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 43 001 - SVBl. 5/91, S. 170, Ziff. 5.3.4.1).

2.4.2 Übersicht der Themenbereichsvorschläge

Geschichte

Teilnahme am Wettbewerb des Niedersächsischen Landtages für Schülerinnen und Schüler

Teilnahme am Wettbewerb des Bundespräsidenten für Schülerinnen und Schüler

Teilnahme am Niedersächsischen Schülerfilmfestival oder/und am bundesweiten Schülerfilmfestival mit einer historischen oder zeitgeschichtlichen Produktion

Hörspielproduktionen zu geschichtlichen Themen

Dokumentationen zur Lokalgeschichte

Leben im Mittelalter

Archäologisches Arbeiten

Historische Längsschnitte

- Kulinarische Zeitreise
- Modische Zeitreise
- Schule früher
- Kindheit früher

(und andere kulturgeschichtliche Themen)

Technikgeschichte(n)

Geschlechterrollen historisch betrachtet

Sozialkunde

Wirtschaftsriese Japan

- Marktbeherrschung durch japanische Waren
- Erziehungssystem
- Politisches System
- Vorbild für uns?

(Es kann wahlweise eine andere Wirtschaftsmacht thematisiert werden: Rußland, USA)

Fallstudie: Fundamentalismus in einem Land

- Grunddaten des Landes
- Basis der fundamentalistischen Gruppen
- Verhältnis zwischen Politik und Religion im Vergleich zu unserer Gesellschaft

Wahlen

- Erarbeitung an einem aktuellen Beispiel
- Wahlsystem
- Kandidatenaufstellung
- Wahlkampf
- Wahlversprechen und ihre Einlösung

Mädchen „Macht“ Politik

- Mädchen/Jungen - Erziehung - Gibt es Unterschiede?
- Neue Frauenbewegung
- Mädchenförderung - Ist sie nötig?
- Rollenverständnis - In skandinavischen Ländern und bei uns

Nahost-Konflikt

- Aktuelles Tagesgeschehen
- Ursachen des Konflikts
- Lösungsansätze

Wasser als Waffe

- Aktueller Konflikt
- Gestiegener Wasserverbrauch durch industrielle Produktion
(Beispiel auch industrialisierte landwirtschaftliche Produktion in Israel)
- Wasser als Machtfaktor

Erdkunde

Wüste - Landwirtschaft ohne Regen?

- Traditionelle Lebensformen in der Wüste
- Traditionelle Absicherung
- Risikosicherung heute

Tuareg-Nomaden - Bewahrer oder Zerstörer ihrer Umwelt?

- Nomadische Wirtschafts- und Lebensform in vorkolonialer Zeit
- Koloniale und nachkoloniale Veränderungen
- Perspektiven

Nordsee - Ferienparadies oder Kloake?

- Verschmutzung von Watt und Küste
- Nutzungsinteressen bei der Landgewinnung heute
- Auswirkungen des Tourismus
- Arten- und Meeresschutz

Alpen - Krankes Rückgrat Europas?

- Traditionelle Almwirtschaft, Hochweiden heute
- Grenzenlose Erschließung bis in die Hochregionen
- Verkehrsbelastungen durch Durchgangsverkehr
- Pro und Kontra: Alpen für alle und alles?

Nationalparks - Touristenattraktion oder Naturschutzreservat?

- Leitideen der Nationalparks
- Interessenkonflikte
- Besucherverhalten

Ersticken wir im Müll?

- Umweltbelastung im Vorfeld des Endprodukts
- Vermeiden, Verbrennen oder Recycling?
- Müllvermeidung in Alltagssituationen

Altlasten - Wie lange tickt noch die Zeitbombe?

- Spuren früherer Produktionsstätten und Müllkippen
- Kartieren von und Informieren über Altlasten in der näheren Umgebung
- Zukünftige Gefährdungen
- Mögliche Entsorgungen oder Gegenmaßnahmen

3 Unterrichtsorganisation

Die Förderung individueller Leistungsfähigkeiten und Neigungen sowie unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler verlangen vielfältige Formen und Verfahren des Unterrichts.

Lehren und Lernen in offenen Unterrichtsformen bezieht Arbeitstechniken, fachspezifische Verfahren des Unterrichts und Lernstrategien sowie Sozialformen mit ein.

3.1 Unterrichtsverfahren

Die in der Orientierungsstufe eingeübten Arbeitstechniken, Lernstrategien und Sozialformen werden auch im Unterricht der Fächer des Fachbereichs geschichtlich-soziale Weltkunde in den Schuljahrgängen 7 bis 10 weiter angewendet und bei der Erarbeitung zunehmend komplexerer Sachverhalte weiter entwickelt und geübt.

Ziel des Unterrichts im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde im Sekundarbereich I ist, die Schülerinnen und Schüler zum selbständigen und kritischen Erwerb von gesellschaftlich relevanten Kenntnissen, Urteilen, Einsichten und Verhaltensweisen zu befähigen, mit denen sie an für sie wichtigen Problemfeldern im schulischen Raum, aber auch außerhalb von Schule, umgehen lernen müssen. Das schließt die Entwicklung von Strategien zur Teilnahme an demokratischen Prozessen ein. Hierzu gehört auch, daß die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zur Selbstorganisation ihres Lernens, zur Kooperation mit anderen und Solidarität entwickeln und sich damit auch auf die Anforderungen aller Arbeits- und Lebensbereiche nach Flexibilität und Bereitschaft zum lebenslangen Weiterlernen vorbereiten.

Dieses Ziel läßt sich vorrangig in handlungs- und problemorientiertem Unterricht erreichen.

Schülerinnen und Schüler eignen sich Fach- und Methodenkompetenz sowie Personal- und Sozialkompetenz im handelnden Umgang mit Unterrichtsgegenständen dadurch an, daß sie aktiv und selbstbestimmt, in sozialen Beziehungen lernend und wirklichkeitsbezogen arbeitend tätig werden.

Handlungsorientierter Unterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern, ihr Lernen selbst zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Handeln kann nur durch Handeln gelernt werden. Dazu gehören im Fachbereich z.B.: Erkundungen, Befragungen von Experten und Zeitzeugen, Nutzen von Arbeitsmitteln, Bauen von Modellen, Suchen von regional- und lokalgeschichtlichen Spuren und aktuellen Problemen, Plan- und Rollenspiele, Pro- und -Kontra-Debatten, Präsentieren von Arbeitsergebnissen.

Problemorientierter Unterricht versetzt in möglichst offenen Aufgabenstellungen die Schülerinnen und Schüler in die Lage, gesellschaftliche Probleme in Vergangenheit und Gegenwart selber zu erkennen und sie sachgerecht zu analysieren. Sie erkennen dabei Zielkonflikte und Machteinflüsse beim Willensbildungs- und Entscheidungsprozeß und überprüfen Möglichkeiten zur Problemlösung. Dazu können sie sowohl eigene Möglichkeiten entwickeln wie auch bereits vorhandene reflektieren oder zumindest symbolische Problemlösungen vollziehen. Dies geschieht in Sozialformen wie Partner- und Gruppenarbeit, die geeignet sind, Kooperationsfähigkeit zu entwickeln.

Die selbstkritische Reflexion eigener Arbeitsergebnisse und das Entwickeln überzeugender Möglichkeiten ihrer Darstellung sind in diesen Sozialformen besonders gut möglich.

Problemorientierter Unterricht befähigt dazu, exemplarisch erarbeitete Verfahren der Problemlösung auch auf andere Fragestellungen kritisch reflektiert zu übertragen.

3.2 Arbeitstechniken und Lernstrategien

Voraussetzung für den Erwerb von Schlüsselqualifikationen ist die Beherrschung fachübergreifender und fachspezifischer Arbeitstechniken und Lernstrategien, die den Schülerinnen und Schülern selbständiges und kooperatives Lernen sowie ihre Mitwirkung an der Planung und Gestaltung des Unterrichts ermöglichen.

Die Beherrschung der Arbeitstechniken und Lernstrategien hilft, die Entstehung von Angst vor bis dahin unbekanntem Anforderungen zu verhindern und das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung neuer Aufgaben zu stärken.

Die an den folgenden Beispielen unter „Techniken zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung“ und „Techniken zur Verbesserung des eigenen Sprachverhaltens“ aufgeführten fachübergreifenden Arbeitstechniken erleichtern die individuelle und selbständige Organisation von Lernprozessen und fördern das Lernen in Partner- oder Gruppenarbeit:

Techniken zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung

- Exzerpieren aus Sachtexten
 - Unterscheiden zwischen Sachtexten und erzählenden Texten
 - Kritisches Untersuchen von Texten auf ihren Informationsgehalt
 - Selbständiges, sachgerechtes Entnehmen von Informationen
 - Analysieren von Bild-, Film- und Tonquellen
 - Unterscheiden zwischen Quellen und Darstellungen
 - Internalisieren heuristischer Verfahren
 - Umgehen mit Multiperspektivität und Multikausalität
 - Erstellen, Auswerten und graphisches Umsetzen von Tabellen und Statistiken
 - Auswerten von Graphiken
 - Auswerten und Erstellen von Karten
 - Aufbauen und Benutzen von Materialsammlungen
 - Benutzen von Lexika, Atlanten, Fachbüchern und Zeitschriften
 - Präsentieren von Ergebnissen, z.B. in Referaten, in Skizzen, Szenen, Tabellen, Fotos und Texten
- (u.a. im Heft, in der Mappe, als Wandzeitung)

Techniken zur Verbesserung des eigenen Sprachverhaltens

- Vorbereiten, Vortragen und Bewerten von Referaten, Ansprachen und Debatten
- Begründet Stellung nehmen
- Schreiben von Briefen, Leserbriefen oder Aufrufen
- Anfertigen von Berichten, Protokollen und Stellungnahmen
- Sprechen über schriftlich angefertigte Aufgaben bzw. Hausaufgaben

Die zur Entwicklung einer Lernstrategie erforderlichen Arbeitstechniken sollen nachfolgend an drei Beispielen dargestellt werden:

Entwickeln der Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung

- Sprechen nach Regeln
- Einhalten von Regeln
- Wahrnehmen der Äußerungen anderer
- Vergleichen mit eigenen Vorstellungen
- Stellung nehmen zu Argumenten
- Beurteilen von Sachverhalten
- Treffen und Mittragen von Entscheidungen

Selbständige Informationsgewinnung aus Texten

- Markieren von Stichwörtern
- Unterstreichen von Aussagen zu wichtigen Sinnzusammenhängen
- Gliedern des Textes und Formulieren von Teilüberschriften
- Nachschlagen von Fachausdrücken
- Verknüpfen von Text und Aufgabenstellung
- Zusammenfassen, ggf. graphisches Darstellen von Zusammenhängen
- Einordnen der Informationsquelle in ihren Kontext

Entwickeln von Kooperationsfähigkeit

- Eingehen auf Äußerungen von Mitschülerinnen und Mitschülern
- Tolerieren der Meinungen von Mitschülerinnen und Mitschülern
- Akzeptieren der eigenen Möglichkeiten und Einbringen der eigenen Fähigkeiten
- Gemeinsames Erfassen der Aufgabenstellung
- Planen der Arbeit
- Arbeitsgleiches/Arbeitsteiliges Arbeiten
- Gemeinsames Reflektieren von Lösungswegen

Die Anwendung von Lernstrategien und die Beherrschung von Arbeitstechniken müssen kontinuierlich geübt und ausgebaut werden; beides fließt in die Leistungsbewertung ein.

3.3 Unterrichtsformen

Unterrichtsvorhaben

Die Schülerinnen und Schüler sollen so früh wie möglich auf ihre aktive und sozial verantwortliche Teilnahme am gesellschaftlichen Leben vorbereitet werden. Dazu müssen sie Lernen und Handeln als Einheit erfahren, um denkende, urteilsfähige und gestaltende Staatsbürger zu werden. Zur Realisierung dieser Zielsetzung eignet sich besonders die Unterrichtsform des Vorhabens.¹¹⁾

Der Lerngegenstand von Unterrichtsvorhaben ist komplex und besitzt eine fachübergreifende Sachstruktur. Deshalb erfordert diese Form der Erarbeitung mehr Zeit. Sie berücksichtigt die Alltags- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler ebenso wie gesellschaftlich kontroverse, öffentlich diskutierte „Schlüsselprobleme“, die in der Gegenwart und vermutlich auch in der Zukunft eine Rolle spielen werden. Diese Unterrichtsform bevorzugt schülerorientierte Lernverfahren. Sie ist produkt- und handlungsorientiert, enthält lehrgangsorientierte Anteile und erfordert auch den Einsatz offener Unterrichtsformen wie Frei- und Wochenplanarbeit. Sie ermöglicht den Schülerinnen und Schülern in besonderer Weise, ihr Lernen inhaltlich, sozial und zeitlich selbst zu organisieren, d.h. zum Bei-

¹¹⁾ „Empfehlungen zur Planung und Umsetzung von Vorhaben zur Öffnung von Schule“
(Erl. d. MK v. 26.11.1993 - 204-80 101/2-12 - SVBl. 12/93, S. 447).

spiel sich gegenseitig zu helfen, ihre Ergebnisse in Gruppen zu dokumentieren und ihre Kenntnisse fachunabhängig zu verknüpfen. Dazu ist es notwendig, außerschulische Lernorte einzubeziehen. Betriebsbesichtigungen, Erkundungen, Exkursionen, Gespräche mit Fachleuten und Betroffenen, Kontakte und Zusammenarbeit mit Büchereien, kulturellen Einrichtungen und Institutionen sind hier von großer Bedeutung.

Da 'originale Begegnungen' außerhalb von Schule nicht immer möglich sind, müssen diese simulativ erfahren werden. Rollenspiele, Debatten, Pro-und-Kontra-Diskussionen sowie andere Gesprächsformen sollen im Unterricht eine zentrale Rolle spielen, um die Schülerinnen und Schüler mit den Formen der Auseinandersetzung in der Wirklichkeit vertraut zu machen. Eine Reihe der aufgeführten Themenbereiche läßt sich auch in Form von Unterrichtsvorhaben verwirklichen. Notwendigerweise sind dabei Inhalte weiterer Fächer einzubeziehen und flexible Zeiteinheiten vorzusehen, damit handlungsorientierter Unterricht und Unterricht an außerschulischen Lernorten begünstigt werden.

Freiarbeit

Freie Arbeit oder Freiarbeit ist eine Form der Öffnung des Unterrichts. Sie ist damit besonders geeignet, selbständiges, eigenverantwortliches und kooperatives Handeln der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Die Zielvorstellungen von Freiarbeit lassen sich durch folgende Merkmale skizzieren:

Individuelles Lernen: Interessen, Lernvoraussetzungen, Lerntempo und Lernweisen der Schülerinnen und Schüler werden in besonderer Weise berücksichtigt. Geschlechtsspezifische Benachteiligungen können abgebaut werden.

Selbständiges Lernen: Die Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, Ziele, Inhalte und Methoden ihrer Arbeit selbst zu bestimmen.

Gemeinsames Lernen: Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, kooperativ und interaktiv zu arbeiten.

Produktorientiertes Lernen: Die Schülerinnen und Schüler lernen, die von ihnen geleistete Arbeit in unterschiedlichen Formen wirkungsvoll darzustellen.

Lernen ohne Fachgrenzen: Durch die Bearbeitung selbstgewählter Fragestellungen können Grenzen von Unterrichtsfächern aufgehoben werden.

Demnach entscheiden die Schülerinnen und Schüler in der Freiarbeit zunehmend selbst über Inhalte, Ziele, Methoden, Lerntempo und Sozialformen. Von besonderer Bedeutung sind dabei handlungs- und themenorientiertes, entdeckendes und soziales Lernen sowie das Einbeziehen außerschulischer Lernorte.

Neben der Gestaltung einer vorstrukturierten Lernumgebung (Bereitstellung von Lernangeboten, Gestaltung des Raumes) übernimmt die Lehrkraft vor allem die Funktion der Beratung. Sie gibt Hilfestellungen zur selbständigen Arbeit sowie zur Kooperation in der Gruppe.

Die Hinführung zur Freiarbeit erfolgt schrittweise. Sie kann fachbezogen, fachbereichsbezogen oder fächerübergreifend angeboten werden.

Lern- und Arbeitstechniken (wie z.B. Informationsgewinnung, Präsentation) müssen vor Beginn von Freiarbeit bis zu einem gewissen Grad beherrscht werden, damit sie in der freien Arbeit weiter entfaltet werden können.

Wochenplanarbeit

Wochenplanarbeit leistet einen Beitrag zur Öffnung des Unterrichts und schafft größere Entscheidungsspielräume für Schülerinnen und Schüler. Dabei entwickeln sie zunehmend eigenverantwortliches und selbständiges Arbeiten.

Der Wochenplan enthält festgelegte Arbeitsaufträge, die innerhalb eines vorgegebenen Zeitraumes bearbeitet werden müssen. Er gliedert sich in Pflicht- und Wahlaufgaben und bietet darüber hinaus Raum für freie Tätigkeiten nach Interessenlage.

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen weitgehend selbst über Reihenfolge der Bearbeitung, Lern- und Arbeitstempo sowie Sozialformen. Nach Möglichkeit kontrollieren sie ihre Arbeitsergebnisse eigenverantwortlich.

Es empfiehlt sich, zwecks Einübung und Festigung, die Wochenplanarbeit zunächst nur in einem Fach zu beginnen. Weitere Möglichkeiten wären dann das Einbinden mehrerer Fächer sowie die Bearbeitung übergreifender Themen. Die Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer verlagert sich auf Vorplanung, Materialbereitstellung und ganz besonders auf individuelle Hilfestellung.

Projektarbeit

Projektarbeit stellt eine weitere Möglichkeit dar, den Unterricht weitgehend zu öffnen. Die Schülerinnen und Schüler wählen die Themen nach ihren Bedürfnissen und Interessen aus; auch Bearbeitung und Präsentation werden von ihnen in zunehmendem Maße selbständig geleistet.

Die Realisierung eines Projektes beginnt in der Auseinandersetzung mit der Projektinitiative, die zu einer Vereinbarung über das Thema und zur Aufgabenstellung führt. Es wird weiter ein Bearbeitungsweg geplant, der Unterthemen, Arbeitsgruppen, Arbeitsformen, Informationsquellen und Zeitrahmen berücksichtigt. Nach einer Orientierungsphase, die Erkundungen, Interviews, Materialsichtungen u.ä. beinhaltet, werden die verschiedenen Informationen, Materialien oder Anregungen zusammengetragen und der Projektgruppe vorgestellt. Zwischenzeitlich kommen die Kleingruppen zusammen, informieren sich gegenseitig und planen immer wieder die nächsten Schritte des Arbeitsprozesses. Die Rolle der Lehrkraft ist dabei vorrangig durch Beratung und Förderung der Gruppenprozesse und weniger durch Wissensvermittlung und Kontrolle gekennzeichnet.

Am Ende des Projekts steht eine Dokumentation der Problemlösung bzw. eine Präsentation eines eventuell gemeinsam erarbeiteten Produktes. In einem Abschlußgespräch werden schließlich die Lösungswege aus der Distanz besprochen, eventuelle Hemmnisse benannt, Verhaltensweisen reflektiert und Prämissen für zukünftige Projekte aufgestellt.

Die unterrichtliche Umsetzung dieser pädagogischen Merkmale von Projektarbeit ist als kleinschrittiger Prozeß zu verstehen. In ihm werden zunächst die einzelnen Stufen im Fachunterricht geübt, bevor sie über projektorientierten Unterricht in Projekten zur Anwendung kommen. Die erweiterte methodische Kompetenz und die sozialen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler fließen wieder in den Fachunterricht ein.

Projektarbeit kann fach- und fachbereichsbezogen sowie fachbereichsübergreifend organisiert werden.

Es ist ratsam, Projektarbeit zusammenhängend über mehrere Tage durchzuführen. Der zeitliche Rahmen richtet sich allerdings nach der Aufgabenstellung, den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler mit dieser Unterrichtsform und den schulorganisatorischen Rahmenbedingungen.

3.4 Formen der Unterrichtsorganisation

3.4.1 Wahlpflichtunterricht

Der Wahlpflichtunterricht bietet in besonderem Maße die Möglichkeit, daß Schülerinnen und Schüler - ausgehend von ihrer eigenen Lebenssituation und ihrer näheren Umwelt - geschichtliche, soziale und erdkundliche Sachverhalte selbständig und selbsttätig erarbeiten.

Im Mittelpunkt der Wahlpflichtkurse steht die Einübung und Vertiefung von Schlüsselqualifikationen, insbesondere von Teamfähigkeit, Selbsttätigkeit und Moderationsfähigkeit (siehe 1.5; 4.2).

Auf der Grundlage eines weitgefächerten inhaltlichen Angebots, in das auch Vorschläge der Schülerinnen und Schüler eingehen sollten, wählen diese selbst aus den Themenbereichen ihre Schwerpunkte, beschaffen sich Informationen, bearbeiten sie mittels geeigneter Verfahren und Methoden und präsentieren ihre Ergebnisse.

Handlungsorientierter Unterricht steht im Vordergrund. Längerfristig anzulegende Verfahren der Problemlösung im Fachbereich werden dabei besonders berücksichtigt, wie zum Beispiel:

- Befragungen
- Experteninterviews
- Erkundungen
- Exkursionen
- Planspiele
- Szenische Spiele
- Szenarien
- Dokumentationen
- Filmische Produktion von Reportagen

Eine fachübergreifende, problemorientierte Konzeption fördert handlungsorientierten Unterricht.

Die zum Pflichtunterricht getroffenen Aussagen zur Unterrichtsorganisation und Leistungsbewertung treffen auch für den Wahlpflichtunterricht zu.

3.4.2 Wahlfreier Unterricht

Der wahlfreie Unterricht (Arbeitsgemeinschaften) berücksichtigt in besonderer Weise die unterschiedlichen Begabungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler und kann dadurch zu einer Steigerung der Lernmotivation beitragen. Er geht von deren unmittelbaren Lebenszusammenhängen aus und gibt auch Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Die Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften kann den Schülerinnen und Schülern eine Hilfe bei der Entscheidung für Wahlpflichtkurse sein. Arbeitsgemeinschaften bleiben bei der Leistungsbewertung unberücksichtigt.

In ihnen können die Schülerinnen und Schüler häufig zu einer aktiveren und selbstbestimmteren Mitarbeit als im Pflichtunterricht finden. Dazu sollten sie in geeigneter Form eine Rückmeldung erhalten.

4 Leistungsbewertung und Lernkontrollen¹²⁾

4.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung ist Bestandteil des Unterrichts. Sie orientiert sich an den Aufgaben und Zielen des Fachbereichs und bezieht sich auf die tatsächlich im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hierbei wird der Lernprozeß besonders berücksichtigt. Er läßt sich fördern durch:

- Ermutigen zu kontinuierlicher Teilnahme durch ein entspanntes Lernklima und Eröffnen von Freiräumen
- Betonen von Lehr- und Lernweisen im Unterricht, die das Einbringen und Anwenden von Kenntnissen, das Fragen, die Bestätigung, Kritik und Erörtern sowie Irrtümer und Umwege als Lernerfahrung und Leistung einschließen
- Einbeziehen der Schülerinnen und Schüler in die Planung und Gestaltung des Unterrichts
- Anleiten zum persönlichen Gestalten und Sichern des Lernprozesses

Leistungsbewertung basiert auf der Lernausgangslage, den Lernbedingungen, der Eigenart des Lernbereichs und den Anforderungen im jeweiligen Schuljahrgang. Kulturelle und geschlechtsspezifische Verhaltensweisen sind bei der Feststellung der Lernausgangslage und Lernbedingungen zu berücksichtigen.

Die Leistungsbewertung dient der Information der Schülerinnen und Schüler sowie der Erziehungsberechtigten. Sie gibt über den erreichten Leistungsstand ebenso Auskunft wie über Leistungsvermögen und Fähigkeiten, Lern disposition und erfolgten Lernfortschritt. Die Beobachtung, Feststellung und Bewertung der Lernergebnisse dient einerseits der Bestätigung und Ermutigung, der Lernhilfe und der Korrektur der Lernplanung sowie andererseits der Lehrplanung, Förderung und Beratung.

¹²⁾ Grundsätzliche Aussagen zu den Lernkontrollen und der Leistungsbewertung finden sich in den Erlassen „Die Arbeit in der Hauptschule“ und „Schriftliche Arbeiten in den allgemeinbildenden Schulen“ (Erl. d. MK v. 09.04.1991 - VORIS 224 10 01 00 43 001 - SVBl. 5/91, S. 164 und Erl. d. MK v. 22.08.1979 - VORIS 224 10 00 00 00 015 - SVBl. 9/79, S. 230, geändert durch Erl. d. MK v. 08.02.1991 - VORIS 224 10 00 00 00 038 - SVBl. 3/91, S. 57).
„Mündliche Leistungen und ihre Bewertung in der Realschule“, NLI-Bericht Bd. 43, Hildesheim 1991.
„Unterricht für Schülerinnen und Schüler ausländischer Herkunft“ (Erl. d. MK v. 03.02.1993 - VORIS 224 10 01 00 35 067 - SVBl. 2/93, S. 27).

Leistungsbewertung darf sich daher nicht auf eine Überprüfung der Lernergebnisse beschränken; sie hat besonders den Ablauf des Lernprozesses zu berücksichtigen.

Die Grundsätze der Leistungsbewertung müssen den Schülerinnen und Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten einsichtig sein und sie in die Lage versetzen, Unterrichtsergebnisse einzuschätzen. Daher sollten sie in Verbindung mit den Themenbereichen frühzeitig bekannt und transparent gemacht werden.

4.2 Feststellen und Bewerten von Leistungen

Das Beobachten von Lernprozessen und Feststellen von Fortschritten und Ergebnissen des Lernens durch Lernkontrollen bilden Grundlagen der Leistungsbewertung.

Die Bewertung der Leistungen der Schülerinnen und Schüler orientiert sich an den Aufgaben und Zielen des Unterrichts im Fachbereich.

Im Fachbereich geschichtlich-soziale Weltkunde können fachspezifische und fachübergreifende Leistungen in folgenden Formen auftreten:

- Gestalterische, manuelle und organisatorische Leistungen
- Kooperative Leistungen
- Mündliche Leistungen
- Schriftliche Leistungen

Gestalterische, manuelle und organisatorische Leistungen

Dies sind zum Beispiel:

- Planen und Durchführen von Erkundungen, Erhebungen, Befragungen, Vorträgen, Rollenspielen
- Erstellen von Collagen, Wandzeitungen, Ausstellungen
- Bauen von Modellen, Ausführen von Versuchen
- Entwickeln von Plakaten, Bildern
- Organisieren von Arbeitsprozessen, außerschulischen Kontakten
- Umsetzen einer Darstellungsform in eine andere (z.B. von Zahlenmaterial in Graphiken)
- Beschaffen von Informationen (Lehrbücher, Nachschlagewerke, Atlanten, Datenbanken, aktuelle Medien)

Kriterien der Bewertung (Würdigen der Leistungen)

Problem- und Aufgabenlösen:

- Fachlichkeit
- Selbständigkeit
- Kreativität
- Ausdauer
- Zielstrebigkeit
- Umsicht

Lern- und Arbeitsergebnisse:

- Sorgfalt
- Genauigkeit
- Vollständigkeit
- Abstraktionsebene
- Fachlichkeit

Kooperative Leistungen

Dies sind zum Beispiel:

- Gemeinsames Leiten von Arbeitsgruppen
- Mitarbeiten in Arbeitsgruppen
- Übernehmen von Aufgaben
- Sich in andere hineinversetzen können (Empathie)
- Inanspruchnehmen von Hilfen

Kriterien der Bewertung (Würdigen der Leistungen)

Problem- und Aufgabenlösen:

- Kompromißbereitschaft
- Teamfähigkeit
- Verantwortungsbereitschaft

Lern- und Arbeitsergebnisse:

- Sachgerechte Darstellung
- Adressatenbezogene Gestaltung

Mündliche Leistungen

Mündliche Leistungen werden auf der Grundlage von Schülerbeobachtungen erfaßt. Dies sind zum Beispiel:

- Zusammenfassen und Berichten
- Formulieren von Problemen, Arbeitsvorhaben und Vorgehensvorschlägen
- Diskutieren und Lösen von Problemen
- Darstellen von Ergebnissen des Unterrichts
- Einbringen von Transferleistungen
- Auswerten von Arbeitsergebnissen
- Vergleichen von Informationen
- Interpretieren von Quellen und Darstellungen
- Analysieren von Materialien

Kriterien der Bewertung (Würdigen der Leistungen)

Problem- und Aufgabenlösen:

- Umgang mit Gesprächsregeln
- Verwenden adressatenbezogener Sprache
- Situationsgerechtigkeit, z.B. Erklären, Vermitteln, Befragen, Veranschaulichen

Lern- und Arbeitsergebnisse:

- Fachsprache
- Fachlichkeit
- Nonverbale Darstellung

Schriftliche Leistungen

Schriftliche Lernkontrollen müssen aus dem Unterricht erwachsen. Sie verlangen die Wiedergabe von Kenntnissen und die Anwendung von Fähigkeiten und Fertigkeiten bezogen auf einen überschaubaren Zeitraum und spiegeln den ergebnisorientierten Bereich wider.

Dies sind zum Beispiel:

- Auseinandersetzen mit Texten
- Lesen und Bearbeiten von Graphiken und Diagrammen
- Beschreiben von Bildern, Karikaturen und Plakaten
- Wiedergeben von Gelerntem

Kriterien der Bewertung (Würdigen der Leistungen)

- Angemessene Gestaltung
- Fachlichkeit
- Umfang der Kenntnisse

Bei zu zensierenden schriftlichen Lernkontrollen ist die Nutzung von Atlanten grundsätzlich gestattet; über die Verwendung weiterer Hilfsmittel entscheiden die Fachkonferenzen.

Bei der Zensurenfindung sind mündliche sowie andere fachspezifische und fachübergreifende Leistungen stärker zu berücksichtigen als schriftliche.

Zeugniszensuren können durch Bemerkungen, die sich auf die Lernprozesse beziehen und u. a. besondere Leistungen im Wahlpflichtunterricht oder wahlfreien Unterricht hervorheben, im Zeugnis schlußteil ergänzt werden.

5 Beispiel für Wochenplanarbeit

Grundlage der folgenden Wochenpläne ist der **Themenbereich: Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt? (A1, HS; B29, HS)**

Zu Beginn der 2. Woche liegen eine biologische Wasseruntersuchung zu einem fließenden Bach im Bereich des städtischen Wasserschutzgebietes und eines kanalisiertes Baches in der Nähe der Schule vor. Anhand der in den Bächen gefundenen Wassertiere bestimmen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe einer Tabelle die Wassergüte und erkennen dabei die Auswirkungen der Kanalisierung. In der 4. Woche besuchen alle Schülerinnen und Schüler das die Schule beliefernde Wasserwerk; in der 8. Woche ein Klärwerk, das das gereinigte Wasser in einen naturbelassenen Bach abläßt. An den jeweiligen Handlungsorten stehen den Schülerinnen und Schülern Experten zur Verfügung. Sie stellen Material bereit, arbeiten mit den Schülerinnen und Schülern und beantworten ihre Fragen.

Im Fach Deutsch werden ab der 3. Woche Briefe geschrieben und abgeschickt, z.B. an das Wasserwirtschaftsamt, mit der Bitte, die Ergebnisse der Untersuchung in die "Wassergütekarte Niedersachsen" aufzunehmen.

Die Theaterpädagogin wird schriftlich eingeladen, damit sie verschiedene Interpretationsmöglichkeiten der Ballade „Der Zauberlehrling“ aufzeigen kann. Sie wird auch über ihre Arbeit berichten und die Schülerinnen und Schüler in das Theater zu einem Probenbesuch des Jugendstückes "Der Vogelkopp" einladen.

Wochenplan

1. Woche

Klasse 7

WP-Stunden/Beteiligte Fächer

Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde:

Dienstag: 2. - 4. Stunde

Naturwissenschaften:

Donnerstag: 3. - 5. Stunde

Fachstunden/Arbeitsaufträge/Arbeitsblätter

- 1 Suchspiele mit dem Atlas
 - 1.1 Die Bundesländer mit ihren Hauptstädten
 - 1.2 Gewässer in der Bundesrepublik Deutschland
- 2 Arbeitsblatt "Wo Wasser ist"
 - 2.1 Beschreibe den Wasserkreislauf
 - 2.2 Zeichne als Kreisdiagramm
 - 2.2.1 Verhältnis von Festland und Meer
 - 2.2.2 Verteilung des Wassers auf der Erde
- 3 Arbeitsblatt "Abiotische Faktoren und ihre Zusammenhänge"

Zeichne gleich **nach Abschluß einer Arbeit** unten auf dieser Seite ab, was Du erarbeitet hast. Wenn Du alle Arbeiten des Wochenplanes sauber und ordentlich ausgeführt hast, kannst Du auch während der Wochenplanarbeitsstunden an Deiner Freien Arbeit weiterarbeiten

Freie Arbeit (Hausarbeit für ca. 4 Wochen) im Fach Erdkunde:

Finde heraus, welche Eingriffe der Mensch im Gewässersystem vornehmen kann und welche Auswirkungen diese Eingriffe haben.

Fertige Arbeiten

Name/Vorname	1.1	1.2	2.1	2.2.1	2.2.2	3

Wochenplan

2. Woche

Klasse 7

WP-Stunden/Beteiligte Fächer

Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde:

Dienstag: 2. - 4. Stunde

Deutsch:

Mittwoch: 1. - 2. Stunde

Naturwissenschaften:

Donnerstag: 3. - 5. Stunde

Fachstunden/Arbeitsaufträge/Arbeitsblätter

- 1 Sicherung von Untersuchungsergebnissen der Exkursion "Fließgewässer"
- 2 Arbeitsblatt "Gewässergüteklassen in Niedersachsen"
- 3 Verwende das erarbeitete Nahrungsnetz und übertrage es in Dein Biologieheft.

Zeichne gleich **nach Abschluß einer Arbeit** unten auf dieser Seite ab, was Du erarbeitet hast. Wenn Du alle Arbeiten des Wochenplanes gewissenhaft ausgeführt hast, kannst Du auch während der Wochenplanarbeitsstunden an Deiner Freien Arbeit weiterarbeiten

Freie Arbeit (Hausarbeit für ca. 4 Wochen, ca. 3 Std. pro Woche) im Fach Erdkunde:

Finde heraus, welche Eingriffe der Mensch im Gewässersystem vornehmen kann und welche Auswirkungen diese Eingriffe haben.

Fertige Arbeiten

Name/Vorname	1.1	1.2	2.1	2.2.1	2.2.2	3

Wochenplan

3. Woche

Klasse 7

WP-Stunden/Beteiligte Fächer

Geschichte/Sozialkunde/Erdkunde:

Dienstag: 2. - 4. Stunde

Deutsch:

Mittwoch: 1. - 2. Stunde

Naturwissenschaften:

Donnerstag: 3. - 5. Stunde

Fachstunden/Arbeitsaufträge/Arbeitsblätter

- 1 Ballade mit "Lesezeichen" versehen (Benutze dazu die Piktogramme der Folie)
- 2 Arbeitsblatt zur Ballade
- 3 Partnerdiktat: Der tanzende Wassertropfen
- 4 Einfluß der Region auf die Wassergüte
- 5 Trinkwasseraufbereitung
- 5.1 Lies im Biologiebuch Seite ... den Text zur Wasseraufbereitung
- 5.2 Zeichne die Abbildungen ab
- 5.3 Schreibe die Fragen auf, die Du im Wasserwerk stellen willst.

Zeichne gleich **nach Abschluß einer Arbeit** unten auf dieser Seite ab, was Du erarbeitet hast. WPA fertig? -->Freie Arbeit - auch fertig? --> Buch aus der Bücherkiste aussuchen und lesen!

Fertige Arbeiten

Name/Vorname	1.1	1.2	2.1	2.2.1	2.2.2	3

Wochenplan

4. Woche

Klasse 7

WP-Stunden/Beteiligte Fächer

Geschichte/Sozialkunde/Erkunde:

Dienstag: 2. - 4. Stunde

Deutsch:

Mittwoch: 1. - 2. Stunde

Naturwissenschaften:

Donnerstag: 3. - 5. Stunde

Fachstunden/Arbeitsaufträge/Arbeitsblätter

- 1 Bearbeite die Fragen der Seiten ... im Geographiebuch.
- 2 Schreibe einen zusammenhängenden Text aus den Antworten.
(Du kannst den Text u.U. gut für Deine "Freie Arbeit" gebrauchen.)
- 3 Übertrage die Schemazeichnung eines Klärwerks in Deine Chemiemappe.
- 4 Schreibe mindestens fünf für Dich wichtige Fragen an den Klärwerksmeister auf.

Zeichne gleich **nach Abschluß einer Arbeit** unten auf dieser Seite ab, was Du erarbeitet hast.
WPA fertig? --> Freie Arbeit - auch fertig? --> Buch aus der Bücherkiste aussuchen und lesen!

Fertige Arbeiten

Name/Vorname	1.1	1.2	2.1	2.2.1	2.2.2	3

Wochenplan

5./6. Woche

Klasse 7

WP-Stunden/Beteiligte Fächer

Geschichte/Sozialkunde/Erkunde:

Dienstag: 2. - 4. Stunde

Deutsch:

Mittwoch: 1. - 2. Stunde

Naturwissenschaften:

Donnerstag: 3. - 5. Stunde

Fachstunden/Arbeitsaufträge/Arbeitsblätter

- 1 Stellt die Fragen für Euer Interview zusammen.
- 2 Führt das Interview am Freitag auf dem Wochenmarkt durch (3. + 4. Std.).
- 3 Überlegt in Euren Gruppen, was Ihr wie den anderen 7. Klassen aus Eurer Arbeit vorstellen wollt und
- 4 bereitet das sehr gründlich vor.

Zeichne gleich **nach Abschluß einer Arbeit** unten auf dieser Seite ab, was Du erarbeitet hast.
WPA fertig? --> Freie Arbeit - auch fertig? --> Buch aus der Bücherkiste aussuchen und lesen!

Fertige Arbeiten

Name/Vorname	1.1	1.2	2.1	2.2.1	2.2.2	3

6 Übersicht der Themenbereiche

Die folgende Übersicht zeigt zwei Modelle des Mindestkanons (**A** und **B**), zwischen denen die Fachkonferenz zu entscheiden hat (S.22-23).

Für die Arbeit mit den dann festgelegten Themenbereichen sind die Hinweise zu den einzelnen Strukturelementen (S.21-22) zu beachten.

Danach sind bei der unterrichtlichen Behandlung der Themenbereiche die genannten **Schlüsselprobleme, Intentionen und thematischen Aspekte verbindlich**.

Ferner gilt für die Strukturelemente "Thematische Aspekte" und "Mögliche Inhalte":

Thematische Aspekte

- Sie können fakultativ (**F**) sein und an einem Beispiel erarbeitet werden;
- die Fachkonferenzen gewichten sie.

Mögliche Inhalte

- Sie sind nicht verbindlich und als anregende Hilfe gedacht;
- andere Inhalte sind denkbar.

Pflichtunterricht

Mindestkanon A: Fachübergreifende und fachbezogene Themenbereiche (F)

Fachübergreifende Themenbereiche

- A1 Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?
- A2 Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?
- A3 Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung
- A4 Migration
- A5 Von der Teilung zur Einheit
- A6 Extremismus - Auf der Suche nach Identität?
- A7 Europa - Mehr als die Europäische Union!
- A8 Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel

Fachbezogene Themenbereiche

Geschichte

- A9 Leben in der mittelalterlichen Stadt
- A10 Streit um Glauben und Gerechtigkeit
- A11 Freiheit und Gleichheit - Die Französische Revolution
- A12 Nationalsozialismus - „Führer befiehl ...“
- A13 Weltmächte entstehen und vergehen

Sozialkunde

- A14 Fernsehen total? - Massenmedien
- A15 Das will ich auch haben
- A16 Gewalt im Alltag
- A17 Politische Mitbestimmung
- A18 Gleiche Chancen für Frauen und Männer - Utopie oder Wirklichkeit?
- A19 Soziale Sicherung - Anspruch und Realität des Sozialstaates
- A20 Politische Mitbestimmung - Eine Utopie?
- A21 Friedenssicherung mit und ohne Waffen

Erdkunde

- A22 Katastrophen - Bedrohung durch die Natur?
- A23 Tropischer Regenwald - Kahlschlag im „Paradies“?
- A24 Tourismus - Die grenzenlose Freiheit?
- A25 Die Landwirtschaft - Von der Agrarfabrik zum Ökohof?
- A26 Bevölkerungswachstum: „Bevölkerungsexplosion“ des Südens - Eine Bedrohung für uns?
- A27 Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto?
- A28 Hunger - Die Natur als Ursache?

Mindestkanon B: Fachübergreifende Themenbereiche (F)

- B29 Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?
- B30 Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung
- B31 Kinder, Frauen und Männer - Leben in verschiedenen Welten?
- B32 Menschenrechte für alle?
- B33 Mitbestimmen - Aber wie?
- B34 Menschen machen ihre Katastrophen selbst
- B35 Migration
- B36 Freizeit - Zeit der grenzenlosen Freiheit?
- B37 „Führer befehl...“ - Heute wieder?
- B38 Von der Teilung zur Einheit
- B39 Eine Welt - Armut kennt keine Grenzen
- B40 Selbstbewußt leben
- B41 „Jeder ist seines Glückes Schmied“ - Gilt das auch für Mädchen?
- B42 Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto?
- B43 Europa - Mehr als die Europäische Union!
- B44 Friedenssicherung mit und ohne Waffen

Wahlpflichtunterricht

Geschichte

- A/B45 Hexen - Verfolgt und ausgegrenzt
- A/B46 Hausarbeit - Frauenarbeit?
- A/B47 Die Würde des Menschen - Mehr als 200 Jahre Menschenrechte
- A/B48 Einigkeit und Recht und Freiheit

Sozialkunde

- A/B49 Der gläserne Mensch - Datenschutz
- A/B50 Massenmedien - Information oder Manipulation?
- A/B51 Jugend und Recht

Erdkunde

- A/B52 Wasserknappheit - Auch bei uns?
- A/B53 Strukturwandel im Harz - Vom Bergbau zum Tourismus
- A/B54 Globaler Klimawandel - Was tun?
- A/B55 Benachteiligte Gebiete - Bloß weg hier?

**A1
HS**

Themenbereich

Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?

Zeitrichtwert: 12 Std.

Schuljahrgang: 7

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Schülerinnen und Schüler wissen, daß die Bedingungen ihrer eigenen alltäglichen Umwelt verbessert werden können. Sie erfahren, daß wirtschaftliche Interessen zu Veränderungen führen, durch die sie selbst gefährdet sind. Indem sie sich mit einem regionalspezifischen Umweltproblem auseinandersetzen, erkennen sie dessen Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen. Sie ziehen daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten und erörtern auch die Notwendigkeit gesellschaftlicher Problemlösungen.

Thematische Aspekte

- Regionales Umweltproblem und Topographie der Region
- Entstehung und Ursachen dieses Umweltproblems
- Folgen für das Leben in der Region
- Eigene und gesellschaftliche Veränderungsmöglichkeiten

Mögliche Inhalte

- Kohlekraftwerk in ...
- Umgehungsstraße um ...
- Belastung der Nordsee
- Flurbereinigung
- Kanalisierung von Flüssen und Bächen
- Flächenversiegelung
- Heckenbeseitigung
- Feuchtgebiete
- Küstenschutz
- Landwirtschaftliche Monokulturen
- Müllproblematik

Fertigkeiten

- Durchführen von Erkundungen, Befragungen, Messungen
- Erstellen einer Dokumentation

Anregungen

Der Themenbereich kann in Verbindung mit einer Klassenfahrt durchgeführt werden.

- Unterrichtsgänge, z.B. zu Deponien, Recycling-Höfen, Klärwerken, Nationalparks, regionalen Umwelt(bildungs)zentren
- Kontakte zu Umweltverbänden und -organisationen, Verbraucherzentralen
- Briefe an Institutionen schreiben
- Arbeit mit dem Regionalkasten
- Einsatz des Umweltschutzkoffers
- Straßenumfragen zur Ermittlung strittiger Positionen
- Einsatz des Fotoapparates
- Warwel, R. (Hrsg.): Greenteam Jahrbuch Nr. 1, Hamburg 1994
- Fischer, C. u.a.: Umweltbuch zum Mitmachen, Augsburg 1992
- Niedersächsisches Umweltministerium: Umwelterziehung im Schullandheim, Hannover 1990
- Hallensleben, Ch. (Hrsg.): Handbuch der regionalen Umweltbildung für Schulen in Ost-Friesland, Aurich 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto? (A27)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Naturwissenschaften:
Saubere Luft - Ursachen und Auswirkungen der Luftverschmutzung (S. 123)
Sauberes Wasser - Ursachen und Folgen der Wasserverschmutzung (S. 127)
Lebensgrundlage Boden (S. 130)

A2
HS

Themenbereich

Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt?

Zeitrictwert: 12 Std.

Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Ausgehend von Nahrungs- und Genußmitteln ihres eigenen Alltags erkennen die Schülerinnen und Schüler, daß eine Verbindung zwischen der eigenen Lebenswelt und sogenannten Entwicklungsländern besteht. In einem geschichtlichen Rückgriff finden sie heraus, wie europäische Eroberer bestehende Kulturen für ihre Zwecke rücksichtslos und nachhaltig umgestaltet und ihr Handeln für sich gerechtfertigt haben. Sie zeigen auf, daß Auswirkungen des Kolonialismus und Imperialismus bis heute wirksam sind. In der Auseinandersetzung mit den bis heute bestehenden Ungleichheiten erkennen die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit, diese durch geeignete Maßnahmen abzubauen. Sie suchen nach konkreten Möglichkeiten, sich aktiv an diesem Prozeß zu beteiligen.

Thematische Aspekte

- Motive und Auswirkungen der „Entdeckungsreisen“
- Der koloniale „Zeitgeist“:
Wie Europäer die „Wilden“ sahen
- Folgen kolonialer und imperialer Herrschaft:
Destabilisierung der Produktions- und Sozialsysteme

- Orientierung in der Zeit: 1492

Mögliche Inhalte

- Verbindung eines alltäglichen Konsumgutes mit einem Land, wie
 - Kaffee/Brasilien
 - Bananen/Lateinamerika
 - Baumwolle/Indien
- Eroberung Mexikos

Fertigkeiten

- Auswerten von Quellen aus der Kolonialzeit
- Erstellen eines Plakates oder einer Wandzeitung unter dem Titel „Vom Anbau zum Verbraucher“

Anregungen

- Auflisten der in einer Küche vorhandenen Nahrungs- und Genußmittel, Ermitteln der Herkunft dieser Nahrungs- und Genußmittel
- Herstellen einer „Kolonialwaren“ - Weltkarte
- Sammeln von Informationen über ein typisches Kolonialprodukt (z.B. Kaffee, Kakao)
- Beschaffen von Quellen verschiedenster Art aus der Kolonialzeit (Bücher, Fotos, Liedertexte, Briefmarken usw.)
- Zusammenstellen auffälliger Äußerungen und Darstellungen über die Kolonisierten
- Themenheft: Imperialismus, Praxis Geschichte, Heft 1, 1993
- Themenheft: Kolumbus und die Folgen, Praxis Geschichte, Heft 1, 1992
- Pausewang, G.: Ich habe Hunger, Ravensburg 1992
- Timm, U.: Morenga, KiWi 1985

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Migration (A4)
Extremismus - Auf der Suche nach Identität? (A6)
Europa - Mehr als die Europäische Union! (A7)
Weltmächte entstehen und vergehen (A13)
Friedenssicherung mit und ohne Waffen (A21)
Hunger - Die Natur als Ursache? (A28)

A3
HS

Themenbereich

Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung

Zeitrictwert: 12 Std.

Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen
- Arbeit und Freizeit

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erleben in der Gegenwart, daß technische Entwicklungen ihre Lebensverhältnisse prägen. Sie erarbeiten die Bedeutung naturräumlicher Faktoren für die Industrialisierung und die Folgen wirtschaftlicher Nutzung von Räumen für die Umwelt an regionalen und lokalen Beispielen in Geschichte und Gegenwart. Sie untersuchen die Ungleichheiten der Lebens- und Arbeitsverhältnisse von Menschen in der Industriellen Revolution, erarbeiten sich die unterschiedlichen historischen Lösungsansätze zur Überwindung dieser Ungleichheiten und beziehen Stellung. Sie setzen sich mit Auswirkungen gegenwärtiger technischer Entwicklungen auf die Gesellschaft auseinander und erkennen die Notwendigkeit einer von ihnen mit zu verwirklichenden sozial- und umweltverträglichen Gestaltung der Arbeitswelt.

Thematische Aspekte

- Die Bedeutung naturräumlicher Gegebenheiten und Topographie des Beispielraumes
- Neue Wirtschaftsformen entstehen und verändern Arbeits- und Lebensverhältnisse
- Soziale Frage
- Eine/unsere Region verändert sich

Mögliche Inhalte

- Rohstoffvorkommen, Erschließung von Verkehrswegen, Veränderungen in der Landschaft usw.
- Industrierarbeit statt Landarbeit
- Veränderungen in der Landwirtschaft, Bevölkerungswachstum, Erfindungen, ungleiche regionale Wirtschaftsentwicklung und ihre politischen und kulturellen Folgen
- Arbeitsbedingungen und Arbeitsschutzbestimmungen für Männer, Frauen und Kinder im Industriebetrieb im 19. Jh.
- Vorschläge zur Lösung der sozialen Frage: Parteien, Ideen von Marx und Engels, Gewerkschaften, Unternehmen, Kirchen
- Wohnen und Leben von Arbeitern und Bürgern im 19. Jh.
- Doppelbelastung der Frauen: Fabrikarbeit und Hausarbeit
- Arbeitsplätze verschwinden (z.B. Bergbau, Schwerindustrie)
- Rationalisierung durch neue Technologien
- Arbeitslosigkeit, Vorruhestand, ...
- Zugänge zum Erwerbsleben für Mann und Frau
- Neue Formen der sozialen Sicherung

Fertigkeiten

- Lesen und Interpretieren von Statistiken und Diagrammen
- Umsetzen von Statistiken in Diagramme
- Auswerten von Bildquellen
- Lesen und Auswerten thematischer Karten

Anregungen

- Umsetzen von Bevölkerungsstatistiken in Diagramme
- Graphische Umsetzung regionaler Wirtschaftsstatistiken (Pro-Kopf-Einkommen im regionalen Vergleich)
- Ablesen der Entwicklung von Verkehrssystemen aus Landkarten
- Anhand von Stadtplänen Stadien der Entwicklung verdeutlichen
- Besuch von Industriedenkmälern in der Region
- Befragung von Einrichtungen der regionalen Wirtschaftsförderung
- Aufschreiben eines Einkaufszettels und Speiseplans einer Arbeiter- und einer Bürgerfamilie für eine Woche
- Schreiben des Briefes eines Dienstmädchens nach Hause
- Rollenspiele: Arbeiter überlegen, wie sie ihre Situation verbessern können, Unternehmer überlegen, was sie gegen „die rebellischen Arbeiter“ unternehmen
- Rollenspiel: Streit in der Familie um Kinderschutzgesetze
- „Zeitreise“ unternehmen: Interview mit einem Kind im Bergwerk
- Singen und Interpretieren von Arbeiterliedern
- Schreiben von Parolen für eine Demonstration auf Transparente
- Schreiben des „Tagebuches“ eines Kindes aus einem englischen Bergwerk
- Auswerten des Grundrisses einer Mietskaserne: Wir „wandern“ durch eine Arbeiterwohnung
- Formulieren eines Antrages an eine Gewerkschaftsversammlung bzw. einen Parteitag (damals und/oder heute)
- Übersetzen thematischer Karten in einen Zeitungsbericht
- Themenheft: Frühindustrialisierung, Praxis Geschichte, Heft 5, 1992
- Themenheft: Industrialisierung, Praxis Geschichte, Heft 1, 1988
- Themenheft: Arbeit, Geschichte lernen, Heft 13, 1990
- Themenheft: Frauenarbeit, Geschichte lernen, Heft 39, 1994
- Themenheft: Industrialisierung, Geschichte lernen, Heft 41, 1994
- Themenheft: Zentralismus - Regionalismus, Geographische Rundschau, 10/1987

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Arbeit/Wirtschaft

A4
HS **Themenbereich**
Migration

Zeitrichtwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Arbeit und Freizeit
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Ausgehend von der aktuellen Situation in Deutschland und ihren eigenen Erfahrungen erkennen Schülerinnen und Schüler durch Migration ausgelöste Probleme. Sie erarbeiten die Ursachen von Migrationsbewegungen, die in den sozialen, ökonomischen und politischen Verhältnissen der Heimat und des Ziellandes lagen und liegen. Eine aktive Auseinandersetzung sensibilisiert für die Probleme und wechselseitigen Ängste aller Beteiligten. Dabei findet die schwierige Rolle von Frauen und Kindern besondere Beachtung. Durch die Beschäftigung mit unterschiedlichen Sichtweisen werden Vorurteile sichtbar und korrigierbar. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die ethnische, religiöse und kulturelle Zugehörigkeit ihnen fremder Menschen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen wird ein angstfreier Umgang miteinander angebahnt.

Thematische Aspekte

- Erfahrungen einheimischer und fremder Männer, Frauen und Kinder miteinander
- Wanderungen als Normalfall in der Geschichte und ihre Ursachen
- Auswirkungen von Migrationsbewegungen für einheimische und fremde Frauen, Männer und Kinder
- Multikulturelle Gesellschaft

Mögliche Inhalte

- Fremde in unserer Gemeinde, in unserem Ort, in unserer Stadt
- Zwangsumsiedelung
- Flucht und Vertreibung
- Deutsche suchen ihr Glück im Amerika des 19. Jh..
- Polen suchen ihr Glück im Ruhrgebiet.
- Gastarbeiter werden geholt, Menschen kommen; Asylrecht für wen?

Fertigkeiten

- Durchführen von Befragungen
- Visualisieren von Einstellungen und Situationseinschätzungen
- Bauen von Standbildern

Anregungen

- Projekt zum Thema: „Unsere Gemeinde 1945 - Die Fremden kommen“
- Befragung von Zugewanderten und Einheimischen im Nahraum
- Würfelspiel erstellen: „Als Ausländerin und Ausländer in Deutschland“
- Simulationsspiel: „Wir wollen auswandern“
- Zukunftswerkstatt: „Unsere Heimat 2020“
- Ausstellung organisieren zum Thema: „Fremd in einem Land“
- Rollenkonflikte und Kommunikationsprobleme im Rollenspiel darstellen
- Themenheft: Fremde als Nachbarn, Wochenschau, März/April 1993
- Themenheft: Migration, Geschichte lernen, Heft 33, Mai 1993
- Themenheft: Nachbarn mit fremdem Paß, PZ, Juli 1992

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde: Menschen verschiedener Kulturkreise leben zusammen (S. 18/19)
RRL Evangelischer Religionsunterricht: Feste und Feiern (S. 44)

A5
HS

Themenbereich

Von der Teilung zur Einheit

Zeitrictwert: 12 Std.

Schuljahrgang: 9

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Frieden und Gewalt
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erleben die unterschiedlichen Lebensverhältnisse in Deutschland, insbesondere zwischen dem Osten und dem Westen. Sie erarbeiten sich die historisch-politischen Ursachen für die unterschiedliche Entwicklung nach 1945. Dabei vergleichen sie beispielhaft zwei Räume in ihrer unterschiedlichen Entwicklung bei ähnlichen Standortgegebenheiten. Bei der Erarbeitung wichtiger Stationen der Geschichte des geteilten Deutschlands fragen sie nach den Auswirkungen der großen Politik auf den Alltag der Menschen. Sie erarbeiten sich den Anteil der Bürgerbewegungen der DDR an der Einheit Deutschlands vor dem Hintergrund der Überwindung der Abgrenzungspolitik durch die neue Ostpolitik und der weltpolitischen Veränderungen 1989. Sie schätzen ein, was zur Verwirklichung der inneren Einheit noch zu tun bleibt.

Thematische Aspekte

- Ursachen und Folgen der Teilung 1945-1989
- Vergleich der Großräume Hannover und Leipzig
- Alltag der Menschen im geteilten Deutschland
- Die Vereinigung und ihre Folgen

- Orientierung in der Zeit: 1945, 1989

Mögliche Inhalte

- Eine Grenze teilt Deutschland
- Lebensverhältnisse in Städten Ost- und Westdeutschlands
- Messe- und Industriestädte in Ost- und Westdeutschland im Vergleich
- 1989 in Leipzig
- Ausbildungs- und Stellenchancen von Jugendlichen in Ost und West heute
- Alltag von Jugendlichen in Ost und West

Fertigkeiten

- Befragen von Zeitzeugen und Bewerten der Befragungsergebnisse
- Erstellen eines Referates
- Analysieren von Nachrichtensendungen

Anregungen

- Zeitzeugen befragen
- Zeitzeugen in den Unterricht einladen
- Medien aus der Zeit des Kalten Krieges vergleichen (Plakate, Filme, Nachrichtensendungen)
- Arbeit in einem Zeitungsarchiv
- Fahrt in ehemaliges Grenzgebiet
- Marienfeld, W.: Die Geschichte des Deutschlandproblems im Spiegel der politischen Karikatur, 2. erg. Aufl. Bonn 1991
- Themenheft: Frühe Bundesrepublik, Geschichte lernen, Heft 35, 1993
- Themenheft: Die neuen Bundesländer, Geographie heute, Heft 87, 1991
- Film: Niedersachsen 1945, Landesbildstelle

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Europa - Mehr als die Europäische Union! (A7)
Nationalsozialismus - „Führer befiehlt ...“ (A12)
Weltmächte entstehen und vergehen (A13)
Benachteiligte Gebiete - Bloß weg hier? (A/B55)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch (Nachkriegsliteratur)

A6
HS

Themenbereich

Extremismus - Auf der Suche nach Identität?

Zeitrichtwert: 12 Std.

Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Herrschaft und politische Ordnung
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Schülerinnen und Schülern ist aus den Medien und aus ihrer Alltagserfahrung Extremismus als Phänomen bekannt. Sie erkennen, daß der Extremismus in unserer Gesellschaft nicht vorrangig ein politisches Problem ist, sondern aus den Alltagsbezügen der Menschen entsteht.

Sie erkennen Orientierungs- und Identitätsunsicherheit als gewaltfördernde Bedingungen, indem sie sich mit Erklärungsansätzen, Hintergründen und Motiven des Extremismus auseinandersetzen. Sie entwickeln geeignete Strategien gegen Extremismus und Gewalt.

Thematische Aspekte

- Aktuelle Erscheinungsformen von Extremismus
- Gewaltfördernde Strukturen in der Gesellschaft und Gewaltakzeptanz
- Strategien gegen Gewalt

Mögliche Inhalte

- Alltägliche Gewalt gegen Minderheiten
- Alltagserfahrungen und politische Orientierungen unter Jugendlichen
- Autonome Gruppen, Skinheadbewegung
- Lebensfeindliche Architektur, mangelnde Freiräume
- Subjektive Verarbeitungsformen
- Nationalismus
- Medien und extremistische Bewegungen

Fertigkeiten

- Dokumentieren auf unterschiedliche Weise
- Anfertigen einer Fallstudie

Anregungen

- Fallstudie: Großbausiedlungen oder andere „Ghettos“
- Expertengespräch/Podiumsdiskussion, Argumentationsspiel
- Autobiographische Berichte anregen
- Untersuchung des Wohn- und Schulumfeldes auf extremistische Symbole
- Dokumentation (Fotos, Texte, Wand- und Schülerzeitung) mit kritischen Kommentaren und Anmerkungen versehen
- Anonyme Befragung zum Extremismus, Auswertung und Veröffentlichung
- Diskriminierende (Alltags-)begriffe (Wirtschafts- oder Scheinasylant, Überfremdung, Ausländerflut, Asylantenschwemme) untersuchen
- Multikulturelle Feste
- Posselt, R.-E./Schumacher, K.: Projekthandbuch: Gewalt und Rassismus, Mülheim/Ruhr 1993
- Boie, Kirsten: Erwachsene reden. Marco hat uns was getan, Oetinger 1994
- Ladiges, Ann: Mach Druck, Zwiebfisch. Eine Gewissensfrage, Reinbek 1992

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
 - Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt? (A2)
 - Migration (A4)
 - Nationalsozialismus - „Führer befiehl ...“ (A12)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
 - RRL Katholischer Religionsunterricht: Unterwegs sein: Auf der Suche nach sinnvollem Leben (S. 38)
 - RRL Evangelischer Religionsunterricht: Auf dem Weg zu Gerechtigkeit und Frieden (S. 59)

A7
HS

Themenbereich

Europa - Mehr als die Europäische Union!

Zeitrictwert: 12 Std.

Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erleben am Beispiel der Städte- und Schulpartnerschaften und auf Reisen das Zusammenwachsen Europas. An Beispielen vergleichen sie die unterschiedlichen Lebensbedingungen in Europa und erkennen, auf welche Weise die Europäische Union strukturschwachen Gebieten hilft. Sie beschreiben wichtige Institutionen der Europäischen Union, untersuchen deren Aufgaben und erkennen demokratische Defizite. Sie fragen nach den Chancen der Öffnung der Europäischen Union für die Staaten Osteuropas und nach Formen der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern. Durch die Beschäftigung mit den Lebensverhältnissen in den europäischen Nachbarstaaten bauen die Schülerinnen und Schüler Vorurteile ab und werden fähig zum friedlichen Zusammenleben mit den europäischen Nachbarn.

Thematische Aspekte

- Begegnungen in Europa
- Europa ist größer als die Europäische Union
- Politische Institutionen der Europäischen Union
- Reiche und arme Regionen Europas und deren Topographie **(F)**
- Europäische Union und die Entwicklungsländer **(F)**

Mögliche Inhalte

- Städtepartnerschaften, Urlaubsreisen, Schüleraustausch, Kaufhausaktionen
- Ein Job auf Mallorca? Die Europäische Union ohne Binnengrenzen
- Wer regiert in Europa?
- Unterschiede in der Entwicklung in der Europäischen Union an einem Beispiel
- Strukturhilfe auch für die neuen Bundesländer
- Fallbeispiel: Warum mußte die Banane schrumpfen?
- EU-Entscheidungen und ihre Folgen
- Festung „Europa“ oder Partnerschaft?

Fertigkeiten

- Auswerten und Interpretieren von Statistiken, Karten, Schaubildern
- Vorbereiten und Vortragen von Referaten

Anregungen

Für die Erarbeitung des Themenbereichs eignen sich offene Unterrichtsformen.

- Teilnahme am „Europäischen Wettbewerb“
- Podiumsdiskussionen zu verschiedenen Themen
- Erstellung einer themenzentrierten „Europa-Zeitung“
- Kontakt mit Europaschulen
- Computerspiele des Auswärtigen Amtes:
„Auf dem Weg nach Europa“, „Dinoropa“
- Entwicklung von Euro-Rätseln, eines Euroquiz,
Europaspielen für Mitschülerinnen und Mitschüler (Schülerzeitung)
- Umfragen zu europäischen Themen
- Nutzung von Schul- oder Städtepartnerschaften
- Einladung eines/einer Europaabgeordneten
- Besuch eines europäischen Nachbarlandes und/oder einer europäischen Institution
- Europäisches Schulfest
- Europäisch essen und einkaufen
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Kontrovers - Auf dem Weg zur Europäischen Union, Bonn 1994
- Europäische Union, Omnia Verlag 1995

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Die Landwirtschaft - Von der Agrarfabrik zum Ökohof? (A25)

A8
HS

Themenbereich

Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel

Zeitrictwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler wissen aus den Medien von Verschmutzungen und Zerstörungen der Umwelt. Zugleich stehen sie selbst kurz vor dem Eintritt in das Arbeits- und Berufsleben und suchen für sich sichere Arbeitsplätze. An einem Beispiel erfahren sie Umweltzerstörung als Folge der Industrialisierung und Ursachen für die Massenarbeitslosigkeit in einer jahrhundertealten Industrieregion. Sie erkennen, da es sich um Industrien mit hoher Umweltbelastung handelt, das Konfliktpotential zwischen ökonomischen Erfordernissen und ökologischen Interessen der Bevölkerung.

Sie sehen ein, daß die Wiederherstellung der Umwelt unabdingbare Voraussetzung für die Zukunft nicht nur dieser Region ist. Sie diskutieren Möglichkeiten, wie dabei gleichzeitig die Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Region zu ermöglichen ist.

Thematische Aspekte

- Zustand und Topographie der Region
Zerstörte Landschaft, einseitige Industriestruktur, marode Infrastruktur, Arbeitslosigkeit
- Ursachen
- Soziale und wirtschaftliche Folgen
- Zukunftsperspektiven
Landschaftsrekultivierung, neue Wirtschaftsstruktur

Mögliche Inhalte

- Bitterfeld - Region der alten Leute?
Altlasten, wirtschaftlicher Niedergang, Monopolstellung der Braunkohle
- Kumpel kontra Kommune
Attraktivität der Region durch Investitionen (Staat und private Unternehmen)
- Tagebau ade!
Gas verdrängt Braunkohle (Neue Industrien, ...)

Fertigkeiten

- Auswerten thematischer Karten
- Sammeln von Argumenten für eine Diskussion

Anregungen

- Expertengespräche durchführen, z.B. mit Arbeitgebern, Gewerkschaften, Politikern
- Zeitungsberichte auswerten
- Schmitz, S./Wiegandt, C. C.: Die Uneinheitlichkeit der ökologischen Lebensverhältnisse in Deutschland, Geographische Rundschau, Heft 3, 1992
- Georgie, B.: Braunkohlenabbau und Landschaftshaushalt, Geographische Rundschau, Heft 6, 1994
- Themenheft: Aufschwung Ost, die Realität, Geographie heute, Heft 109, 1993
- Themenheft: Deutschland Ost (1), Praxis Geographie, Heft 12, 1990

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
 - Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt? (A1)
 - Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt? (A2)
 - Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung (A3)
 - Politische Mitbestimmung - Eine Utopie? (A20)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
 - RRL Arbeit/Wirtschaft

A9
HS

Themenbereich

Leben in der mittelalterlichen Stadt

Zeitrictwert: 10 Std.

Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler kennen aus ihrer Region Städte, die seit dem Mittelalter bestehen. An einem lokalen Beispiel erarbeiten sie die Bedeutung der mittelalterlichen Stadt und der durch sie eingeleiteten Veränderungen. Sie erkennen das funktionierende soziale und wirtschaftliche Gefüge der Stadt, die Organisation von Markt und Verkehr, Versorgung und Entsorgung, Herrschaft und Ordnung als Alltagsgeschichte und stellen Vergleiche mit den heutigen Strukturen einer Stadt an. Dabei erfahren sie von der Rolle der Frau, der Stellung der Kinder, den alten und kranken Menschen in der Stadt. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Lebensbedingungen in heutigen Städten mit denen im Mittelalter vergleichen.

Thematische Aspekte

- Verstärkte Stadtgründungen und Stadtentwicklung im Mittelalter
- Auf dem Weg zur Selbstverwaltung
- Das soziale, religiöse und wirtschaftliche Gefüge der Stadt
- Lebensbedingungen in heutigen und mittelalterlichen Städten

- Orientierung in der Zeit:
12. - 14. Jh.

Mögliche Inhalte

- Kampf um das Stadtrecht
- Alltag in der mittelalterlichen Stadt
- Bauen und Wohnen, Versorgen und Entsorgen
- Handwerk, Markt und Handel
- Rolle der Kirche
- Lebenssituation der Juden
- Alltag einer modernen Großstadt

Fertigkeiten

- Planen, Durchführen und Auswerten von Erkundungen
- Umsetzen von Bildern in schriftliche Informationen
- Auswerten historischer Quellen

Anregungen

- Schreiben eines eigenen Stadtführers auf der Basis eines mittelalterlichen Stadtrundganges
- Fiktive Reise in eine mittelalterliche Stadt unternehmen und illustriertes Tagebuch dazu verfassen
- Rollenspiel: Eine mittelalterliche Ratssitzung, z.B. zum Thema: Zünfte fordern Teilhabe an der städtischen Regierung
- 'Flugblatt': Juden wehren sich gegen neue Vorwürfe und Verordnungen des Rates
- Mittelalterliche Bildquellen mit Sprechblasen versehen
- Mittelalterliche Marktordnung heutigen Vorschriften gegenüberstellen: Erkundung zum Wochenmarkt oder ins Rathaus
- Kleiderordnungen aus dem Mittelalter ausfindig machen (im Staatsarchiv usw.), mit Fotos und Zeichnungen veranschaulichen, Ausschneidebogen für Ankleidepuppen entwickeln
- Einen mittelalterlichen Kräutergarten anlegen bzw. ein Kräuterbuch verfassen
- Brief eines Kranken aus dem Spital verfassen, in dem er über seine Unterkunft und medizinische Behandlung berichtet
- Lehrvertrag aus dem Mittelalter mit einem Lehrvertrag heute vergleichen
- Hörfunksendungen ausarbeiten: Die hygienischen Zustände in der mittelalterlichen Stadt
- Stadt im Wandel: Katalog zur Landesausstellung Niedersachsen, 4 Bände, Braunschweig 1985

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung (A3)
Streit um Glauben und Gerechtigkeit (A10)
Soziale Sicherung - Anspruch und Realität des Sozialstaates (A19)
Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto? (A27)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde: Wandel des Lebens in Stadt und Land (S. 16)

A10
HS

Themenbereich

Streit um Glauben und Gerechtigkeit

Zeitrictwert: 10 Std.

Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Herrschaft und politische Ordnung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erleben täglich die Existenz zweier christlicher Kirchen, deren Trennung sie sich nicht erklären können. Um den Ursachen der Kirchenspaltung auf die Spur zu kommen, erarbeiten sie die Bedingungen, die die reformatorischen Strömungen zu Volksbewegungen werden ließen. Sie erkennen, daß Bauern, Landesherrn und Kirche(n) im Spannungsfeld von Reformation und Gegenreformation politische Interessen mit Glaubensfragen verknüpften. Die Schülerinnen und Schüler können an Beispielen aufzeigen, wohin religiöser Fanatismus, die Nichtbeachtung christlicher Grundsätze sowie der Mißbrauch der Religion zur Durchsetzung politischer Ziele führen und dazu Stellung beziehen. Somit kann die Kenntnis der Hintergründe und Zielrichtungen des Glaubensstreites für die Entwicklung einer Haltung zur Toleranz, Religions- und Gewissensfreiheit von zentraler Bedeutung werden.

Thematische Aspekte

- Kirche zwischen Seelenheil und Machtausübung
- Die Reformation: Aus Protest entstehen Kirchen
- Im Kampf um die Gerechtigkeit: Die Bauernkriege
- Kriege um des Glaubens willen?

- Orientierung in der Zeit: 1517, 1525

Mögliche Inhalte

- Kirche als Feudalherrin
- Revolution in Wissenschaft und Technik
- Veränderungen in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft
- Das Versagen der Kirche
- Eine neue Lehre entsteht
- Die Auswirkungen der Reformation auf die Frauen
- Die Träger der Reformation
- Die Reformation spaltet sich
- Meine Stadt wird evangelisch
- Meine Stadt wird wieder katholisch
- Die Kriege des „gemeinen Mannes“
- Die Unterdrückung von Minderheiten
- Der 30jährige Krieg (1618-1648)
- Religionskriege heute

Fertigkeiten

- Planen und Durchführen von Rollenspielen
- Deuten thematischer Geschichtskarten
- Analysieren von Bild- und Textquellen

Anregungen

- Umfrage: Welche Aufgabe hat die Kirche?
- Rollenspiel: Der Alltag eines Dorfpfarrers
Beschwerde der Bauern über Ungerechtigkeiten
- Klosteralltag in der Region
- Auf Spurensuche nach reformatorischen Ereignissen am Ort
- Verfassen eigener Thesen
- Rollenspiel: Ablaßhandel
- Filmsequenzen kommentieren
- Zeitgenössische Flugblätter als Mittel des religiösen und politischen Kampfes analysieren
- Einordnen unbekannter Bild- und Textquellen in bereits bekannte Zusammenhänge
- Ausarbeiten einer Zeitung/Reporter in der Zeit der Reformation
- Lieder als Quelle einsetzen/Als Adam grub und Eva spann
- Rechnung eines Scharfrichters veröffentlichen
- Dokumentation über Glaubenskriege erstellen und der Nachbar-
klasse vorstellen
- Interview mit einem Glaubensflüchtling

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Hexen - Verfolgt und ausgegrenzt (AVB45)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Katholischer Religionsunterricht:
Bemühungen um Einheit der Christen: Ökumene (S. 29)
RRL Evangelischer Religionsunterricht:
Der Streit um die Wahrheit - Reformation in Europa (S. 29)

A11
HS

Themenbereich

Freiheit und Gleichheit - Die Französische Revolution

Zeitrictwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Frieden und Gewalt
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Indem die Schülerinnen und Schüler Ursachen, Anlaß, Zielsetzungen, Verlauf und Ergebnis der Französischen Revolution herausarbeiten, setzen sie sich mit zentralen Problembereichen der Herrschaftsausübung und der Möglichkeit an deren Teilhabe auseinander. Sie erkennen die ungleichen Lebensverhältnisse im absolutistischen Ständestaat als unüberbrückbaren Konflikt. Auf der Suche nach Lösungsansätzen für eine neue Ordnung wägen die Schülerinnen und Schüler die Interessen verschiedener Gruppierungen gegeneinander ab. In der Auseinandersetzung um die Kernbegriffe „Freiheit“ und „Gleichheit“ verfolgen sie den bis in die Gegenwart reichenden Widerspruch zwischen Verfassungsidee und deren Verwirklichung .

Thematische Aspekte

- Die alte Ordnung funktioniert nicht mehr!
- Der kurze Traum von Freiheit und Gleichheit - Ansprüche werden nicht eingelöst
- Freiheit und Gleichheit - heute verwirklicht?

- Orientierung in der Zeit: 1789

Mögliche Inhalte

- Mißstände im Ständestaat
- Ideen der Aufklärung
- Reformen ohne Chance
- Nationalversammlung
- Aufstände
- Abschaffung der Vorrechte
- Die Rolle der Frau in der Revolution (Beispiel: Madame Olympe de Gouges)
- Menschenrechte, Verfassung von 1791
- Schreckensherrschaft
- Militärdiktatur Napoleons
- Revolution am Ende?
- Grundgesetz-Freiheit und Gleichheit bei uns
- Menschenrechte werden mißachtet

Fertigkeiten

- Interpretieren von Karikaturen
- Analysieren einer Verfassung
- Inszenieren von Entscheidungssituationen

Anregungen

- Szenen zum Spielen (Soll der Dritte Stand den Anweisungen des Königs folgen? Soll die Bastille gestürmt werden? Soll der König zum Tode verurteilt werden? Soll die Guillotine abgeschafft werden?)
- Verfassen von Beschwerdebriefen
- Sich in eine Person der Revolutionszeit hineinversetzen
- Einen Brief aus dem revolutionären Paris schreiben
- Flugblatt: Frauen fordern ihre Rechte
- Strukturschaubilder erstellen (zur Unterdrückung des Dritten Standes, zum Verlauf der Revolution)
- Anfertigen einer Wandzeitung
- Entwickeln eines Revolutionsquiz
- Erfinden von Brettspielen und Kreuzworträtseln zur Französischen Revolution
- Lesen von Texten aus Jugendbüchern über die Französische Revolution
- Die Französische Revolution, FWU (6 Hörspiele)

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Politische Mitbestimmung - Eine Utopie? (A20)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Lernbereich „Sprechen und Schreiben“ (Appell)

A12
HS

Themenbereich

Nationalsozialismus - „Führer befiehlt ...“

Zeitrictwert: 16 Std.

Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen
- Frieden und Gewalt

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erleben, daß rechtsextremistische Gruppen das NS-System und seine Greuelthaten verleugnen. In der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus wird deutlich, wie demokratisch legitimierte Herrschaft beseitigt und durch ein auf Aggression und Gewalt ausgerichtetes System ersetzt wird. Sie stellen fest, daß die Nationalsozialisten eine menschenfeindliche Ideologie vertraten und zu deren Verwirklichung eine Gewalt-herrschaft errichteten, die bewußt den Krieg als Mittel der Politik einsetzte. Am Beispiel der Verfolgung und der Vernichtung der europäischen Juden erkennen sie den Charakter des nationalsozialistischen Herrschaftssystems. Sie untersuchen die Chancen des Widerstands. Sie können unterscheiden zwischen Nationalsozialismus als historischer Erscheinung und Rechtsextremismus heute.

Thematische Aspekte

- Grundzüge der NS-Ideologie
- Errichtung der Diktatur
- Alltag unter NS-Herrschaft
- Verfolgung und Vernichtung des europäischen Judentums
- Ausrichtung von Staat und Wirtschaft auf den Eroberungskrieg
- Widerstand
- Rechtsextremismus heute

- Orientierung in der Zeit: 1933, 1938, 1944

Mögliche Inhalte

- Verführung und Unterdrückung
- 30.01.1933
- Ermächtigungsgesetz - Gleichschaltung
- Frauen unter dem Hakenkreuz
- Verfolgung von Sinti und Roma
- Jüdischer Alltag in Deutschland
Fallbeispiel: Jüdische Familie
- Der Weg in den Krieg
- Der 2. Weltkrieg 1939-1945
- Jugendwiderstand „Die Weiße Rose“
- 20. Juli 1944
- „Der Schoß ist fruchtbar...“ nach Brecht

Fertigkeiten

- Erfassen und Interpretieren von Quellen: Gesetzestexte, Film-, Bild- und Tonmaterial
- Begründen und Vertreten von Stellungnahmen
- Interpretieren von Schaubildern
- Beschreiben, Auswerten, Deuten der Spurensuche vor Ort
- Kritisches Betrachten medialer Materialien
- Planen und Durchführen von Erkundungen

Anregungen

- Projekte: Wir veranstalten eine Ausstellung zum Thema:
„Als Frau unter dem Hakenkreuz“
Wir produzieren ein Hörspiel mit dem Titel: „Familie Kron zwischen 1933 und 1945“
- Besuch einer Gedenkstätte
- Plakatwettbewerb „Gebt Radikalen keine Chance!“
- Reportage „Die Zeit des Nationalsozialismus in unserer Gemeinde“
- Rezepte aus der Zeit des Krieges sammeln (Kochbuch)
- Pro-und-Kontra-Diskussion: Sollen wir Widerstand leisten?
- von der Grün, Max: Wie war das eigentlich? Kindheit und Jugend im Dritten Reich, Darmstadt 1979

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
Deutsch: Lektüre zur NS-Zeit
Kunst: Verbotene Künstler, 'entartete' Künstler
Hauswirtschaft: Ernährungslehre/Mangelerscheinungen
RRL Welt- und Umweltkunde: Kinder und Jugendliche zur Zeit des Nationalsozialismus (S. 23)

A13
HS

Themenbereich

Weltmächte entstehen und vergehen

Zeitrictwert: 16 Std.

Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren durch die Medien die Rolle der Weltmächte USA und Rußland bei regionalen und internationalen Krisen.

Sie erarbeiten sich beispielhaft wichtige Stationen in der Geschichte und die Merkmale der Gesellschaftsordnung der beiden Mächte im 20. Jahrhundert.

Sie hinterfragen den Weltmachtanspruch beider Staaten im Hinblick auf die Sicherung des Friedens. Den Einfluß von Wirtschaft und Kultur der Großmächte in anderen Staaten erfahren sie an Beispielen.

Mit Hilfe aktueller Berichte machen sie sich ein Bild von der innenpolitischen Situation der Weltmächte und der Art und Weise, wie sie auf Krisen im Innern reagieren.

Thematische Aspekte

- SU: Aufbau und Scheitern einer sozialistischen Gesellschaft 1917-1989
- USA: Verwirklichung einer demokratischen Gesellschaft seit 1917 und ihre Probleme
- Weltweite Einflußsicherung beider Großmächte im Kalten Krieg und schrittweise Zusammenarbeit der Großmächte
- USA - Rußland: Ihr Einfluß heute
- Orientierung in der Zeit: 1917

Mögliche Inhalte

- Die Rolle der Weltmächte im Nahen Osten
- Stalinismus, Gulag-System, Scheitern der sozialistischen Gesellschaft; Demokratisches Rußland?
- Der Kalte Krieg und sein Ende
- USA: Rassentrennung, Reichtum und Armut, Gefahr des Machtmißbrauchs, technischer Fortschritt
- Vergleich SU - USA 1917 - 1989
- Alltag in der Sowjetunion und der GUS im Vergleich mit dem Alltag in den USA
- Utopien im Vergleich: „Gleichheit für alle“ und „Jeder ist seines Glückes Schmied“

Fertigkeiten

- Schreiben von Referaten zu einem komplexen Thema
- Sammeln und Ordnen von Informationen aus vielfältigen Quellen
- Auswerten von Informationen verschiedener Medien zu einem aktuellen Ereignis

Anregungen

- Wandzeitung zu einem aktuellen Konflikt
- Einladung älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger zum Gespräch über die Auswirkungen des Kalten Krieges auf den Alltag
- Sammlung alter Karikaturen und Plakate
- Kritische Sichtung älterer Filme zu: Berlin, 17. Juni 1953, DDR etc.
- Reiseberichte über die USA und Rußland heute vorstellen

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Von der Teilung zur Einheit (A5)
Friedenssicherung mit und ohne Waffen (A21)

A14 HS	Themenbereich Fernsehen total? - Massenmedien
-------------------------	---

Zeitrictwert: 8 Std. Schuljahrgang: 7/8
--

Schlüsselproblem(e)

- Arbeit und Freizeit
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Jugendliche werden von Massenmedien stark beeinflusst. Indem sie sich mit deren Nutzung in Freizeit und Schule auseinandersetzen, lernen sie deren komplexe Wirkungsmöglichkeiten in Teilbereichen kennen. Neben dem zeitlichen und inhaltlichen Stellenwert von Massenmedien in ihrem eigenen Tagesablauf reflektieren sie medial geprägte Wahrnehmungsstrukturen. Sie untersuchen die Darstellung von Geschlechterrollen in bezug auf die gleichberechtigte Berücksichtigung von Frauen und Männern. Jungen und Mädchen ordnen ihren persönlichen Umgang mit Massenmedien in diesen Zusammenhang ein. Sie entwickeln Alternativen dazu und lernen dadurch, kritisch und konstruktiv mit ihnen umzugehen.

Thematische Aspekte

- Massenmedien in der Alltagswelt von Jugendlichen (**F**)
- Massenmedien beeinflussen die menschliche Wahrnehmung
- Darstellung von Frauen- und Männerrollen in Medien
- Geschlechtstypischer Umgang mit Massenmedien (**F**)

Mögliche Inhalte

- TV und PC in der Freizeitgestaltung Jugendlicher
- Berichterstattung über ein lokales Ereignis, einen lokalen Konflikt
- Rollenbilder in Werbung und Serien
- Macht Fernsehen dumm? Chancen und Gefahren eines Massenmediums

Fertigkeiten

- Schreiben adressatengerichteter, formgebundener Texte
- Erarbeiten zielgerichteter Fragen und Auswerten der Antworten
- Dokumentieren von Arbeitsergebnissen
- Erarbeiten und Darstellen unterschiedlicher Rollen

Anregungen

- Untersuchen eigener Mediengewohnheiten
- Dokumentieren eigener Erfahrungen: Eine Woche ohne Fernsehen
- Erarbeiten eines Rollenspiels: Jugendliche und deren Eltern setzen sich über den jeweiligen Umgang mit Medien auseinander
- Untersuchen von Rollenbildern in der Werbung und Anfertigen einer Collage dazu
- Analysieren einer Kinderzeitung
- Nds. Kultusministerium (Hrsg.): Neue Technologien und Allgemeinbildung, Band 15: Sozialkunde, Anregungen für den Unterricht, Hannover 1992
- Themenheft: Massenmedien, Wochenschau, Nov./Dez. 1989
- Themenheft: Neue Technologien, Wochenschau, Jan./Feb. 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Das will ich auch haben (A15)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Evangelischer Religionsunterricht:
Brauchen Menschen Vorbilder? (S. 48)
RRL Katholischer Religionsunterricht:
Menschen brauchen Orientierung: Leitbilder und Nachfolge Jesu (S. 37)

A15
HS

Themenbereich
Das will ich auch haben

Zeitrictwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Arbeit und Freizeit

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen als Konsumenten am Wirtschaftsge-
schehen teil, sind damit ein Wirtschaftsfaktor und zugleich Bestandteil einer
konsumorientierten Gesellschaft, in der sie sich die Erwachsenen zum Vorbild
nehmen. Die Schülerinnen und Schüler stellen die Verbrauchergewohnheiten
von Jugendlichen und Erwachsenen dar und bewerten sie.

Sie bekommen Hilfen für ein reflektiertes Konsumverhalten, auch im Sinne
der Sucht- und Drogenprävention.

Thematische Aspekte

- Konsum und Verbrau-
chergewohnheiten bei
Kindern, Jugendlichen
und Erwachsenen
- Konsum: Wünsche, Mög-
lichkeiten und Selbstbe-
stimmung

Mögliche Inhalte

- Freizeit und Konsum
- Wertewandel der Konsumansprüche
- Konsum aus Prestigegründen, als Gebor-
genheitsersatz
- „Wegwerfgesellschaft“
- Jugendliche als Zielgruppe der Werbung
- Methoden der Werbung im Fernsehen,
Kino und in Zeitschriften
- Konsumwünsche und Geld
- Taschengeld, Ladendiebstahl
- Verbraucherschutz
- Selbstverwirklichung statt Konsumzwang
- Freiräume suchen und für sich ausfüllen

Fertigkeiten

- Vorbereiten, Durchführen von Befragungen
- Auswerten von Befragungen
- Sammeln und Auswerten von Werbematerialien
- Erstellen und Erläutern von Collagen

Anregungen

- Befragungen zum Konsumverhalten der verschiedenen Generationen
- Erstellen einer Werbung (Collage o.ä.)
- Müllsammlung in der Schule durchführen, Ergebnisdarstellung
- Befragungen zum Umgang mit Nahrungsmitteln durchführen und auswerten (Möglichkeit der Themenerweiterung: Verbraucher und Umwelt, Müllproblematik, Lebensmittel in Entwicklungsländern)
- Kriterien zur Auswahl von Kleidungsstücken erfragen
- Themenheft: Leben im Überfluß - Konsumgesellschaft, Wochenschau, Mai/Juni 1991
- Nds. Landesinstitut für Lehrerfort-, -weiterbildung und Unterrichtsforschung (Hrsg.): Hilfen für die schulische Erziehung im Bereich Suchtprävention und Drogenproblematik für den Sekundarbereich I, Hildesheim 1990
- Themenheft: Umgang mit Geld, Wochenschau, 2/1984
- Themenheft: Werbung-Konsum-Bedürfnisse, Wochenschau, 3/1991

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
 - Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt? (A2)
 - Alte Industriegebiete - Strukturkrisen und notwendiger Wandel (A8)
 - Fernsehen total? - Massenmedien (A14)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
 - RRL Arbeit/Wirtschaft
 - RRL Deutsch: Aufgabenbereich „Sprechen und Schreiben“ (S. 6-9)
 - RRL Kunst: Collagen und/oder Relief (S. 14-16)

A16
HS

Themenbereich
Gewalt im Alltag

Zeitrichtwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erleben, daß Gewalt scheinbar ein erfolgreiches Handlungsmittel ist und zumindest kurzfristig Situationen entscheidend verändert. Ausgehend von der Reflexion dieser Erfahrungen unterscheiden sie die verschiedenen Gesichter der Gewalt und zeigen auf, wie Gewalt gelernt und weitergegeben wird, um Macht zu gewinnen. Durch Stärken ihres Einfühlungsvermögens in die Folgen der Gewalt und die verschiedenen Perspektiven von Täter, Opfer und Umfeld werden die Schülerinnen und Schüler motiviert, passiver Gewaltakzeptanz entgegenzuwirken und aktive Gewaltausübung zu vermeiden. Sie lernen Möglichkeiten gewaltfreier Konfliktlösung kennen und üben sie ein.

Thematische Aspekte

- Alltagserfahrungen mit Aggression und Gewalt
- Formen von Gewalt
- Ursachen von Gewalt
- Folgen von Gewalt
- Gewaltfreie Konfliktlösungen

Mögliche Inhalte

- Gewalt in der Familie, in der Schule, auf der Straße, in den Medien, in der Politik
- Einfluß der Machtunterschiede, erlaubte und unerlaubte Gewalt
- Sprache und Gewalt
- Drogen und Gewalt
- Sexismus und sexistische Gewalt
- Verführung zur Gewalt
- Gruppeneinflüsse und Feindbilder
- Eskalation der Gewalt
- Gewalt aus verschiedenen Perspektiven: Täter - Opfer - Umfeld
- Straf- und zivilrechtliche Folgen
- Gewaltloser Widerstand

Fertigkeiten

- Diskutieren nach Gesprächsregeln
- Entwickeln eines Fragebogens

Anregungen

- Beschreiben von Aggression und Gewalt
- Durchführen einer Schülerbefragung
- Exemplarisch Zerstörung und Gewalt an der eigenen Schule untersuchen und analysieren
- Analysieren eines Comics, Action-Films, etc. und Beurteilen der Gefahr schädlicher Einflüsse
- Darstellen von Konfliktsituationen in Rollenspielen
- Durchführen von Spielen mit Rollentausch, um Gewalt aus verschiedenen Perspektiven sehen zu können
- Sammeln, Prüfen und Bewerten von Normen und Regeln, die bei Konflikten angewendet werden
- Herstellen von Plakaten, Postern gegen Gewalt
- Durchführen von Gesprächen mit externen Fachleuten
- Vermitteln außerschulischer Kontakte, z.B. zum Jugendamt und Kinderschutzbund
- Creighton, Allan/Kivel, Paul: Die Gewalt stoppen. Ein Praxisbuch für die Arbeit mit Jugendlichen, Mülheim an der Ruhr 1993
- Themenheft: Jugend und Gewalt, Wochenschau, Jan./Febr. 1993
- Themenheft: Schmelztiegel Schule: Jugendliche zwischen Aggression und Anpassung, Praxis Schule 5 - 10, Heft 3, 1992
- Lampe, C.: Literatur zum Thema „Gewalt in der Schule“, SVBl. 9/94, S. 274

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Extremismus - Auf der Suche nach Identität? (A6)
Fernsehen total? - Massenmedien (A14)
Friedenssicherung mit und ohne Waffen (A21)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Katholischer Religionsunterricht: Für den Frieden verantwortlich: Wege im Geiste Jesu (S. 52)
RRL Evangelischer Religionsunterricht: Auf dem Weg zu Gerechtigkeit und Frieden (S. 59)

A17
HS

Themenbereich
Politische Mitbestimmung

Zeitrictwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 8

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erfahren, daß politische Entscheidungen ihr Leben in vielen Bereichen betreffen, ihnen neue Möglichkeiten eröffnen, aber auch ihre persönliche Freiheit einschränken.

An einem politisch umstrittenen, aber überschaubaren Beispiel lernen sie Grundlagen und Entscheidungsprozesse unserer parlamentarischen Demokratie kennen. Sie erkennen die Bedeutung politischer Mitbestimmung durch Wahlen und Mitarbeit in Parteien sowie Möglichkeiten politischer Einflußnahme durch Mitarbeit in Bürgerinitiativen und Verbänden.

Thematische Aspekte

- Politische Entscheidungsprozesse
- Demokratie - Herrschaft auf Zeit
- Mitbestimmung in einer repräsentativen Demokratie

Mögliche Inhalte

- Lokaler oder regionaler Konflikt (z.B. „Mehr Geld für das Jugendzentrum“
„Tempo 30 vor unserer Schule“
„Kein Gewerbegebiet an unsere Siedlung!“)
- Ein neues Gesetz - Weg und Auseinandersetzung (z.B. „Einkaufen, wann ich will“ - Aufhebung der festen Ladenschlußzeiten)
- Organe und Funktionen von Parlament und Regierung
- Funktion und Ablauf von Wahlen
- Repräsentation gesellschaftlicher Gruppen, z.B. Frauen in Regierungen, Parlamenten und Räten

Fertigkeiten

- Lesen normativer Texte in Auszügen (z.B. aus GG, Nieders. Verf., NGO)

Anregungen

- Abgeordnete/Ratsmitglieder befragen
- Kommunale Frauenbeauftragte einladen
- Leserbriefe zu dem bearbeiteten Beispiel schreiben
- Meinungsumfrage im Ort/in der Schule zu dem bearbeiteten Fall durchführen und auswerten
- Vereinfachte Pläne lesen und auswerten (z.B. Flächennutzungsplan, Bebauungsplan)
- Einfache Statistiken anfertigen und auswerten (z.B. Sitzverteilung nach Wahlen, Darstellung von Umfragen)
- Ratssitzung besuchen
- Wahlbeobachtung durchführen
- Pressemeldungen/Artikel sammeln und auf ihre Tendenz hin untersuchen
- Themenheft: Verantwortung, PZ/Wir in Europa, Bonn Nov. 1993
- Kommunalpolitik Wahlen 94, Informationen zur politischen Bildung, Nr. 242, Bonn 1994
- Parlamentarische Demokratie 1 und 2, Informationen zur politischen Bildung, Nr. 227, 228, Bonn 1990
- Nds. Frauenministerium (Hrsg.): Mädchen "Macht" Politik. Von der Entdeckung der Stärke und der Lust an der Einmischung. Dokumentation vom Kongreß am 26.05.1993 in Hannover, Hannover 1993

Anknüpfungen

Bezüge zu anderen Themenbereichen
Fernsehen total? - Massenmedien (A14)

A18
HS

Themenbereich

Gleiche Chancen für Frauen und Männer -
Utopie oder Wirklichkeit?

Zeitrictwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Verhältnis der Geschlechter und Generationen
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Indem Schülerinnen und Schüler sich mit Geschlechterrollen auseinandersetzen, erkennen sie, daß Frauen, durch Strukturen und Traditionen bedingt, ihr Leben häufig nach den Vorstellungen von Männern ausrichten.

Indem die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Lebensentwürfe reflektieren und vergleichen, entdecken sie gesellschaftlich bedingte Geschlechtsunterschiede. Sie entwerfen einen selbstbestimmten Lebensplan, in dem sie die Beziehung zwischen Mann und Frau als partnerschaftlich und gleichberechtigt berücksichtigen.

An der gesellschaftspolitischen Durchsetzung ihrer Ideen wirken sie selbstbewußt mit.

Thematische Aspekte

- Gleichwertigkeit und Verschiedenartigkeit der Geschlechter
- Lebensentwürfe von Jungen und Mädchen
- Partnerschaftlich, gleichberechtigtes Leben von Frau und Mann

Mögliche Inhalte

- Frauen- und Männerrollen in unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen (Lebensentwürfe und ihre Realisation bei Eltern und Großeltern sowie in anderen Kulturen)
- Gegenwärtige Situation von Frauen in der Familie und im Beruf
- Die Situation von Frauen und Männern in der Ausbildung und im Beruf
- Leben und Alltag bekannter Politikerinnen (mögliche Lösungsmuster für die Situation von Frauen)
- Institutionelle und politische Strategien zur Veränderung der Situation von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft
- Rechtliche Grundlagen (soziale Absicherung Alleinerziehender, Frauenförderpläne und -gesetze, Quotenregelung, Schwangerschafts- und Sexualberatung, Arbeitsplatzregelung, Rentenfragen ...)

Fertigkeiten

- Erarbeiten komplexer Zusammenhänge aus Medien und Umsetzen in szenische, bildliche und textliche Darstellung
- Realisieren und Veröffentlichen von Ergebnissen
- Entwickeln und Auswerten von Fragebogen
- Führen von Interviews

Anregungen

- Eltern und Großeltern in den Unterricht einladen, erzählen lassen und befragen
- Befragungen unter Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften durchführen
- Unterricht durch Gruppen von Schülerinnen und Schülern beobachten lassen
- Fotos und andere Bilder in Standbilder oder andere szenische Darstellungen verwandeln
- In Rollenspielen Veränderungen simulieren
- Frauenpolitische Sprecherinnen, Frauenbeauftragte einladen
- Beratungsstellen aufsuchen
- Themenheft: Frauen, Wochenschau, 2/1991
- Themenheft: Mannsbilder-Weibsbilder, Praxis Geschichte, Heft 1, 1995
- Nds. Kultusministerium (Hrsg.): Frauen machen Schule, Materialiensammlung zum Kongreß Koedukation, Hannover 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Fernsehen total? - Massenmedien (A14)
Gewalt im Alltag (A16)
Politische Mitbestimmung (A17)
Soziale Sicherung - Anspruch und Realität des Sozialstaates (A19)
Hexen - Verfolgt und ausgegrenzt (A/B45)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Katholischer und Evangelischer Religionsunterricht
RRL Deutsch
RRL Arbeit-Wirtschaft-Technik

A19
HS

Themenbereich

Soziale Sicherung - Anspruch und Realität
des Sozialstaates

Zeitrictwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erleben Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, offene und verdeckte Armut. Sie finden heraus, daß diese Probleme nicht nur ökonomische Ursachen haben, sondern auch durch Faktoren wie Geschlecht, ethnische Herkunft, Ausbildung, Alter, Wohnort und unterschiedliche Zugangschancen zum Erwerbsleben begründet sind. Ausgehend von der Erkenntnis, daß der Anspruch auf Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit im Grundgesetz begründet ist, untersuchen sie, inwieweit diese sozialstaatlichen Grundrechte in der Bundesrepublik Deutschland verwirklicht werden. An einem konkreten Beispiel erkennen sie den Widerspruch zwischen Zielsetzungen des Sozialstaates und personellen, institutionellen und finanziellen Vorgaben. Sie erwerben Sensibilität für soziale Ungleichheit und entwickeln die Bereitschaft, sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen.

Thematische Aspekte

- Armut und ihre Ursachen

- Soziale Sicherung:
Aufgabe von Politik?

Mögliche Inhalte

- Veränderung der Bevölkerungspyramide
- Sozialstruktur und Einkommensverteilung
- Probleme des sozialen Abstiegs in einer Konkurrenzgesellschaft
- Wohnungsnot und ihre Folgen
- Alte Menschen in Familie und Gesellschaft
- Vorurteile als Hindernisse der Integration von Obdachlosen, Asylanten, Arbeitslosen, etc.
- Ist Armut weiblich? - Alltag einer Sozialhilfeempfängerin
- Sozialstaatsprinzip des Grundgesetzes
- Ellenbogengesellschaft oder Wohlfahrtsstaat?
- Maßstäbe des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG): „Menschenwürdige Lebensführung“ und „Warenkorb“
- Individuelle Hilfen und Hilfsorganisationen
- Funktion der Alterssicherung/ Pflegeversicherung
- Familienpolitik (Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Fertigkeiten

- Üben von Interview- und Fragetechniken
- Planen und Durchführen von Erkundungen

Anregungen

- Bilder, Berichte, Statistiken über Randgruppen sammeln und analysieren
- Arbeitsteilige Gruppenarbeit: Lebenssituationen und Probleme von Alten in der Nachbarschaft und im Altersheim, von Asylanten, Obdachlosen, Arbeitslosen etc. in der eigenen Kommune ermitteln
- Besuch des Sozialamtes (Welche Probleme bestehen bei Hilfesuchenden?)
- Gespräche mit Vertretern von Verbänden, Organisationen, Parteien, Kommunalverwaltung
- Themenheft: Der Sozialstaat, Wochenschau, März/Juni 1994
- Themenheft: Neue Armut, Politik betrifft uns, 1/1987

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt? (A1)
Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung (A3)
Migration (A4)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Evangelischer Religionsunterricht: Helfen, wo oft keiner hilft - christliche Diakonie (S. 42)
RRL Katholischer Religionsunterricht: Organisierte und private Hilfe: Taten der Nächstenliebe (S. 33)

A20
HS

Themenbereich

Politische Mitbestimmung - Eine Utopie?

Zeitrictwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erfahren im Elternhaus und in ihrem weiteren Umfeld (Vereine, Kirche, Gemeinde, Parteien, Verbände, Initiativen) Möglichkeiten politischer Beteiligung. Dabei lernen sie Wege politischen Handelns kennen und sehen auch die Grenzen ihrer Einflußmöglichkeiten. An einem Beispiel untersuchen sie Möglichkeiten und Grenzen direkter politischer Beteiligung und stellen bestehende Mitgestaltungs- und Einflußmöglichkeiten auch für unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen fest.

Sie lernen Grundlagen und Entscheidungsprozesse unserer parlamentarischen Demokratie kennen.

Thematische Aspekte

- Möglichkeiten und Grenzen politischer Beteiligung in einer repräsentativen Demokratie
- Einflußnahme auf den politischen Willensbildungsprozeß

Mögliche Inhalte

- „Nur alle 4 Jahre mitbestimmen?“ - Funktion und Ablauf von Wahlen
- „Die machen doch sowieso, was sie wollen!“ Politik-, Parteienverdrossenheit, „Partei“ der Nichtwähler
- Organe und Funktionen von Parlament und Regierung
- Rolle der Parteien
- Ein neues Gesetz - Weg und Auseinandersetzung
- „Wenn Bürger etwas wollen“ Rolle von Bürgerinitiativen, Aktionsgruppen, Verbänden, Medien

Fertigkeiten

- Lesen und Analysieren normativer Texte in Auszügen (z.B. GG, Nieders. Verf., NGO)
- Führen einer Pro- und-Kontra-Diskussion
- Verfassen von Leserbriefen

Anregungen

- Landtags-/Bundestagsabgeordnete befragen
- Umfrage zum Wählerverhalten und zu Einstellungen zu den verschiedenen Parteien durchführen
- Mitglieder einer Bürgerinitiative einladen und befragen
- Ausländerbeauftragte/-beiräte, kommunale Frauenbeauftragte nach ihren Tätigkeitsfeldern und konkreten Vorhaben fragen
- Meinungsumfragen im Ort/in der Schule erstellen, durchführen und auswerten
- Statistiken anfertigen und auswerten
- Wahlkampf beobachten
- Pressemeldungen/Artikel sammeln und auf ihre Tendenz hin untersuchen
- Themenheft: Politikverdrossenheit, Wochenschau, Sonderausgabe, 1993
- Themenheft: Pluralismus, Beteiligungschance für alle? Politik betrifft uns, 5/1992
- Themenheft: Politik machen, Wochenschau, 6/1984

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Politische Mitbestimmung (A17)
Fernsehen total? - Massenmedien (A14)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Lernbereich „Sprechen und Schreiben“
Argumentieren, Diskutieren
Stellung nehmen
Probleme und Sachverhalte erörtern

A21
HS

Themenbereich

Friedenssicherung mit und ohne Waffen

Zeitrictwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler kennen aus der aktuellen Berichterstattung der Medien Krisen und Konflikte. Sie untersuchen Methoden der Friedenssicherung mit und ohne Waffen an einem dieser Beispiele. Dabei erarbeiten und bewerten sie die Ursachen von Unfrieden und Gewalt sowie die Rolle nationaler und internationaler Interessengruppen und Institutionen. Am Beispiel der Bundeswehr erörtern und bewerten sie Blauhelm-Einsätze der UN-Friedenstruppen.

Thematische Aspekte

- Ursachen eines Konfliktes und seine geopolitischen Rahmenbedingungen
- Möglichkeiten von Friedenssicherung ohne Waffen
- Aufgaben der Bundeswehr und ihre Teilnahme an Blauhelm-Einsätzen

Mögliche Inhalte

- Aktuelle Konflikte
- Waffendienst für beide Geschlechter?
- Friedenssicherung durch Verträge, Organisationen, Handel, Waffen, Hilfslieferungen
- Bundeswehreinsatz, Art und Bilanz
- Wehrpflicht oder Berufsarmee?

Fertigkeiten

- Führen und Leiten einer Pro- und-Kontra-Diskussion
- Formulieren eigener Positionen

Anregungen

- Wandzeitung zu einem aktuellen Konflikt
- Dokumentation erstellen
- Interviews mit Bundeswehrangehörigen, Zivildienstleistenden
- Rollenspiel: „Ich soll an einem Blauhelm-Einsatz teilnehmen“
- Gespräche, Podiumsdiskussion mit einem Jugendoffizier, Kriegsdienstverweigerer
- Stellungnahmen von Politikern, Parteien einholen
- Befragungen planen, durchführen, auswerten
- Gespräch mit örtlicher Frauenbeauftragten
- Themenheft: Frieden schaffen, Wochenschau, 6/1982
- Themenheft: Globale Probleme - Armut, Umwelt Frieden, Wochenschau, 3/4 1993
- Themenheft: Friedenssicherung, aus: Politik und Zeitgeschichte, Heft 2, 1994
- Themenheft: Aggressionen, Wochenschau, 1/1995

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Gewalt im Alltag (A16)
Politische Mitbestimmung (A17)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Evangelischer Religionsunterricht:
Auf dem Weg zu Gerechtigkeit und Frieden (S. 59)
RRL Katholischer Religionsunterricht:
Sich für das Leben engagieren: Das Fünfte Gebot (S. 44)
Für den Frieden verantwortlich: Wege im Geiste Jesu (S. 52)

A22
HS

Themenbereich

Katastrophen - Bedrohung durch die Natur?

Zeitrictwert: 8 Std.

Schuljahrgang: 7

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Ausgehend von ihren Vorstellungen und Erfahrungen verschiedener „Natur“-katastrophen, erarbeiten die Schülerinnen und Schüler an einem Beispiel Ursachen dieser Ereignisse. Sie erkennen, daß der regional unterschiedliche gesellschaftliche Umgang mit der Natur ausschlaggebend für das Ausmaß der Folgen extremer Naturereignisse ist. Sie bewerten die Bedeutsamkeit der Folgen für die Lebensverhältnisse der Betroffenen.

Abschließend setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den gesellschaftlichen wie technischen Möglichkeiten für Vor- und Nachsorgestrategien auseinander.

Thematische Aspekte

- Vorstellungen und Wahrnehmung von Katastrophen
- Ursachen und Auswirkungen von Katastrophen in unterschiedlichen Regionen
- Vor- und Nachsorge bei Katastrophen

- Topographie: Einordnung und Ausweitung weltweit

Mögliche Inhalte

- Vulkanausbruch des Mount St. Helens/USA und des Pinatubo/Philippinen oder andere Beispiele oder
- Erdbeben in Japan und Armenien oder andere Beispiele
- Überschwemmungen in Deutschland und in einem Entwicklungsland

Fertigkeiten

- Anfertigen eines Modells

Anregungen

- Zusammenstellung von Spendenaufrufen für Katastrophengebiete
- Wandzeitung mit Berichten aus Katastrophengebieten:
„Gliederung nach Katastrophenarten“
- Diskussion: Machen uns Katastrophen betroffen? Umfrage dazu in der Schule, im Ort; Dokumentation der Ergebnisse
- Arbeitsteilige Gruppenarbeiten zu unterschiedlichen Katastrophen
- Bau eines Modells aus Gips, Styropor, Salzteig oder Knetgummi:
Vulkan, Gebirgs- und Tallandschaft
- Überschwemmungen: Modellversuche zu Fließgeschwindigkeiten im Sandkasten
- Untersuchung auf dem Schulgelände, in einem begrenzten Bereich im Ort: Wie groß ist die versiegelte Fläche im Vergleich zur Versickerungsfläche?
- Planung und Durchführung einer konkreten Hilfsaktion
- Informationen bei Versicherungsanstalten einholen: Gegen welche „Naturgewalten“ kann man sich versichern? Wie hoch sind die Kosten?
- Themenheft: Wetter und Klima, hier: Hochwasser kommt nicht vom Regen allein, Geographie heute, Heft 26, 1984
- Themenheft: Unruhige Erde, Praxis Geographie, Heft 5, 1988

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde:
Die Nordseeküste - früher und heute (S. 17)
Freizeit und Umwelt (S. 26)

A23
HS

Themenbereich

Tropischer Regenwald - Kahlschlag im
„Paradies“?

Zeitrictwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 7

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Ausgehend von den eigenen Vorstellungen tropischer „Dschungel“ im Vergleich zu einheimischen Wäldern, lernen die Schülerinnen und Schüler ökologische Zusammenhänge des Tropischen Regenwaldes kennen.

Sie setzen sich mit verschiedenen Interessen am Regenwald auseinander und zeigen Folgen der Abholzung auf. Sie stellen Beziehungen aus ihren Lebensbereichen zu der Problematik her und reflektieren Möglichkeiten, die Regenwälder zu erhalten.

Thematische Aspekte

- Wald - Urwald - Regenwald: Wahrnehmung und Realität
- Der Regenwald und 'seine' Menschen in Gefahr
- Die Zukunft des Regenwaldes und 'seiner' Menschen

- Topographie: Einordnung und Ausweitung weltweit

Mögliche Inhalte

- Der Wald in den Schlagzeilen
oder
Der Wald in der Werbung
oder
Der Regenwald als Ökosystem
- Waldrodungen für kommerzielle Zwecke und Entwicklung: Besiedlung oder Holz oder Staudämme, Straßen als Großobjekte oder Plantagen oder Viehzuchtbetriebe oder Rohstoffgewinnung
- Wege zur Rettung der Regenwälder: Alternativen zum Tropenholz
oder
Waldschutz für Schuldenerlaß-Aktion
oder
Aktion „Kinder kaufen Regenwald“
Informationen in der eigenen Gemeinde

Fertigkeiten

- Vergleichen von Klimadiagrammen
- Planen, Durchführen und Auswerten einer Befragung

Anregungen

- Collage aus Fotos verschiedener Waldformen oder aus Zeichnungen nach eigenen Vorstellungen
- Zusammenstellung von Werbeanzeigen und Fernsehwerbespots mit Regenwaldmotiven
- Plakate und Wandzeitung in arbeitsteiliger Gruppenarbeit erstellen: Umrißkarte der Erde, Einzeichnen des Regenwaldgürtels, Stockwerkbau im Regenwald, Artenvielfalt
Regen und Wärme: Wie ermittele ich eigentlich Durchschnittstemperaturen?
Brandrodung: Wie kann es eigentlich im Regenwald brennen?
- Rollenspiel zur Abholzung des Regenwaldes:
Interessen der Holzfirmen
Interessen der Regenwaldstaaten
Ängste der Regenwaldbewohner
Positionen der Umweltschutzverbände
Positionen der Verbraucher
- Befragung zu „Tropenholz“ in der Schule, im Familienkreis, in der Gemeinde (Informationsquellen: örtliche Umwelt-, Bau- oder Gartenbauämter)
- Einholen von Standpunkten der Umweltschutzverbände
- Ausblick: Was geschieht eigentlich mit unseren Wäldern?
- Themenheft: Tropen, Geographie heute, Heft 17, 1983
- Themenheft: Tropische Wälder, Praxis Geographie, Heft 9, 1987

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde:
Leben in extremen klimatischen Regionen (S. 14)
RRL Naturwissenschaften: Ökosystem Wald (S. 94)

A24
HS

Themenbereich

Tourismus - Die grenzenlose Freiheit?

Zeitrictwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 8

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Arbeit und Freizeit
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen, beschreiben und erklären die Schülerinnen und Schüler Formen und Ausbreitung des Tourismus. Sie erarbeiten die Auswirkungen für die betroffene Region und die dort lebenden Menschen. Sie setzen sich einerseits mit dem Tourismus als Wirtschaftsfaktor auseinander und zeigen andererseits die umweltschädigenden Folgen der scheinbar grenzenlosen Expansion des Tourismus auf. Sie beurteilen (selbst-)kritisch das Verhalten von Touristen und reflektieren Möglichkeiten eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus.

Thematische Aspekte

- Urlaub: Vorstellungen und Erwartungen von Touristen
- Auswirkungen des Tourismus
- Möglichkeiten eines umweltverträglichen Tourismus
- Topographie: Einordnung und Ausweitung in Europa

Mögliche Inhalte

- Wo wir am liebsten Ferien machen
- Darstellung von Urlaubsgebieten in der Werbung
- Fremdenverkehr als Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber
- Hilfe, die Touristen kommen!... Kommen auch die Touristen?: Alltag in einem Fremdenverkehrsort
- Die Gäste „betreten“ die Insel, die Berge ...
Landschaftsnutzung und -zerstörung
- Mit dem Fahrrad in die Ferien?
Sanfter Tourismus: Schlagwort oder Alternative?

Fertigkeiten

- Interpretieren thematischer Karten, von Aussagen und Bildern in Prospekten

Anregungen

Dieser Themenbereich eignet sich besonders zur Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Klassenfahrt in eine Urlaubsregion (Nordsee, Harz, Lüneburger Heide ...).

- Schülerzeichnungen: „Wie stelle ich mir meinen bevorzugten Urlaubsort vor?“
- Schlagwortsammlung zum Thema „Urlaub“
- Fotocollage zum Thema „Touristische Erschließung“
- Der spanische Kellner, der bayrische Hotelier, der ostfriesische Strandkorbvermieter ... beschwert sich in einem an Freunde gerichteten Brief über die Verhaltensweisen der Gäste
- Arbeitsteilige Gruppenarbeit:
Wochenplan eines Urlaubs,
Tagebuch eines Bade-, Wander-, Familienurlaubs, eines Cluburlaubs, eines Abenteuerurlaubs
- Informationsbeschaffung durch Prospekte und Wochenendausgaben von Lokalzeitungen aus Urlaubsregionen:
Ermittlung der Immobilienpreise,
der Mieten für Einheimische,
der Übernachtungspreise in Ferienwohnungen, Pensionen, Hotels
- Wandzeitung über umweltverträgliches Verhalten in Urlaubsgebieten
- Erkundung eines Ferienverkehrsgebietes im Nahraum, Kartierung der Infrastruktur, Herkunft der Gäste, Interviews mit Einheimischen ...
- Themenheft: Freizeit und Natur, Geographie heute, Heft 93, 1991
- Themenheft: Freizeit und Umwelt, Praxis Geographie, Heft 3, 1991

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde: Menschen nutzen ihre Freizeit (S. 25ff)

A25
HS

Themenbereich

Die Landwirtschaft - Von der Agrarfabrik zum Ökohof?

Zeitrictwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 8

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Arbeit und Freizeit

Intentionen

Ausgehend von eigenen Wahrnehmungen der Landwirtschaft und „Bauern“, untersuchen die Schülerinnen und Schüler an regionalen Beispielen die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedingungen der heutigen Landwirtschaft. Sie erkennen, daß nicht nur Klima, Bodeneigenschaften und Produktionstechniken bestimmend sind, sondern auch politische Rahmenbedingungen.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit Veränderungen der Landwirtschaft auseinander, schließen dabei die Verfahren der Öko-Landwirtschaft ein und prüfen vor dem Hintergrund des eigenen Verhaltens, inwieweit die Öko-Landwirtschaft eine Alternative bietet.

Thematische Aspekte

- Erscheinungsbild der Landwirtschaft
- Produktions- und Absatzbedingungen in der Landwirtschaft
- Umweltbelastungen
- Perspektiven und Alternativen

- Topographie: Einordnung und Ausweitung in Deutschland

Mögliche Inhalte

- Regionales Beispiel der intensiven Landwirtschaft und eines ökologisch ausgerichteten Betriebes, z.B. Ackerbaubetrieb oder Tierhaltung oder Mischbetrieb oder Spezialkultur

Fertigkeiten

- Planen, Durchführen und Auswerten einer Betriebsbesichtigung

Anregungen

Dieser Themenbereich eignet sich für Projektunterricht. Zentrale Bestandteile sollten Erkundungen eines konventionellen und eines nach ökologischen Anbaumethoden arbeitenden Betriebes sein.

- Erkundung im Supermarkt: Das Angebot landwirtschaftlicher Produkte und ihre Herkunftsorte
- Interviews zu Eßgewohnheiten: Brot, Gemüse, Kartoffeln oder Nudeln, Obst ...
- Tonbandbefragung zum Image des „Bauern“
- Collage aus Zeichnungen und Bildern zum Thema „Landwirtschaft früher und heute“
- Tonband-, Videoreportage zum Alltag eines heimischen Landwirts
- Reportage, Zeitungsbericht über den „Stundenplan“ einer Landwirtschaftsfamilie
- Informationsplakat zum Thema „Hier gibt es Produkte aus ökologischem Anbau“
- Themenheft: Landwirtschaft, Geographie heute, Heft 24, 1984
- Themenheft: Landwirtschaft in der Börde ... oder anderswo - für Schüler erfahrbar gemacht, Praxis Geographie, Heft 5, 1986
- Materialien der Informationsgemeinschaft für Meinungspflege und Aufklärung e.V., Alexanderstr. 3, 30165 Hannover, o.J.

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Hunger - Die Natur als Ursache? (A28)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde:
Menschen versorgen sich (S. 13ff)
RRL Naturwissenschaften: Verantwortung des Menschen für seinen Lebensraum am Beispiel eines Ökosystems (S. 92)
Lebensgrundlage Boden (S. 130)

A26
HS

Themenbereich

Bevölkerungswachstum: „Bevölkerungsexplosion“ des Südens - Eine Bedrohung für uns?

Zeitrictwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 9

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler wissen, daß in Entwicklungsländern das Bevölkerungswachstum sehr hoch ist. Sie untersuchen an ausgewählten Beispielen die Ursachen und weltweiten Folgen dieses Wachstums im Hinblick auf die Ernährungssituation und die Umwelt. Insbesondere setzen sie sich mit den unterschiedlichen Bewertungen des Bevölkerungswachstums in den Industrie- und Entwicklungsländern auseinander. Durch Perspektivenwechsel erkennen die Schülerinnen und Schüler die Einseitigkeit der jeweiligen Position und entwickeln dabei auch Verständnis für die Entwicklungsländer.

Sie erfahren, daß Lösungen nur möglich sein können, wenn beide Seiten ihren Beitrag leisten, und erarbeiten Voraussetzungen und Bedingungen für unterschiedliche Möglichkeiten, das Bevölkerungswachstum zu begrenzen.

Thematische Aspekte

- Ursachen und Folgen des extrem hohen Bevölkerungswachstums aus der Sicht der Industrieländer und aus der Sicht der Entwicklungsländer
- Notwendige gesellschaftliche Veränderungen in Industrie- und Entwicklungsländern
- Rolle der Frauen und Männer in der „Dritten Welt“
- Topographie: Einordnung und Ausweitung weltweit

Mögliche Inhalte

- Kinder, Kinder, Kinder - Die Bevölkerungsexplosion“ in einem Entwicklungsland
- Eindämmung des Bevölkerungswachstums in einem Entwicklungsland, z.B. Ein-Kind-Familie in China oder Frauenförderung in Kerala/Indien und/oder Konsumverzicht bei uns?

Fertigkeiten

- Auswerten von Texten
- Graphisches Umsetzen von Statistiken

Anregungen

- Äußerung von Gefühlen, Voreinstellungen durch schriftliche Stellungnahme zu Karikaturen, Bildern
- Ampelspiel zu Beginn und Abschluß der Thesenbildung (Grün: Stimmt/ Rot: Falsch/ Gelb: Weiß nicht)
- Dialog/Rollenspiel zu afrikanischen und deutschen Alltagssituationen, aus denen Beweggründe für/gegen Kinderwünsche ersichtlich werden
- Überfluß und Luxus bei uns: Ermittlung des Rohstoffverbrauchs und der Umweltbelastung am Beispiel des Autos, des wöchentlichen Fleischverbrauchs
- Szenario eines alternativen Lebensstils bzw. als Zukunftswerkstatt:
 - alternativer Wochenessenplan
 - Collage zur Einschränkung von Luxuskonsum
 - Wochenplan: Nutzung des Fahrrads und öffentlicher Verkehrsmittel - Autonutzung
- Dritte-Welt-Haus-Bielefeld (Hrsg.): Atlas der Weltverwicklungen, Wuppertal 1992
- Dritte-Welt-Haus-Bielefeld (Hrsg.): Ein überbevölkerter Planet? Bielefeld 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
 - Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt? (A2)
 - Hunger - Die Natur als Ursache? (A28)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
 - RRL für 10. Klassen an Hauptschulen:
 - Wachstums- und Abnahmeprozesse (S. 89)

A27
HS

Themenbereich

Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto?

Zeitrichtwert: 8 Std.
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Arbeit und Freizeit

Intentionen

Das Auto ist fester Bestandteil der Zukunftsvorstellungen der Schülerinnen und Schüler, obgleich ihnen negative Seiten, wie z.B. Parkplatzprobleme und Staus, hinreichend bekannt sind.

Sie lernen Gründe für die Zunahme des Verkehrsaufkommens kennen. Sie erarbeiten einerseits, daß der massenhafte Einsatz von Personen- und Lastkraftwagen zu einer starken Belastung von Gesundheit und Umwelt führt. Andererseits erfahren sie die wirtschaftliche Bedeutung der Automobilindustrie.

Sie lernen alternative Verkehrskonzepte kennen und überprüfen deren Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort.

Thematische Aspekte

- Ursachen und Folgen des Massenverkehrs
- Auto als Wirtschaftsfaktor
- Alternativen zum Auto

- Topographie: Einordnung und Ausweitung in Europa

Mögliche Inhalte

- Nicht ohne mein Auto - Vom Umland in die Stadt
- Schiene statt Straße?
- Jeder Urlaub mit dem Fahrrad?
- Arbeitsplätze rund um das Auto

Fertigkeiten

- Planen und Durchführen einer eigenen Verkehrszählung
- Erstellen von Diagrammen
- Zeichnen einfacher thematischer Karten

Anregungen

- Eigenbeobachtung: Wochenprotokoll über Fahrten mit dem Fahrrad, dem Bus, der Bahn, dem Auto
- Phantasiegeschichte: „Eine Woche ohne Auto“
- Wandzeitung: „Rund um das Auto“
- Erkundungsgang: „Öffentlicher Nahverkehr, Parkplätze“
- Befragung zum Thema „Auto“ (Auto ja, aber weniger fahren; autofreie Innenstädte; zukünftige Verkehrsplanung noch autogerechter?)
- Streitgespräch oder Reportage: „Benzinpreiserhöhung auf 5 DM/Liter?“
- Zukunftsszenario: „Stadt im Jahr 2020“
- Karte Deutschlands: „Eintragen der Produktionsstätten von Autoeinzelteilen, Darstellung der Transportwege zum Automobilwerk“
- Expertengespräch: „Sind Alternativen möglich?“
- Benutzen von PC-Programmen (z.B. Verkehrswege)
- Themenheft: Verkehr und Umwelt, Praxis Geographie, Heft 3, 1992
- Themenheft: Verkehr, Geographie heute, Heft 102, 1993

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Tourismus - Die grenzenlose Freiheit? (A24)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Naturwissenschaften:
Vom Schall (S. 31)
Luft (S. 54)
Saubere Luft - Ursachen und Auswirkungen der Luftverschmutzung (S. 123)
Vom Auto (S. 150)
RRL Verkehrserziehung:
(S. 12, Abs. 3 und S. 14, Spiegelstrich 8)

A28
HS

Themenbereich

Hunger - Die Natur als Ursache?

Zeitrictwert: 12 Std.
Schuljahrgang: 10

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Herrschaft und politische Ordnung
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Die meisten Schülerinnen und Schüler führen den Hunger in der Dritten Welt auf ungünstige klimatische Bedingungen zurück. Sie setzen sich auseinander mit den traditionellen und heutigen Existenzbedingungen der dort lebenden Bauern sowie den Auswirkungen der Kolonialzeit auf die Dritte Welt und deren Einbindung in den Weltmarkt. Dadurch erkennen sie, daß Hunger nicht nur Folge von Dürre und Bevölkerungswachstum ist, sondern von politischen und ökonomischen Verhältnissen abhängt. Sie begreifen die Mitverantwortung der Industrieländer bei der Bewältigung des Hungerproblems.

Thematische Aspekte

- Existenzsicherung in der traditionellen Gesellschaft
- Veränderung der Lebenssituation infolge der Kolonialzeit
- Folgen nationaler und internationaler politischer Entscheidungen
- Strategien gegen den Hunger

- Topographie: Einordnung und Ausweitung in Afrika

Mögliche Inhalte

- Bauern im Sahel: Hunger durch Dürre? oder
- Nomaden: Hunger durch Desertifikation? oder
- Zimbabwe: Hunger durch kolonialen Landraub?

Fertigkeiten

- Lesen thematischer Karten
- Auswerten von Bildern und Filmen

Anregungen

- Assoziationen zu Afrika
- Hungerregionen in eigener Wahrnehmung auf Welt - Blindkarte eintragen
- Collagen zu Hunger in der Dritten Welt anfertigen
- Anfertigen einer „sprechenden“ Landkarte der Untersuchungsregion und unterrichtsbegleitende Füllung mit problemrelevanten Informationen (bildliche Darstellungen, Schlagworte usw.)
- Podiumsdiskussion über (un)geeignete Problemlösungsvorschläge durchführen
- Schmidt-Wulffen, W.: Dürre- und Hungerkatastrophen im Sahel, Gesellschaft und Natur, Urbs Et Regio, Kassel 1985
- Dürre und Hunger im Sahel (Mali), FWU 3203848
- Sahel, Diaserien 10029887-89

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Kolonialismus - Uns gehört die ganze Welt? (A2)
Bevölkerungswachstum: „Bevölkerungsexplosion“ des Südens - Eine Bedrohung für uns? (A26)

B29
HS

Themenbereich

Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?

Zeitrictwert: 18 Std.
Schuljahrgang: 7

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler suchen Beispiele räumlicher, sozialer und wirtschaftlicher Veränderungen in ihrem unmittelbaren Lebensraum. Anhand eines Beispielen zeigen sie die historische Entwicklung der sich ändernden Standortfaktoren auf. Dabei fragen sie nach den Interessen dieser Veränderungen und erarbeiten deren Folgen.

Sie erkennen den Konflikt zwischen wirtschaftlichen und ökologischen Interessen, reflektieren eigene Einstellungen und Verhaltensweisen und beteiligen sich an der örtlichen politischen Auseinandersetzung.

Thematische Aspekte

- Regionales Umweltproblem und Topographie der Region
- Historische Entwicklung und Standortfaktoren
- Ökonomische und ökologische Aspekte
- Folgen und Perspektiven für das Leben in der Region

Mögliche Inhalte

- Bau einer Umgehungsstraße
- Veränderungen des Sielhafens Carolinensiel im Laufe der Jahrhunderte
- Rekultivierung von Bergbauhalden
- Planung eines Freizeitparks
- Müll: Erweiterung der Deponie oder Verbrennungsanlage?
- Landwirtschaftliche Monokultur
- Altölverbrennung im Zementwerk

Fertigkeiten

- Erarbeiten eines Verlaufsplanes zur projektorientierten Erarbeitung des Themenbereiches
- Topographisches Einordnen des regionalen Beispiels
- Erstellen einer Dokumentation

Anregungen

Für die Erarbeitung des Themenbereiches bietet sich projektorientiertes Lernen an.

Der Themenbereich kann auch in Verbindung mit einer Klassenfahrt oder einem Schullandheimaufenthalt durchgeführt werden.

- Unterrichtsgänge, z.B. zu Deponien, Recyclinganlagen, Höfen, Klärwerken, Nationalparks, Museen, Archiven, Büchereien, regionalen Umweltbildungszentren
- Kontakte zu Vereinen, Verbänden, Parteien ...
- Befragungen in der Gemeinde, von Einrichtungen der regionalen Wirtschaftsförderung
- Interviews mit Beteiligten
- Herstellung eigener, einfacher thematischer Karten
- Arbeit mit einem Umweltkoffer
- Graphisches Darstellen eigener Meßergebnisse
- Tonband-, Videoreportage
- Teilnahme an Gemeinderatssitzungen
- Rollenspiel oder Expertengespräch
- Erstellen eines Zukunftsszenarios für die eigene Gemeinde
- Dokumentation: Wandzeitung, Plakat, Fotocollage ...
- Vorstellung der Ergebnisse in einer öffentlichen Veranstaltung
- Warwel, R. (Hrsg.): Greenteam Jahrbuch Nr. 1, Hamburg 1994
- Fischer, C. u.a.: Umweltbuch zum Mitmachen, Augsburg 1992
- Niedersächsisches Umweltministerium: Umwelterziehung im Schullandheim, Hannover 1990
- Themenheft: Räumliche Disparitäten, Geographie und Schule, 9/1981
- Themenheft: Regionale Identität, Geographie heute, Heft 116, 1993

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*

RRL Welt- und Umweltkunde:

Erkunden des Nahraumes (S. 11)

Freizeit und Umwelt (S. 26)

Wandel des Lebens in Stadt und Land (S. 16)

B30
HS

Themenbereich

Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung

Zeitrictwert: 18 Std.

Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Arbeit und Freizeit

Intentionen

Schülerinnen und Schüler stellen fest, daß sich Arbeit in unterschiedlichen Formen darstellt. Erwerbstätigkeit sichert den Lebensunterhalt und ermöglicht die Gestaltung der Freizeit. An einem lokalen Beispiel untersuchen Schülerinnen und Schüler die Veränderungen industrieller Lohnarbeit mit ihren sozialen Auswirkungen, den Folgen für die räumliche Struktur und die Mobilität der Menschen. Sie erfahren, daß im Laufe der Zeit eine weitgehende Absicherung erreicht worden ist, während Familienarbeitstätige nur geringfügig abgesichert sind.

Thematische Aspekte

- Sich verändernde Produktionsweisen beeinflussen Arbeits- und Lebensverhältnisse
- Auswirkungen von Standortfaktoren auf Arbeit
- Zwang zur Mobilität
- Politische und gewerkschaftliche Interessenvertretung der arbeitenden Menschen gestern und heute
- Soziale Sicherheit bei Lohn- und Familienarbeit

Mögliche Inhalte

- Arbeitsbereiche einer Familie
- Mechanisierung, Technisierung und Automatisierung in Haushalt und Beruf
- Industriearbeit statt Landarbeit
- Arbeitsbedingungen und Arbeitsschutzbedingungen für Männer, Frauen und Kinder im Industriebetrieb des 19. Jahrhunderts
- Abbau von Bodenschätzen (Kohle, Torf, Kali, Kies)
- Erschließen eines Raumes durch Verkehrswege
- Veränderungen der Landschaft durch Industrie und Landwirtschaft
- Soziale Absicherung

Fertigkeiten

- Lesen und Interpretieren von Statistiken und Diagrammen
- Umsetzen von Statistiken in Diagramme
- Auswerten von Bildquellen und Biographien
- Lesen und Auswerten thematischer Karten

Anregungen

Der Themenbereich eignet sich für Wochenplanarbeit und andere offene Unterrichtsformen.

- Schreiben eines Speiseplans und Einkaufszettels einer Arbeiter- und einer Bürgerfamilie für eine Woche
- Brief eines Dienstmädchens nach Hause schreiben
- Rollenspiel : Arbeiter überlegen, wie sie ihre Situation verbessern können; Unternehmer überlegen, was sie gegen die „rebellischen Arbeiter“ unternehmen können
- Streitgespräch: „Diskussion in der Familie um Kinderschutzgesetz“
- „Zeitreise“-Interview mit einem Kind im Bergwerk
- Tagebuchschreiben eines Kindes aus einem englischen Bergwerk
- Grundrißauswertung einer Arbeiter-, Bauern- oder Bürgerwohnung
- Eine Aufstellung über Industriebetriebe in der Region anfertigen
- Statistik und Umfrage in Beziehung zueinander setzen
- Planspiele am Computer zu Industriestandorten
- Erkundungen zum Thema „Arbeitsplätze fallen weg“, z.B. bei der Post, Zeitung
- Untersuchung von Berufsbiographien
- Umfrage: „Wovon leben die Großeltern?“
- Anfrage bei Ämtern: „Wovon lebt die arbeitslose Familie ...?“
- Themenheft: Frühindustrialisierung, Praxis Geschichte, Heft 5, 1992
- Themenheft: Industrialisierung, Praxis Geschichte, Heft 1, 1988
- Themenheft: Arbeit, Geschichte lernen, Heft 13, 1990
- Themenheft: Frauenarbeit, Geschichte lernen, Heft 39, 1994
- Themenheft: Industrialisierung, Geschichte lernen, Heft 41, 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
„Jeder ist seines Glückes Schmied“ - Gilt das auch für Mädchen? (B41)
Kinder, Frauen und Männer - Leben in verschiedenen Welten? (B31)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
Deutsch
Arbeit-Wirtschaft-Technik

B31
HS

Themenbereich

Kinder, Frauen und Männer - Leben in verschiedenen Welten?

Zeitrictwert: 18 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Verhältnis der Geschlechter und Generationen
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Kinder, Jugendliche und Frauen erleben vielfältige Formen von Gewalt und sind häufiger als Männer Opfer von Machtmißbrauch.

Schülerinnen und Schüler untersuchen die Entstehung von Gewalt in verschiedenen Lebensformen und in der Gesellschaft. Sie setzen sich mit möglichen Formen von Machtausübung auseinander, erfassen Gewalt als unzulässige Konfliktlösungsstrategie und üben den verantwortungsbewußten Umgang mit Macht.

Thematische Aspekte

- Erziehung in verschiedenen Epochen
- Medien als Erzieher
- Strukturelle Gewalt gegen gesellschaftliche Gruppen
- Frauen und Männer in verschiedenen Kulturen

Mögliche Inhalte

- Gewalt wird gelernt
- Konfliktlösungsstrategien
- Gewalt in Medien
- Geschlechtsspezifische Leitbilder
- Entwicklung der Kinderrechte
- Schauplatz Schule:
 - Leistungsmessung
 - Jungen und Mädchen im Unterricht, in Pausen
- Weibliche Lebenspläne vor 100 Jahren
- Frauen und Kinder im Islam, in den christlichen Kirchen

Fertigkeiten

- Lesen und Auswerten einfacher Statistiken
- Bewerten von Mediendarstellungen
- Verdeutlichen von Rollenverhalten

Anregungen

Der Themenbereich eignet sich für Wochenplanarbeit und andere offene Unterrichtsformen.

- Beobachtungen zum Verhalten von Jungen und Mädchen im Unterricht und in der Pause vorbereiten, durchführen und auswerten
- Eine Befragung zu Vorbildern bei Jungen und Mädchen in der Schule durchführen, auswerten und der Öffentlichkeit vorstellen
- Rollenbilder, z.B. in der Werbung, analysieren
- Eigene Mediengewohnheiten untersuchen
- Stadtteilarchiv besuchen und an einer Stadtteilführung „Frauen machen Geschichte“ teilnehmen
- Eine Zukunftswerkstatt durchführen: „Eine ideale Zukunft“
- Eltern und Großeltern einladen und erzählen lassen
- Ein Theaterstück schreiben, einüben und aufführen (typisch Eltern/Mann/Frau)
- Amnesty international (Hrsg.): Kinder haben Rechte, Bonn 1989
- Nds. Kultusministerium (Hrsg.): Frauen machen Schule, Materialsammlung zum Kongreß Koedukation: Fortschritt mit Fragezeichen, Hannover 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
„Jeder ist seines Glückes Schmied“ - Gilt das auch für Mädchen? (B41)

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde:
Kinder in vergangenen Zeiten (S. 21)
RRL Katholischer Religionsunterricht:
Auf dem Weg zum Wir: Liebe, Sexualität, Ehe (S. 39)
RRL Evangelischer Religionsunterricht:
„Allah ist groß“ - Muslime bei uns (S. 31)
Christliche Gemeinden - früher, heute und in Zukunft? (S. 40)

B32
HS

Themenbereich
Menschenrechte für alle?

Zeitrichtwert: 18 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erfahren täglich aus den Medien, daß überall auf der Welt ständig Grundrechte der Menschen mißachtet und auf vielfältige Weise Menschen in ihrer Würde verletzt werden. Am Beispiel der Verkündung der Menschenrechte 1789 in Europa erarbeiten sie sich die Zielsetzung und Inhalte der Menschenrechte und verfolgen die schrittweise Durchsetzung dieser Rechte. Sie erkennen an Beispielen, daß die Menschenrechte ständig bedroht sind und setzen sich mit dem Kampf für Menschenrechte auseinander. Sie lernen die Verankerung der Menschenrechte in internationalen und nationalen Gesetzen, Erklärungen und Konventionen, deren institutionelle Umsetzung und Kontrolle sowie die Arbeit von Menschenrechtsgruppen und -organisationen kennen und wägen die Möglichkeiten des einzelnen ab, zum Schutz der Menschenrechte beizutragen.

Thematische Aspekte

- „Frei und gleich geboren“ - Die Menschenrechtserklärungen und ihre Geschichte
- Wo fängt die Menschenwürde an?
Der Umfang der Menschenrechte
- Der Kampf um die Menschenrechte
- Menschenrechtsverletzungen
- Orientierung in der Zeit:
1789, 1949

Mögliche Inhalte

- Amerikanische Unabhängigkeitserklärung 1776
- Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte 1789
- Französische Verfassung 1791
- Menschenrechtserklärung der UNO 1948
- Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte der UNO 1974
- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland 1949
- Europäische Konvention des Europarates 1950
- Aktuelle Fallbeispiele
- Kindesmißhandlungen auch bei uns!
- Diskriminierungen im Alltag
- Menschenrechtsschutz durch Institutionen, Organisationen und Gruppen (z.B. amnesty; terre des hommes, UNESCO, Kinderschutzbund, Menschenrechtskommissionen, Gesellschaft für bedrohte Völker)

Fertigkeiten

- Lesen normativer Texte
- Verfassen appellativer Texte

Anregungen

- Fallbeispiele von Menschenrechtsverletzungen mit Zeitungsausschnitten, Fotos usw. dokumentieren
- Statistiken sammeln und aushängen
- „Weltkarte der Menschenrechtsverletzungen“ entwickeln und erstellen
- Reiseprospekte verfremden
- Collagen anfertigen: Realität abbilden/Utopien entwerfen/ Apellieren
- Wandzeitung: Menschenrechtserklärungen und Menschenrechtsverletzungen im Kontrast
- Eine Umfrage machen: Gibt es bei uns Menschenrechtsverletzungen?
- Rollenspiel zu einem realen/fiktiven Fall (z.B.: ein „Anwalt“ vertritt den Fall eines politisch Inhaftierten gegen einen „Staatsanwalt“)
- Vertreter von Organisationen/Gruppen einladen
- Ein Flugblatt verfassen
- Projekte durchführen (Gedichtewerkstatt: Lyrik zum Thema/Literatur zum Thema/Musik des schwarzen Amerika: Blues und Gospels/Musik aus Südafrika/Bilder, Fotos, Graphiken, Collagen, Videos zum Thema)
- Amnesty international (Hrsg.): Kinder haben Rechte, Bonn 1989
- Baßmann, C. u.a.: Literatur zum Thema Menschenrechte, SVBl. 8/94, S. 255
- Schwerpunkt: Menschenrechtserziehung, Beispiele, 1/1995
- Im Jahr der Folter, Dokumentarfilm, 16 mm Lichtton/Farbe/43 min. Landeszentrale für politische Bildung NRW, Völklinger Str. 49, 40221 Düsseldorf

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Kinder, Frauen und Männer - Leben in verschiedenen Welten?
(B31)

B33
HS

Themenbereich
Mitbestimmen - Aber wie?

Zeitrichtwert: 18 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erfahren, daß politische Entscheidungen ihr Leben in vielen Bereichen betreffen, ihnen neue Möglichkeiten eröffnen, aber auch ihre persönliche Freiheit einschränken.

An einem überschaubaren Bereich, wie Schule, lernen sie demokratische Mitwirkung und Entscheidungsprozesse kennen. Sie erfassen die Bedeutung politischer Mitbestimmung durch Wahlen, Mitarbeit in Parteien sowie Möglichkeiten politischer Einflußnahme, z.B. in Initiativen, und erarbeiten sich beispielhaft den Kampf um das Frauenwahlrecht seit 1848 in Deutschland.

Thematische Aspekte

- Möglichkeiten der Mitbestimmung von Schülerinnen und Schülern in der Schule
- Wege zur Umsetzung von Schülerrechten
- Wahlen als demokratische Mitwirkungsmöglichkeit
- Frauenwahlrecht in Deutschland

Mögliche Inhalte

- Gesetzliche Grundlagen (NSchG, Erlasse) in Theorie und Praxis, Schülerrat
- Fallbeispiele: Gestaltung des Schulgeländes
Gestaltung von Schulleben
- Wahlen, z.B. Bundestag
- Gleichstellungsgesetz in Niedersachsen

Fertigkeiten

- Lesen normativer Texte in Auszügen
- Wahrnehmen von Mitwirkungsrechten in der Schule
- Eintreten für eigene Interessen

Anregungen

Der Themenbereich eignet sich für Wochenplanarbeit und andere offene Unterrichtsformen.

- AG zur Gestaltung des Schulgebäudes, -geländes und -lebens
- Leserbriefe zu dem bearbeiteten Beispiel schreiben
- Meinungsumfrage im Ort/in der Schule zum bearbeiteten Fall
- Vereinfachte Pläne lesen und auswerten (Flächennutzungsplan, Bebauungsplan)
- Einfache Statistiken anfertigen und auswerten
- Ratssitzungen besuchen
- Wahlbeobachtungen durchführen
- Pressemeldungen/-artikel sammeln und auf ihre Tendenzen hin untersuchen
- Themenheft: Politikverdrossenheit, Wochenschau, Sonderausgabe, 1993
- Themenheft: Wahlen, Wochenschau, Sonderausgabe, April 1994
- Abgeordnete im Deutschen Bundestag, 16 mm Lichtton, FWU Nr. 3203795, 1988

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Von der Teilung zur Einheit (B38)

B34
HS

Themenbereich

Menschen machen ihre Katastrophen selbst

Zeitrichtwert: 18 Std.

Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Schülerinnen und Schüler entnehmen den Medien täglich Meldungen über Katastrophen in den unterschiedlichsten Regionen der Erde. Sie erarbeiten die Ursachen dieser Ereignisse und erkennen, daß Katastrophen nicht schicksalhaft über Menschen hereinbrechen, sondern fast immer durch menschliches Handeln vorbereitet und ausgelöst werden. Sie erfahren, daß selbst Naturereignisse sich nur dann zu einer Katastrophe entwickeln können, wenn Menschen ihr Raumnutzungsverhalten über ihr Sicherheitsbedürfnis stellen, und die Vermeidung einer Katastrophe nur durch verantwortungsbewußtes Handeln möglich ist. Sie erkennen, daß in vielen Ländern bestimmte Institutionen im Katastrophenfall Hilfe leisten.

Thematische Aspekte

- Vorstellung und Wahrnehmung von Katastrophen in den Medien
- Ursachen und Auswirkungen von Katastrophen in verschiedenen Regionen an Beispielen
- Vorsorge und Bewältigung
- Katastrophenschutz

Mögliche Inhalte

- Überschwemmung an der Mosel oder eines Gewässers im Nahbereich
- Erdbeben in Peru
- Vulkanausbruch auf den Philippinen
- Hungersnot
- Flugzeugabsturz
- Kolonialismus
- Waldbrand
- Ethnische Konflikte
- Tankerunglück
- Organisation der Hilfsmaßnahmen

Fertigkeiten

- Topographisches Einordnen der Katastrophengebiete
- Sammeln von Berichten und Bildern zu aktuellen Ereignissen
- Durchführen von Befragungen

Anregungen

- Besuch von Organisationen, die in Katastrophenfällen helfen
- Verdeutlichung der Ereignisse an einem Modell (z.B. Sandkasten)
- Wandzeitung
- Mediensammlung
- Themenheft: Wetter und Klima, hier: Hochwasser kommt nicht vom Regen allein, Geographie heute, Heft 26, 1984

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt? (B29)
- *Bezüge zu anderem Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde:
Die Nordseeküste - früher und heute (S. 17)
RRL Deutsch: Informationsentnahme

B35
HS

Themenbereich
Migration

Zeitrichtwert: 18 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Arbeit und Freizeit
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Ausgehend von der aktuellen Situation in Deutschland und ihren eigenen Erfahrungen, erkennen Schülerinnen und Schüler durch Migration ausgelöste Probleme. Sie lernen aktuelle Migrationsbewegungen kennen und erarbeiten deren Ursachen, die in den sozialen, ökonomischen und politischen Verhältnissen der Heimat und des Ziellandes lagen und liegen.

Eine aktive Auseinandersetzung sensibilisiert für die Probleme und wechselseitigen Ängste aller Beteiligten. Dabei findet die schwierige Rolle von Frauen und Kindern besondere Beachtung. Durch die Beschäftigung mit unterschiedlichen Sichtweisen werden Vorurteile sichtbar und korrigierbar. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die ethnische, religiöse und kulturelle Zugehörigkeit ihnen fremder Menschen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen wird ein angstfreier Umgang miteinander angebahnt.

Thematische Aspekte

- Erfahrungen einheimischer und fremder Frauen, Männer und Kinder miteinander
- Aktuelle Migrationsbewegungen
- Wanderungen als Normalfall in der Geschichte und ihre Ursachen
- Auswirkungen von Migrationsbewegungen für einheimische und fremde Frauen, Männer und Kinder
- Multikulturelle Gesellschaft

Mögliche Inhalte

- Fremde in unserer Gemeinde, in unserem Ort, in unserer Stadt
- Arbeitsplatzmobilität innerhalb Deutschlands
- EU: neue Perspektiven?
- Wanderungen zwischen armen und reichen Ländern
- Zwangsumsiedlung
- Flucht und Vertreibung
- Deutsche suchen ihr Glück im Amerika des 19. Jahrhunderts.
- Polen suchen ihr Glück im Ruhrgebiet.
- Gastarbeiter werden geholt, Menschen kommen
- Asylrecht für wen?

Fertigkeiten

- Durchführen von Befragungen
- Visualisieren von Einstellungen und Situationseinschätzungen
- Bauen von Standbildern

Anregungen

- Befragung von Zugewanderten und Einheimischen im Nahraum
- Projekt zum Thema: „Unsere Gemeinde 1945 - Die Fremden kommen“
- Würfelspiel erstellen: „Als Ausländerin und Ausländer in Deutschland“
- Simulationsspiel: „Wir wollen auswandern“
- Zukunftswerkstatt: „Unsere Heimat 2020“
- Ausstellung organisieren zum Thema: „Fremd in einem Land“
- Rollenkonflikte und Kommunikationsprobleme im Rollenspiel darstellen
- Themenheft: Fremde als Nachbarn, Wochenschau, März/April 1993
- Themenheft: Migration, Geschichte lernen, Heft 33, Mai 1993
- Themenheft: Nachbarn mit fremdem Paß, PZ, Juli 1992

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
 - RRL Deutsch: Lektüre lesen
 - RRL Welt- und Umweltkunde:
 - Römer und Germanen am Limes (S. 18)
 - Wir leben mit Menschen anderer Kulturkreise zusammen (S. 19)
 - RRL Evangelischer Religionsunterricht: Feste und Feiern (S. 44)

B36
HS

Themenbereich

Freizeit - Zeit der grenzenlosen Freiheit?

Zeitrictwert: 18 Std.
Schuljahrgang: 7/8

Schlüsselproblem(e)

- Arbeit und Freizeit
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ihrem Freizeit- und Konsumverhalten auseinander. Sie bewerten die Freizeitmöglichkeiten in ihrem unmittelbaren Lebensraum und untersuchen die Angebote der Freizeitindustrie für Jugendliche und Erwachsene.

Ausgehend von Angeboten der Tourismusindustrie und ihren eigenen Interessen erarbeiten sie Möglichkeiten für einen Urlaub. Sie setzen sich einerseits mit dem Tourismus als Wirtschaftsfaktor auseinander, andererseits zeigen sie an einem regionalen Beispiel die umweltschädigenden Folgen des Tourismus auf.

Sie beurteilen (selbst)kritisch das Verhalten von Touristen und reflektieren Möglichkeiten eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus.

Thematische Aspekte

- Konsum- und Freizeitverhalten früher und heute
- Freizeit als Ware
- Wirtschaftliche, soziale und ökologische Auswirkungen des Tourismus
- Möglichkeiten eines umweltverträglichen Tourismus

Mögliche Inhalte

- Freizeitfahrplan einer Woche
- In meine Freizeit redet mir keiner hinein!
- Lieber einen Arbeitsplatz als diese ewige Freizeit!
- Öffentliche und kommerzielle Freizeitangebote im lokalen Umfeld
- Freizeitgestaltung heute und vor 30 Jahren
- „Freizeitausrüstung“: Vom Haarschnitt bis zum Computer
- Finanzierung der Freizeitaktivitäten
- Freizeitindustrie schafft Arbeitsplätze
- „Hilfe, die Touristen kommen! - Kommen die Touristen auch?“: Alltag in einem Fremdenverkehrsort
- Landschaftsnutzung und -zerstörung
- Mit dem Fahrrad in die Ferien?
- Sanfter Tourismus: Schlagwort oder Alternative?
- Werbung und Information für Touristen im lokalen Umfeld

Fertigkeiten

- Topographisches Einordnen von Urlaubsgebieten und Urlaubsorten
- Interpretieren von Bildern und Texten

Anregungen

Dieser Themenbereich eignet sich besonders für offenere Unterrichtsformen.

- Dokumentation eines Wochen-, Freizeitplans aller Klassenmitglieder
- Kartierung öffentlicher und kommerzieller Freizeitangebote in der Region
- Elternbefragung zur Veränderung von Freizeit und Freizeitangeboten
- Befragung in der Schule/Gemeinde zum Thema „Wieviel Geld fließt in die Freizeit?“
- Erstellen einer eigenen Freizeitzeitschrift
- Schülerzeichnungen: Wie stelle ich mir einen fiktiven Ort in den Alpen, an der Nordsee ... vor?
Wie stelle ich mir meinen bevorzugten Urlaubsort vor?
- Schlagwortsammlung zum Thema „Urlaub“
- Fotocollage zum Thema „Touristische Erschließung“
- Der spanische Kellner, der bayrische Hotelier, der ostfriesische Strandkorbvermieter ...beschwert sich in einem an Freunde gerichteten Brief über die Verhaltensweisen der Gäste
- Arbeitsteilige Gruppenarbeit: Wochenplan eines Urlaubs, Tagebuch eines Bade-, Wander-, Familienurlaubs, eines Cluburlaubs, eines Abenteuerurlaubs
- Informationsbeschaffung über Prospekte und Wochenendausgaben von Lokalzeitungen aus Urlaubsregionen:
Ermittlung der Immobilienpreise, der Mieten für Einheimische, der Übernachtungspreise in Ferienwohnungen, Pensionen und Hotels
- Vergleich der Ferienregelung auf den Ostfriesischen Inseln mit der im übrigen Niedersachsen
- Wandzeitung über umweltverträgliches Verhalten in konkreten Urlaubsgebieten
- Erkundung eines Ferienverkehrsgebietes im Nahraum, Kartierung der Infrastruktur, Herkunft der Gäste, Interviews mit Einheimischen ...
- Themenheft: Freizeit und Natur, Geographie heute, Heft 93, 1991
- Themenheft: Freizeit und Umwelt, Praxis Geographie, Heft 3. 1991
- Thiel, F./Homringhausen, K.: Reisen auf die sanfte Tour: Ein Handbuch für Urlaubsreisen, Jugendherbergen und Klassenfahrten, Göttingen 1993

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde: Menschen nutzen ihre Freizeit (S. 25ff)

B37
HS

Themenbereich

„Führer befiehl ...“ - Heute wieder?

Zeitrichtwert: 18 Std.
Schuljahrgang: 9

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Frieden und Gewalt

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erleben, daß rechtsextremistische Gruppen das NS-System und seine Greuelthaten verleugnen und verharmlosen. Sie stellen fest, daß die Nationalsozialisten eine menschenfeindliche Ideologie vertraten und zu deren Verwirklichung eine Gewaltherrschaft errichteten, die bewußt den Krieg als Mittel der Politik einsetzte. An der Verfolgung und der Vernichtung der europäischen Juden erkennen sie den Charakter des nationalsozialistischen Herrschaftssystems. Sie untersuchen die Chancen des Widerstands. Sie können unterscheiden zwischen Nationalsozialismus als historischer Erscheinung und dem Rechtsextremismus heute und entwickeln die Bereitschaft, rechtsextremistischen Parolen entgegenzutreten.

Thematische Aspekte

- Rechtsextremismus heute
- Grundzüge der NS-Ideologie und ihre Verwirklichung
- Ursachen der Machtübertragung auf Hitler und die NSDAP
- Alltag unter der NS-Herrschaft am Lokalbeispiel
- Verfolgung und Vernichtung des europäischen Judentums
- Widerstand
- Handlungsmöglichkeiten gegenüber Rechtsextremismus heute im Vergleich zu damals

- Orientierung in der Zeit: 1933, 1938, 1944

Mögliche Inhalte

- Erfahrungen heutiger Jugendlicher mit rechtsextremistischen Gruppen
- Die Region: 1928-33
- Verfolgung von Sinti und Roma
- Verführung und Unterdrückung
- Frauen unter dem Hakenkreuz
- Jüdischer Alltag in Deutschland
- Fallbeispiel: Jüdische Familie und ihr Schicksal
- Der Weg in den Krieg und seine Folgen in Europa
- Edelweißpiraten
- Jugendwiderstand „Die weiße Rose“
- „Der Schoß ist fruchtbar...“ ...nach Brecht

Fertigkeiten

- Erfassen und Interpretieren von Quellen: Gesetzestexte, Film-, Bild- und Tonmaterialien
- Begründen und Vertreten von Stellungnahmen
- Lesen und Erstellen von Schaubildern
- Durchführen von Spurensuche vor Ort
- Planen und Durchführen von Erkundungen

Anregungen

- Projekt: Wir veranstalten eine Ausstellung zum Thema „Als Frau unter dem Hakenkreuz“
- Projekt: Wir produzieren ein Hörspiel mit dem Titel: „Familie Kron zwischen 1933 und 1945“
- Besuch einer Gedenkstätte
- Plakatwettbewerb: „Gebt Radikalen keine Chance!“
- Reportage: „Die Zeit des Nationalsozialismus in unserer Gemeinde“
- Rezepte aus der Zeit des Krieges sammeln (Kochbuch)
- Pro- und-Kontra-Diskussion: Sollen wir Widerstand leisten?
- Themenheft: Juden, Geschichte lernen, Heft 34, 1993
- Themenheft: Politische Karikaturen, Geschichte lernen, Heft 18, 1990
- Amt für Jugendarbeit, Projekthandbuch - Rechtsextremismus, Mülheim/Ruhr 1992

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Lektüre zur NS-Zeit
RRL Kunst: Verbotene Künstler, 'entartete' Künstler
RRL Hauswirtschaft: Ernährungslehre/Mangelerscheinungen
RRL Naturwissenschaften: Sexualität: Keimzellen - Empfängnis - Befruchtung (S. 111)
Infektions- und Erbkrankheiten gefährden die Gesundheit des Menschen (S. 117)

B38
HS

Themenbereich
Von der Teilung zur Einheit

Zeitrichtwert: 18 Std.
Schuljahrgang: 9

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Frieden und Gewalt

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erleben die Probleme des Zusammenwachsens der beiden Teile Deutschlands. Sie erarbeiten sich die unterschiedliche Entwicklung beider deutscher Staaten nach der Teilung. Durch die Auseinandersetzung mit einem ausgewählten Beispielraum wird ihnen die Unsinnigkeit einer willkürlich gezogenen Grenze und ihre Auswirkung auf die Menschen bewußt.

Sie beschäftigen sich mit dem Vereinigungsprozeß in diesem Raum und erkennen die Problematik, die sich aus der Einführung eines anderen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems in der Beispielregion ergibt. Sie schätzen ein, was zur Verwirklichung der „inneren Einheit“ noch zu tun bleibt.

Thematische Aspekte

- Deutschland 1945
- Ursachen und Folgen der Teilung 1945-1989
- Alltag der Menschen beiderseits der „Zonengrenze“
- Die Vereinigung und ihre Folgen

- Orientierung in der Zeit: 1945, 1989, 1990

Mögliche Inhalte

- Ausgangslage nach dem 2. Weltkrieg
- Konkurrenz der beiden Wirtschaftssysteme
- Der „Kalte Krieg“: Propaganda und Bedrohung
- Regionen leiden unter der Teilung (z.B. Helmstedt oder Duderstadt):
 - Sperrgebiete im Osten
 - Verödung von Gemeinden in Ost und West
 - Zerrissene Beziehungen der Menschen
 - Verlust von Hinterland
- Die Trabis kommen
- Alltag von Jugendlichen in Ost und West

Fertigkeiten

- Befragen von Zeitzeugen und Auswerten der Befragungsergebnisse
- Analysieren von Nachrichtensendungen

Anregungen

- Zeitzeugen in den Unterricht einladen
- Medien aus der Zeit des Kalten Krieges vergleichen (Plakate, Filme, Zeitungen)
- Arbeit in einem Zeitungsarchiv
- Fahrt in ein ehemaliges Grenzgebiet
- Marienfeld, Wolfgang: Die Geschichte des Deutschlandproblems im Spiegel der politischen Karikatur, 2. erg. Auflage, Bonn 1991
- Themenheft: Frühe Bundesrepublik, Geschichte lernen, Heft 35, 1993
- Themenheft: Die neuen Bundesländer, Geographie heute, Heft 87, 1991

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Europa - Mehr als die Europäische Union! (B43)

B39
HS

Themenbereich

Eine Welt - Armut kennt keine Grenzen

Zeitrichtwert: 18 Std.
Schuljahrgang: 9

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erleben, daß Menschen verschiedener Kulturkreise zunehmend in „ihre“ Schule kommen. Sie erfahren, daß in vielen Regionen der Welt Menschen nicht ausreichend für ihren Lebensunterhalt sorgen können. Sie erleben als Angehörige der Industrieländer ihren Reichtum und können sich durch Menschen armer Länder bedroht fühlen. Sie erarbeiten Erscheinungsformen der Umweltbedrohung in armen und reichen Ländern. Sie suchen nach Gründen für eigene und allgemein verbreitete Angstgefühle und entwickeln menschengerechte, umweltschonende Lösungsansätze.

Thematische Aspekte

- „Wir sind reich“
- Leben in armen Ländern
- Naturräumliche, historische und gegenwärtige Ursachen der Armut in „armen Ländern“
- Umweltbedrohung durch arme und reiche Länder
- Armut bedroht den Reichtum?
- Lösung: Muß ich helfen?

Mögliche Inhalte

- Warum bin ich reich?
- Warum habe ich Angst, meinen Reichtum zu verlieren?
- Kinder als Mittelpunkt des Lebens
- Kinder als Arbeitskräfte und Alterssicherung
- Bevölkerungsplanung in Indien/ Südamerika
- Veränderung des Lebens bei uns?
- Was gehen mich die armen Länder an!
- Hunger in der Sahelzone

Fertigkeiten

- Graphisches Umsetzen von Statistiken
- Orientierung auf Karten

Anregungen

Dieser Themenbereich eignet sich besonders für Wochenplanarbeit und andere offene Unterrichtsformen.

- Äußerung von Gefühlen, Ängsten, Voreinstellungen durch Karikaturen, Bilder
- Ampelspiel zu Beginn und Abschluß der Thesenbildung (Grün: Stimmt/ Rot: Falsch/ Gelb: Weiß nicht)
- Dialoge/Rollenspiel zu afrikanischen und deutschen Alltagssituationen, aus denen Beweggründe für/gegen Kinderwünsche ersichtlich werden
- Überfluß und Luxus bei uns: Ermittlung und Darstellung des wöchentlichen Fleischverbrauchs
- Szenario eines alternativen Lebensstils bzw. als Zukunftswerkstatt: Aufstellen und Erproben eines alternativen Wochenessenplans, Collage aus Zeitungswerbung zur Einschränkung des Konsums von Luxusgütern
- Dürre und Hunger im Sahel, FWU 3203848
- Dritte-Welt-Haus-Bielefeld (Hrsg.): Die Hungernden sind die Nahrung der Macht, Bielefeld 1985
- Schmidt-Wulffen, W.: Hunger und Umweltzerstörung auf dem Lande (Mali), in: Entwicklungspolitik im Unterricht, Anhang zum Lehrband, Köln 1992

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung (B30)
Migration (B35)
Friedenssicherung mit und ohne Waffen (B44)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Welt- und Umweltkunde: Wir leben mit Menschen anderer Kulturkreise zusammen (S. 19)

B40
HS

Themenbereich
Selbstbewußt leben

Zeitrichtwert: 18 Std.
Schuljahrgang: 9

Schlüsselproblem(e)

- Arbeit und Freizeit
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

In der Übergangsphase zwischen Kindheit und Erwachsensein suchen Jugendliche nach Identifikationsmustern, Orientierungshilfen, stellen Normen in Frage. Vor diesem Hintergrund formulieren Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Wünsche, entwickeln erste Lebensentwürfe und überprüfen gesellschaftliche Leitbilder von gestern und heute. Sie erkennen Voraussetzungen und entwickeln Fähigkeiten zur selbstbestimmten, suchtfreien Lebensgestaltung. Sie erkennen Herausforderungen und Schwierigkeiten, z.B. bei der Berufswahl, bei Beziehungsproblemen, Erfahrungen mit der Sexualität. Unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Perspektiven von Mädchen und Jungen werden Wege aufgezeigt, diese Herausforderungen und Schwierigkeiten konstruktiv zu bewältigen.

Thematische Aspekte

- Einstellungen und Verhalten Jugendlicher früher und heute
- Geschlechterrollen im Wandel
- Suchtfreie Lebensgestaltung, gesellschaftlicher Umgang mit Süchten
- Körperlichkeit
- Handlungsmöglichkeiten zur Konfliktbewältigung

Mögliche Inhalte

- Lebensformen als Lebens- und Konsumgemeinschaft
- Alternative Lebensformen (WG, Kibbuz)
- Wohnverhältnisse
- Beziehungen und Konflikte zwischen Eltern und Jugendlichen
- Erwachsensein - Was ist das?
- Wünsche, Sehnsüchte, Träume
- Uns selbst auf die Spur kommen (Berufswahl, Körpersprache, Ernährungsgewohnheiten)
- Erste Liebe - Umgang miteinander
- Jugendliche Gruppen und Subkulturen (Toleranz)
- Flucht in die Sucht

Fertigkeiten

- Sich selbständig Informationen beschaffen
- Überzeugendes Darstellen der eigenen Meinung
- Sachgerechtes Führen von Diskussionen

Anregungen

- Collage: Mein Leben heute, morgen (Portrait)
- Flugblatt: Recht auf Zukunft
- Rollenspiele (Eltern-Kinder-Konflikte/Erste Liebe)
- Befragung von Jugendlichen
- Rollendiskussion (verschiedene Jugendgruppen)
- Informationsveranstaltungen (Suchtberater, Aidsberater)
- Besuch einer Krankenkasse
- Sich gegenseitig „spiegeln“
- Einen Ernährungswochenplan entwickeln
- Sportgewohnheiten diskutieren
- Themenheft: Schmelztiegel Schule: Jugendliche zwischen Aggression und Anpassung, Praxis Schule 5-10, Heft 3, 1992
- Creighton, Allan/Kivel, Paul: Die Gewalt stoppen. Ein Praxisbuch für die Arbeit mit Jugendlichen. Mülheim/Ruhr 1993
- Chambers, Aidan: Wer stoppt Melanie Prosser? Ravensburg 1991

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Freizeit - Zeit der grenzenlosen Freiheit? (B36)
„Jeder ist seines Glückes Schmied“ - Gilt das auch für Mädchen? (B41)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Evangelischer Religionsunterricht: Verschiedene Lebensgemeinschaften: Familie - Schule - Gemeinde (S. 35)
Auf dem Weg zum Wir (S. 57)
RRL Katholischer Religionsunterricht: Auf dem Weg zum Wir: Liebe, Sexualität, Ehe (S. 39)

B41
HS

Themenbereich

„Jeder ist seines Glückes Schmied - Gilt das auch für Mädchen?“

Zeitrictwert: 18 Std
Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Verhältnis der Geschlechter und Generationen
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Indem Schülerinnen und Schüler sich mit Gesellschaftsordnungen verschiedener Zeiten auseinandersetzen, erkennen sie, daß Frauen, durch Strukturen und Traditionen bedingt, ihr Leben häufig nach den Vorstellungen von Männern ausrichten. Indem die Schülerinnen und Schüler ihre persönlichen Lebensentwürfe reflektieren und vergleichen, entdecken sie gesellschaftlich bedingte Geschlechtsunterschiede. Sie entwerfen einen selbstbestimmten Lebensplan, in dem sie die Beziehung zwischen Mann und Frau als partnerschaftlich und gleichberechtigt berücksichtigen.

An der gesellschaftspolitischen Durchsetzung ihrer Ideen wirken sie selbstbewußt mit.

Thematische Aspekte

- Gleichwertigkeit und Verschiedenartigkeit der Geschlechter
- Strukturen in unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen oder Kulturen
- Lebensentwürfe von Jungen und Mädchen
- Partnerschaftlich gleichberechtigtes Leben von Frau und Mann

Mögliche Inhalte

- Frauen- und Männerrollen in unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen (Lebensentwürfe und ihre Realisation bei Eltern und Großeltern sowie in anderen Kulturen)
- Gegenwärtige Situation von Frauen und Männern in Familie, Ausbildung und im Beruf
- Leben und Alltag bekannter Politikerinnen (mögliche Lösungsmuster für die Situation von Frauen)
- Situation von Jungen und Mädchen in der Schule
- Institutionelle und politische Strategien zur Veränderung der Situation von Frauen und Männern in unserer Gesellschaft
- Rechtliche Grundlagen (soziale Absicherung Alleinerziehender, Frauenförderpläne und -gesetze, Quotenregelung, Schwangerschafts- und Sexualberatung, Arbeitszeitregelung, Rentenfragen ...)

Fertigkeiten

- Erarbeiten komplexer Zusammenhänge aus Medien und Umsetzen in szenische, bildliche und textliche Darstellung
- Realisieren und „Veröffentlichen“ von Ergebnissen
- Entwickeln und Auswerten von Fragebogen

Anregungen

- Eltern und Großeltern in den Unterricht einladen, erzählen lassen und befragen
- Befragungen unter Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften durchführen
- Unterricht durch Gruppen von Schülerinnen und Schülern beobachten lassen
- Berichte, Statistiken und Fernsehsendungen auswerten
- Fotos und andere Bilder in Standbilder oder andere szenische Darstellungen verwandeln
- Leserbriefe und Zeitungsartikel verfassen
- In Rollenspielen Veränderungen simulieren
- In öffentlichen Diskussionen mitdiskutieren
- Frauenpolitische Sprecherinnen, Frauenbeauftragte einladen
- Beratungsstellen aufsuchen
- Nds. Frauenministerium (Hrsg.): Mädchen "Macht" Politik. Von der Entdeckung der Stärke und der Lust an der Einmischung. Dokumentation vom Kongreß am 26.05.1993 in Hannover, Hannover 1993
- Nds. Kultusministerium (Hrsg.): Frauen machen Schule, Materialsammlung zum Kongreß Koedukation: Fortschritt mit Fragezeichen, Hannover 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Kinder, Frauen und Männer - Leben in verschiedenen Welten? (B31)
Migration (B35)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Katholischer und Evangelischer Religionsunterricht
RRL Deutsch
RRL Arbeit-Wirtschaft-Technik

B42**Themenbereich****HS**

Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto?

Zeitrichtwert: 18 Std.**Schuljahrgang:** 10**Schlüsselproblem(e)**

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Arbeit und Freizeit

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler stellen ihre eigenen Gewohnheiten und die der Erwachsenen, am Verkehr teilzunehmen, dar. Dabei erkennen sie, daß Auto, Fahrrad, Mofa, Moped und Motorrad als wichtige Verkehrsträger und Statussymbole angesehen werden. Sie setzen sich mit der Entwicklung der räumlichen Beziehungen von Wohnen, Arbeiten und Freizeit auseinander und erfahren Ursachen für die Zunahme des Verkehrsaufkommens. Sie reflektieren eigene Ansprüche an Verkehrsmittel und erfahren sich als Konsumenten, die gezielt von der Industrie angesprochen werden. Sie erarbeiten einerseits, daß der massenhafte Anstieg des Verkehrsaufkommens zu einer Belastung von Gesundheit und Umwelt führt. Andererseits erfahren sie die wirtschaftliche Bedeutung der Automobilindustrie. Sie lernen alternative Verkehrskonzepte kennen und überprüfen Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort.

Thematische Aspekte

- Jugendliche und Erwachsene als Verkehrsteilnehmer
- Verkehrsträger als Statussymbol
- Ursachen und historische Entwicklung von Verkehrsströmen
- Folgen des wachsenden Verkehrsaufkommens
- Auto als Wirtschaftsfaktor
- Alternativen zum Auto

Mögliche Inhalte

- Mobilität in der Stadt oder auf dem Land: Wie komme ich heute bloß zum Arzt, zum Supermarkt, in die Disco ...?
- Ein neues Auto wird gekauft
- Lieber allein im Auto als zu zweit im Bus
- Personenverkehr: Berufspendler, Urlaubsreisende ...
- Angebote öffentlicher Verkehrsmittel in der Stadt und auf dem Land
- Warum wird in Wagenhausen der Bahnhof geschlossen?
- Der Weg des Großvaters, Vaters zum Arbeitsplatz
- Güterverkehr: Mit der Bahn oder mit dem Lastkraftwagen?
- Lokales Beispiel: Industriestandort und Verkehrsanbindung
- Stau im Elbtunnel
- Ozonalarm
- Energie- und Rohstoffbedarf
- Landschaftsverbrauch durch Straßen und Parkplätze
- Arbeitsplätze rund um das Auto
- Lösungsansätze
- Politische und persönliche Lösungen

Fertigkeiten

- Planen und Durchführen einer eigenen Verkehrszählung
- Erstellen von Diagrammen
- Zeichnen einfacher thematischer Karten

Anregungen

Für die Erarbeitung des Themenbereichs eignen sich offene Unterrichtsformen.

- Eigenbeobachtung: Wochenprotokoll über Fahrten mit dem Fahrrad, Auto, Bus, der Bahn
- Wandzeitung: Rund um das Auto
- Erkundungsgang: Öffentlicher Nahverkehr, Parkplätze
- Befragung zum Thema Auto (Auto ja, aber weniger fahren; autofreie Innenstädte; zukünftige Verkehrsplanung noch autogerechter?)
- Streitgespräch oder Reportage: „Benzinpreiserhöhung auf 5 DM/Liter?“
- Zukunftsszenario: „Stadt im Jahr 2020“
- Karte Deutschlands: Eintragen der Produktionsstätten von Autoeinzelteilen, Darstellung der Transportwege zum Automobilwerk
- Expertengespräch: „Sind Alternativen möglich?“
- Benutzen von PC-Programmen (z.B. Verkehrswege)
- Fallbeispiele: „Warum wird der Bahnhof in ... geschlossen?“
- Themenheft: Verkehr und Umwelt, Praxis Geographie, Heft 3, 1992
- Verkehrsclub der Bundesrepublik Deutschland: Unterrichtseinheiten öffentlicher Verkehr, Bonn 1989 (VCD, Eifelstr., 53119 Bonn)
- Seifried, D.: Gute Argumente: Verkehr, Beck'sche Reihe Bd. 411, München 1991

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung (B30)
Freizeit - Zeit der grenzenlosen Freiheit? (B36)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Verkehrserziehung

B43
HS

Themenbereich

Europa - Mehr als die Europäische Union!

Zeitrictwert: 18 Std.

Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Umwelt und ihre Erhaltung
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erleben am Beispiel der Städte- und Schulpartnerschaften und auf Reisen das Zusammenwachsen Europas. An Beispielen vergleichen sie die unterschiedlichen Lebensbedingungen in Europa und erkennen, auf welche Weise die Europäische Union strukturschwachen Gebieten hilft. Sie beschreiben wichtige Institutionen der Europäischen Union, untersuchen deren Aufgaben und erkennen demokratische Defizite. Sie fragen nach den Chancen der Öffnung der Europäischen Union für die Staaten Osteuropas und nach Formen der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern. Durch die Beschäftigung mit den Lebensverhältnissen in den europäischen Nachbarstaaten bauen die Schülerinnen und Schüler Vorurteile ab und werden fähig zum friedlichen Zusammenleben mit den europäischen Nachbarn.

Thematische Aspekte

- Begegnungen in Europa
- Europa ist größer als die Europäische Union
- Politische Institutionen der Europäischen Union
- Reiche und arme Regionen Europas und deren Topographie
- Europäische Union und die Entwicklungsländer

Mögliche Inhalte

- Städtepartnerschaften, Urlaubsreisen, Schüleraustausch, Kaufhausaktionen
- Ein Job auf Mallorca? Die Europäische Union ohne Binnengrenzen
- Wer regiert in Europa?
- Unterschiede in der Entwicklung in der Europäischen Union an einem Beispiel
- Strukturhilfe auch für die neuen Bundesländer
- Fallbeispiel: Warum mußte die Banane schrumpfen?
- EU-Entscheidungen und ihre Folgen
- Festung „Europa“ oder Partnerschaft?

Fertigkeiten

- Auswerten und Interpretieren von Statistiken, Karten, Schaubildern
- Vorbereiten und Vortragen von Referaten

Anregungen

- Teilnahme am „Europäischen Wettbewerb“
- Projekt: „Europa, unsere Zukunft?“
- Podiumsdiskussionen zu verschiedenen Themen
- Erstellung einer themenzentrierten „Europa-Zeitung“
- Kontakt mit Europaschulen
- Computerspiele des Auswärtigen Amtes: „Auf dem Weg nach Europa“, „Dinoropa“
- Entwicklung von Euro-Rätseln, Europaspielen, eines Euroquiz für Mitschülerinnen und Mitschüler
- Arbeit mit Standardsoftware: Datenbanken, Tabellenkalkulation
- Umfragen zu europäischen Themen
- Nutzung von Schul- oder Städtepartnerschaften
- Einladung eines/einer Europaabgeordneten
- Besuch eines europäischen Nachbarlandes und/oder einer europäischen Institution
- Europäisches Schulfest
- Europäisch essen und einkaufen
- Wege nach Europa, Spuren und Pläne, Heft 9/1991
- Unterrichtsprojekt Europa, Das Zeitbild, 12/1993, 1/1994
- Themenheft: Europa, Praxis Geschichte, Heft 2, 1993

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Von der Teilung zur Einheit (B38)

B44
HS

Themenbereich

Friedenssicherung mit und ohne Waffen

Zeitrictwert: 18 Std.

Schuljahrgang: 9/10

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler kennen aus der aktuellen Berichterstattung der Medien Krisen und Konflikte. Die Möglichkeiten und die Methoden der Friedenssicherung mit und ohne Waffen untersuchen sie an einem dieser Beispiele. Dabei werden die Ursachen von Unfrieden und Gewalt sowie die Rolle nationaler und internationaler Interessengruppen und Institutionen erarbeitet und bewertet.

In besonderer Weise beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Aufgaben der Bundeswehr. Sie untersuchen dabei ihren möglichen Einsatz im Rahmen von UN-Friedensaktionen.

Die Schülerinnen und Schüler thematisieren schließlich Fragen der Wehrgerechtigkeit und einer allgemeinen Dienstpflicht für Männer und Frauen.

Thematische Aspekte

- Ursachen eines Konfliktes einschließlich geopolitischer Rahmenbedingungen
- Möglichkeiten von Friedenssicherung ohne Waffen
- Aufgaben und Möglichkeiten der UN-Friedenstruppen
- Aufgaben der Bundeswehr und ihre Teilnahme an Blauhelm-Einsätzen
- Dienstpflicht für Männer und Frauen
- Wehrpflicht oder Berufsarmee?

Mögliche Inhalte

- Bundeswehreinsatz - Art und Bilanz
- Waffendienst für beide Geschlechter?
- Friedenssicherung durch Verträge, Handel, Waffen, Hilfslieferungen

Fertigkeiten

- Führen und Leiten von Pro- und-Kontra-Diskussionen
- Formulieren eigener Positionen

Anregungen

- Wandzeitung zu einem aktuellen Konflikt
- Dokumentation erstellen
- Interviews mit Bundeswehrangehörigen, Zivildienstleistenden
- Rollenspiel: „Ich soll an einem Blauhelm-Einsatz teilnehmen“
- Gespräche, Podiumsdiskussion mit Jugendoffizieren, Kriegsdienstverweigerern
- Stellungnahmen von Politikern, Parteien einholen
- Befragungen planen, durchführen, auswerten
- Gespräch mit der örtlichen Frauenbeauftragten
- Themenheft: Friedenssicherung, aus: Politik und Zeitgeschichte, Heft 2, 1994
- Datta, Asit: Welthandel und Welthunger, München 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Kinder, Frauen und Männer - Leben in verschiedenen Welten?
(B31)
Mitbestimmen - Aber wie? (B33)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Evangelischer Religionsunterricht: Auf dem Weg zu Gerechtigkeit und Frieden (S. 59)
RRL Katholischer Religionsunterricht: Sich für das Leben engagieren: Das Fünfte Gebot (S. 44)
Für den Frieden verantwortlich: Wege im Geiste Jesu (S. 52)

A/B 45 HS	Themenbereich Hexen - Verfolgt und ausgegrenzt
--------------------------------------	--

Zeitrichtwert: 24 Std. Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e) – Verhältnis der Geschlechter und Generationen – Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen aus ihrem Alltag, aus Jugendbüchern, Liedern und den Medien den Begriff „Hexen“, den sie mit unterschiedlichen Bewertungen wahrnehmen. Am Beispiel der Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit erarbeiten sie sich die komplexen Ursachen, die in einer Phase tiefgreifender gesellschaftlicher Veränderungen dazu führten, daß Menschen, die aus der „Norm“ herausfielen, als Sündenböcke benutzt wurden. Sie suchen Gründe für die Verfolgungen, Folterungen und Ermordungen vor allem von Frauen und erarbeiten sich das veränderte Verhältnis von Frauen und Männern in der Frühen Neuzeit.</p> <p>Sie vergleichen die heutige Diskriminierung von Menschen als Sündenböcke bei uns mit den Hexenverfolgungen damals und entwickeln dadurch die Fähigkeit und die Bereitschaft, sich für ausgegrenzte und verfolgte Menschen einzusetzen.</p>
--

Thematische Aspekte – Glaube und Aberglaube früher und heute – Hexenverfolgung in der Frühen Neuzeit – Erklärungsversuche mit verschiedenen Ansätzen – Verhältnis der Geschlechter im 16. Jahrhundert – Diskriminierungen heute

Mögliche Inhalte – „Hexen“ im Alltag früher und heute – Das Schicksal der ... – Die Rolle von Kirche und weltlicher Obrigkeit bei der Hexenverfolgung – Das Frauenbild in der Frühen Neuzeit – Fallbeispiel der Diskriminierung bestimmter Personen bzw. Gruppen am Ort

Fertigkeiten

- Darstellen komplexer historischer Sachverhalte in einem zusammenfassenden Bericht oder Zeitungsartikel
- Auswerten von Quellen

Anregungen

- Umfrage durchführen: „Gibt es, gab es Hexen?“
- Beispiele für heutigen Aberglauben sammeln und in einem Poster veröffentlichen
- Lebenslauf einer Verfolgten dokumentieren
- Jugendbücher über die Zeit der Hexenverfolgung vorstellen
- Spurensuche vor Ort
- Hexenprozeß im Rollenspiel nachspielen
- Flugblatt gegen die Verfolgung von Hexen, gegen heutige Diskriminierung entwerfen und veröffentlichen
- Themenheft: Hexen, Praxis Geschichte, Heft 4, 1991
- Bunz, A.: Hexen. Verfolgung von Frauen, Mülheim/Ruhr 1988
- Staschen, H. u.a.: Hexen. Katalog zur Ausstellung im Hamburgischen Museum für Völkerkunde, Hamburg 1979

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Migration (A4)
Extremismus - Auf der Suche nach Identität? (A6)
Streit um Glauben und Gerechtigkeit (A10)
Gewalt im Alltag (A16)
Die Würde des Menschen - Mehr als 200 Jahre Menschenrechte (A/B47)

A/B 46 HS	Themenbereich Hausarbeit - Frauenarbeit?
--------------------------------------	--

Zeitrictwert: 24 Std. Schuljahrgang: 9/10 WPK
--

Schlüsselproblem(e) – Verhältnis der Geschlechter und Generationen – Ungleichheit der Lebensverhältnisse – Arbeit und Freizeit
--

Intentionen Der Haushalt geht heute Schülerinnen und Schüler in gleicher Weise an, denn gegenwärtig deutet vieles darauf hin, daß das weibliche Lebensmodell der Nur-Hausfrau und Mutter der Vergangenheit angehört. Es ist die Frage, wie sich die Anforderungen in Haushalt und Beruf vereinbaren lassen. Über die aktive Auseinandersetzung mit den ökonomischen, sozio-kulturellen, geschlechtsspezifischen und ideologischen Bedingungen, die im Laufe der Geschichte die Strukturveränderungen im Haushalt bewirkt haben, erwerben die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz, den Streit um den Haushalt als Politikum zu erkennen und ihn auf dieser Ebene für ihre Zukunftsgestaltung nutzbar zu machen.

Thematische Aspekte – Haushalt: gestern, heute, morgen? – Haushalt: Gesellschaftliche Notwendigkeit? – Haushalt: Ein Frauenarbeitsplatz? – Haushalt: Ein Politikum?
--

Mögliche Inhalte – Nährende Tätigkeiten der Frauen in der Vorgeschichte – 18./19. Jh: Von Hausherrinnen und Dienstmädchen – 20. Jh: Wer macht die Hausarbeit? – In der Zukunft: Quotenregelung für Männer? – Die Haushaltslehren der Griechen – Bei uns arbeiten die Männer, und die Frauen tun nichts (18./19. Jh.) – Überleben als Thema Nr. 1 (Nachkriegszeit) – Was ist Haus- und Familienarbeit? – Hausfrauen um die Jahrhundertwende – Heim-, Fabrik- u. Hausarbeiten – Hausfrau und Mutter im 3. Reich – Die Bedeutung der Hausfrau in der Nachkriegszeit – Gehört die Frau ins Haus?
--

Fertigkeiten

- Erfassen und Interpretieren von Text- und Bildquellen
- Deuten von Karikaturen
- Führen von Diskussionen
- Visualisieren von Einstellungen und Situationseinschätzungen

Anregungen

- Jugendbücher zum Thema Haushalt lesen
- Mahlzeiten und Tagesablauf verschiedener Zeiten nachempfinden
- Kochbücher sammeln und vergleichen
- Collagen erstellen und deuten
- Rollen- oder Hörspiel gestalten
- Haushaltstechniken früher und heute gegenüberstellen
- Alte Haushaltsgeräte sammeln, ausprobieren und ausstellen
- Museumsbesuch
- Plakate zum Thema „Traumhaushalt“ entwerfen
- Ausstellung organisieren: „Der Mann im Haushalt - eine Reise durch die Jahrhunderte“
- Karikaturen zeichnen und ausstellen
- Pro- und-Kontra-Diskussionen zum Thema: „Quotierung der Männer im Haushalt“
- Arbeitsverteilungsplan für eine Partnerschaft/Familie entwerfen
- Nave-Herz, R.: Die Geschichte der Frauenbewegung in Deutschland, Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung 1993
- Reichmayer, H.: Gerichte, die Geschichte machten, Wien 1979

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Lektüre lesen
RRL Arbeit-Wirtschaft-Technik

A/B
47
HS

Themenbereich

Die Würde des Menschen -
Mehr als 200 Jahre Menschenrechte

Zeitrichtwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Es war ein historisch sehr langer Weg, bis die Menschenrechte über die „Virginia Bill of Rights“ bis zur Erklärung der „Rechte der Menschen und Bürger“ vorgestellt und in die Verfassungen vieler Staaten aufgenommen wurden.

Angesichts vielfacher Verletzungen der Menschenrechte müssen die Schülerinnen und Schüler in ihrem eigenen Umfeld überdenken und nachempfinden, was die Umsetzung des ersten Artikels der Menschenrechtserklärung im Alltag für jeden einzelnen von uns bedeutet: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren und zwar unabhängig von Geschlecht, Rasse, ethnischer Herkunft, Sprache, Glauben oder politischer Überzeugung“. Es gibt genügend Beispiele, die den Schülerinnen und Schülern verdeutlichen, wie weit wir oder unsere Nachbarstaaten von der Verwirklichung der Menschenrechte noch entfernt sind.

Thematische Aspekte

- Die Menschenrechtserklärungen
- Kampf um die Menschenrechte
- Menschenrechte und Alltag

Mögliche Inhalte

- Menschenrechtserklärung: USA (1776), Frankreich (1789), UNO (1948), BR Deutschland (1949)
- Politische, soziale oder individuelle Freiheitsrechte im Grundgesetz der BR Deutschland
- Die Charta der Kinder
- Fallbeispiele für Menschenrechtsverletzungen
- Arbeit verschiedener Menschenrechtsgruppen
- Umsetzung der Menschenrechte im Alltag
- Welche Rolle spielen die Menschenrechte in der Schule?

Fertigkeiten

- Selbständiges Beschaffen und Auswerten von Materialien
- Untersuchen von Verfassungstexten

Anregungen

- Fallbeispiele von Menschenrechtsverletzungen mit Zeitungsausschnitten, Fotos usw. dokumentieren
- „Weltkarte der Menschenrechtsverletzungen“ entwickeln
- Reiseprosperkte verfremden
- Wandzeitung: Absichtserklärungen, Vertragstexte und aktuelle Wirklichkeit
- Umfrage: Gibt es in unserem Land Menschenrechtsverletzungen?
- Literarische Texte, Lieder, Gedichte vorstellen und eigene produzieren
- Collage/Wandbild: Utopien für eine menschenfreundliche Welt
- Vertreter von Menschenrechtsgruppen einladen
- Informationsveranstaltung zu Menschenrechtsverletzungen planen und durchführen
- Amnesty international: Zum Jahrestag der Menschenrechte (Unterrichtsmaterialien und Medien für Schule und Kirche ergänzt durch Diaserien und ausführliche Literatur und Medienliste)
- Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Informationen zur politischen Bildung, Menschenrechte, Heft 210, 1986
- Große-Oetringhaus, H.M.: Kinder haben Rechte - überall - Die Kinderkonvention der UNO. Berlin 1991
- Baßmann, C. u.a.: Literatur zum Thema Menschenrechte, SVBl. 8/94, S. 255
- Schwerpunkt: Menschenrechtserziehung, Beispiele, 1/1995

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Freiheit und Gleichheit - Die Französische Revolution (A11)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch

A/B
48
HS

Themenbereich

Einigkeit und Recht und Freiheit

Zeitrictwert: 24 Std.

Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten in der Auseinandersetzung mit den Befreiungskriegen und dem nachfolgenden Streben nach Einheit und Freiheit des deutschen Volkes sowie der darauf einsetzenden Restauration und Reaktion die historischen Bedingungen für die erste Demokratiebewegung in Deutschland und deren gewaltsame Unterdrückung durch die Fürsten. Sie stellen fest, daß die demokratischen Bestrebungen aufgrund nicht überwundener Machtstrukturen scheiterten. Sie wägen die Gefahren ab, die darin lagen, daß die Einheit Deutschlands durch einen Krieg erreicht wurde und damit innen- wie außenpolitische Zwänge einschloß, die die Entwicklung in Europa bis weit in das 20. Jahrhundert hinein beeinflussten. Sie stellen fest, daß der Obrigkeitsstaat und der Untertanengeist wesentliche Verhaltensmuster bei den Menschen in autoritären und in totalitären Gesellschaften hervorbringen.

Thematische Aspekte

- Märzrevolutionen
- Volkes Stimme gegen Fürstenherrschaft
- „Gegen Demokraten helfen nur Soldaten“
- Die Reichsgründung von oben
- Der Obrigkeitsstaat

Mögliche Inhalte

- Befreiungskriege
- Freiheitsideen und Einigkeitsstreben
- Völkerschlacht
- Waterloo
- Wiener Kongreß
- Revolten in Deutschland
- Wartburgfest
- Hambacher Fest
- Paulskirche
- „Friede den Hütten, Krieg den Palästen“
- Karlsbader Beschlüsse
- Kleindeutsche Lösung
- Konstitutionelle Monarchie
- Kriege als Mittel der Politik
- Reichsgründung in Versailles
- Obrigkeit und Untertan
- „Der Mensch wird erst Mensch in Uniform“
- Bündnispolitik des Deutschen Reiches
- Aufrüstung

Fertigkeiten

- Analysieren und Auswerten von Bild- und Textquellen sowie von audiovisuellen Quellen
- Darstellen von Problemstellungen und Sachzusammenhängen durch Schaubilder und Graphiken
- Vertreten von Positionen im Rollenspiel
- Formulieren und Präsentieren gemeinsamer Ergebnisse in Gruppen- bzw. Partnerarbeit

Anregungen

- Revolutionslieder analysieren
- Revolutionslyrik (Spottgedichte!) lesen
- Flugblätter analysieren und eigene entwerfen
- Ausschnitte aus Spielfilmen zur Veranschaulichung von Untertanengeist und Uniformgläubigkeit nutzen („Der Untertan“, „Der Hauptmann von Köpenick“)
- Schreiben eines Aufrufes zum Wartburgfest
- Themenheft: Wilhelminische Gesellschaft, Praxis Geschichte, Heft 4, 1990
- Themenheft: Die Deutsche Revolution 1848-1849, Geschichte betrifft uns, Heft 2, 1984

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Von der Teilung zur Einheit (A5)
Europa - Mehr als die Europäische Union! (A7)
Freiheit und Gleichheit - Die Französische Revolution (A11)
Politische Mitbestimmung - Eine Utopie? (A20)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Deutsch: Gedichtwerkstatt - „Spottlyrik - selbstgemacht“
RRL Musik: Revolutionslieder, Das Deutschlandlied und seine Geschichte

A/B
49
HS

Themenbereich

Der gläserne Mensch - Datenschutz

Zeitrictwert: 24 Std.

Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Arbeit und Freizeit

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler gehen vielfach mit Computern um, ohne sich der Chancen und Risiken dieser neuen Technik bewußt zu sein. Aus dem Anspruch des Grundgesetzes auf Schutz des Privatlebens leiten sie die Schutzwürdigkeit personenbezogener Daten ab. Sie erkennen, daß über die Erhebung personenbezogener Daten das Eindringen in den Privatbereich möglich ist und beurteilen, welche Möglichkeiten des Mißbrauchs dabei entstehen können. Sie lernen gesetzliche Bestimmungen des Datenschutzes kennen und beurteilen kritisch deren Wirksamkeit. Sie werden befähigt, die Informations- und Kommunikationstechniken in sozialer Verantwortung zu nutzen und entwickeln den Willen zur informationellen Selbstbestimmung.

Thematische Aspekte

- Sammeln von Daten
- Unterschiede zwischen traditioneller und elektronischer Dateienverwaltung
- Rechtliche Bestimmungen zum Datenschutz
- Möglichkeiten des Datenschutzes

Mögliche Inhalte

- Bestandsaufnahme der eigenen oder familiären Datenspuren
- Daten und Datenschutz in der Schule
- Daten und Datenschutz im Einwohnermeldeamt
- Volkszählungen
- Methoden der Wirtschaft, personenbezogene Daten zu erfassen (Umfragen, Preisausschreiben etc.)
- Möglichkeiten der Informationsbeschaffung durch Kommunikationsnetze und Datenbanken
- Vor- und Nachteile (Gefahren) der elektronischen Datenverarbeitung
- Verknüpfungen von Daten
- Rasterfahndung
- Im Bundesdatenschutzgesetz geregelte Zulässigkeiten, Rechte und Pflichten
- Aufgaben der/des Bundes-/ Landesbeauftragten für Datenschutz
- Das Kleingedruckte
- Musterbriefe für Datenanfrage bzw. zwecks Löschung von Daten
- Probleme, die dem Kontrollrecht entgegenstehen

Fertigkeiten

- Bearbeiten einfacher Aufgaben mit einem Dateienverwaltungsprogramm am Computer (Einfügen, Entfernen, Sortieren und Filtern mit Datenbankformeln und Ausdrucken in verschiedenen Formaten)
- Untersuchen von Gesetzestexten

Anregungen

- Fallbeispiele aus der Werbung, der Schule, von Versicherungen, Banken, vom Verfassungsschutz
- Herstellen einer eigenen Datei: traditionell und elektronisch
- Mit einer/einem Beauftragten für Datenschutz von einem Betrieb, einer Versicherung, der Stadtverwaltung Maßnahmen zum Datenschutz erörtern
- Besuch beim Einwohnermeldeamt
- Überprüfung der Einhaltung des Datenschutzes in der Schule
- Nds. Kultusministerium (Hrsg.): Neue Technologien und Allgemeinbildung, Band 15, Sozialkunde, Anregungen für den Unterricht, Hannover 1992
- Der gläserne Bürger. Gespenst oder Wirklichkeit? VHS-Videofilm, FWU 1988

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Evangelischer Religionsunterricht:
Arbeit ist das halbe Leben ... (S. 70)

A/B
50
HS

Themenbereich

Massenmedien - Information oder Manipulation?

Zeitrictwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Frieden und Gewalt
- Verhältnis der Geschlechter und Generationen

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler konsumieren Angebote der Massenmedien häufig unreflektiert und wenden moderne Techniken selbstverständlich an. Daß ihr Denken, Fühlen und Verhalten dadurch entscheidend geprägt wird, erfahren sie bei der Auseinandersetzung mit Manipulationsmechanismen. Indem Jugendliche die vielfältigen Wirkungsweisen und Funktionen neuer und alter Kommunikationstechniken in einem demokratischen Staat untersuchen und kritisch beurteilen, lernen sie, diese ihren Interessen gemäß konstruktiv zu nutzen.

Thematische Aspekte

- Die vierte Gewalt in der Demokratie
- Auswahl von Informationen, Meinungsmonopole
- Medienindustrie als Wirtschaftsfaktor: Arbeitsplätze, Konzerne, Werbung
- Neue Techniken im Alltag: Geschlossene Elite von Experten
- Nutzung von Massenmedien und neuen Techniken durch Jungen und Mädchen

Mögliche Inhalte

- Berichterstattung über ein aktuelles politisches Ereignis in verschiedenen Nachrichtensendungen
- Ein-Weg-/Zwei-Weg-Kommunikation: Einsatz neuer und alter Kommunikationstechniken
- Frauen und Männer als Zielgruppen der Massenmedien
- Neue Techniken verändern die Arbeitswelt
- Massenmedien beeinflussen das Freizeitverhalten
- Action-Nachrichten stellen reale Gewalt als Unterhaltung dar

Fertigkeiten

- Analysieren von Zeitungstexten, Wirkungsweisen von Fotos und Bildern
- Analysieren von (Video-) Filmausschnitten
- Herstellen eines Videofilms

Anregungen

- Erstellen einer Schülerzeitung, einer Radiosendung, Drehen eines Videofilms in projektorientierter Arbeit
- Teilnehmen an einer TV- oder Rundfunksendung
- Erkunden eines Funkhauses/eines Zeitungsverlages
- Schreiben eines Leserbriefes an die Zeitung
- Nds. Kultusministerium (Hrsg.): Neue Technologien und Allgemeinbildung, Band 15, Sozialkunde, Anregungen für den Unterricht, Hannover 1992
- Themenheft: Freizeit, Wochenschau, Mai/Juni 1990
- Themenheft: Massenmedien, Wochenschau, Nov./Dez. 1989
- Themenheft: Neue Technologien, Wochenschau, Jan./Febr. 1994

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Politische Mitbestimmung - Eine Utopie? (A20)
Der gläserne Mensch - Datenschutz (A/B49)

A/B 51 HS	Themenbereich Jugend und Recht
--------------------------------------	--

Zeitrichtwert: 24 Std. Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Frieden und Gewalt

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler befinden sich in einer Phase zunehmender Selbstständigkeit und benötigen daher Kenntnisse über grundlegende Rechtsnormen, über bedeutsame Gesetze, insbesondere für Jugendliche, und über den Aufbau und die Funktion der Rechtsprechung. Sie erkennen die von der Rechtsordnung gegebenen Möglichkeiten und Grenzen. Dabei lernen sie, die berechtigten Interessen und Rechte anderer anzuerkennen, die Grenzen bei der Durchsetzung eigener Interessen zu respektieren. Dabei soll sich ein Rechtsbewußtsein entwickeln, das über die Akzeptanz der Rechtsnormen hinaus in ein aktives Einsetzen für diese Normen mündet.

Die Möglichkeiten zur Bekämpfung von Jugendkriminalität, die Strafverfolgung, die Prävention von Straftaten und die Möglichkeiten der Resozialisierung werden kritisch untersucht und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten grundlegende Informationen über die Entstehung der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland und begreifen somit die Aufgabe und Stellung der unabhängigen Rechtsprechung als Grundlage der Demokratie. Der Wert demokratisch legitimierter Rechtsnormen für eine Gesellschaft wird deutlich; das schließt eine Diskussion über Veränderbarkeit der Normen ein.

Thematische Aspekte

- Wesentliche Rechtsnormen
- Ursachen von Rechtsverstößen, besonders bei Jugendlichen
- Ablauf des „Rechtsweges“ (Gerichtsverfahren)
- Jugendstrafrecht mit dem Schwerpunkt Resozialisierung
- Unabhängige Rechtsprechung (historischer Rückblick)
- Entstehung der Rechtsprechung der Bundesrepublik Deutschland

Mögliche Inhalte

- Rechte und Pflichten Minderjähriger und Volljähriger
- Elternrecht, Recht des Kindes
- Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit
- Gerichtsverfahren
- Jugendstrafrecht
- Rechtsprechung während des Nationalsozialismus
- Entstehung des Grundgesetzes
- Rechtsnormen einer unabhängigen Rechtsprechung

Fertigkeiten

- Führen eines Streitgespräches
- Beurteilen von Diskussionsbeiträgen
- Gezieltes Entnehmen von Informationen aus Gesetzestexten

Anregungen

- Arbeit mit Fallbeispielen
- Gerichtsbesuch
- Einladung von Experten (Polizei, Jugendrichter, Schöffen, Jugendamtsvertreter etc.)
- Planspiel: Gerichtsverhandlung
- Fragebogen zum Jugendschutzgesetz erstellen und auswerten
- Interviews zum Thema Jugendkriminalität
- Tüsch, H.P. u.a.: Im Fall der Fälle. Elf Beispiele zur Rechtserziehung (Lehrer- und Schülerheft), Stuttgart 1988

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Von der Teilung zur Einheit (A5)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Arbeit/Wirtschaft: (Jugendarbeitsschutzgesetz)
RRL Deutsch: Lernbereich „Sprechen und Schreiben“ (Diskutieren)

A/B
52
HS

Themenbereich

Wasserknappheit - Auch bei uns?

Zeitrichtwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Die Problematik der Wasserknappheit gewinnt weltweit zunehmend an Bedeutung. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die sich unterschiedlich darstellende Problematik durch einen Perspektivenwechsel von „Entwicklungsländern“ und „Industrieländern“.

In den Entwicklungsländern steigt der Wasserbedarf bei sinkendem Angebot, in den Industrieländern sinkt das verfügbare Angebot durch Vergeudung und Verschmutzung des Wassers. Die Schülerinnen und Schüler erkennen dadurch die Bedeutung des Wassers als Lebensgrundlage. Dies soll sie dazu motivieren, sich auch in ihrem Umfeld für den sparsamen Umgang mit Wasser einzusetzen.

Thematische Aspekte

- Wasser als Lebensgrundlage und Rahmenbedingung für gesellschaftliche Entwicklung
- Bedrohung, Erhaltung und Sicherung der nutzbaren Wasserressourcen
- Ursachen der Wasserknappheit in Industrie- und Entwicklungsländern
- Individuelle und gesellschaftliche Problemlösungsansätze

Mögliche Inhalte

- Wasserverbrauchsmuster in Industrie- und Entwicklungsländern im Vergleich
- Wasserverbrauch in unserer Gemeinde
- Unser täglicher Wasserverbrauch: 150 l
- Wasserverschwendung in Kalifornien
- Wasser ist knapp: Israel und Palästina im Konflikt
- Bewässerung der Niloase in Ägypten

Fertigkeiten

- Auswerten von Diagrammen und Bildern
- Dokumentieren der Unterrichtsergebnisse

Anregungen

- Gruppenarbeit zu einzelnen regionalen Beispielen
- Weltkarte der Wassersituation entwickeln
- Griechenland im Jahre 2010: Wasservorräte nur noch für eine Woche?
- Entwickeln eines Zukunftsszenarios
- Themenheft: Wasser, Geographie heute, Heft 16, 1983
- Themenheft: Gefährdetes Süßwasser, Praxis Geographie, Heft 6, 1991

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Naturwissenschaften:
Sauberes Wasser - Ursachen und Folgen der Wasserverschmutzung (S. 127)

A/B
53
HS

Themenbereich

Strukturwandel im Harz - Vom Bergbau
zum Tourismus

Zeitrichtwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Herrschaft und politische Ordnung
- Arbeit und Freizeit
- Umwelt und ihre Erhaltung

Intentionen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Ressourcen auseinander, die jahrhundertlang Lebensgrundlage der Menschen im Harz waren. Sie lernen Motive und Formen der staatlichen Förderung des Bergbaus kennen und vollziehen an Beispielen die technologische Entwicklung nach, die notwendig war, um die Arbeitsplätze im Bergbau zu sichern.

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen den Alltag der eigenen Familie mit dem einer Bergbaufamilie und erarbeiten Nebenerwerbsmöglichkeiten. Sie vollziehen den vom Weltmarkt bestimmten Niedergang des Harzer Bergbaus nach und zeigen nachfolgende Erwerbsmöglichkeiten auf.

Thematische Aspekte

- Natürliche Grundlagen des Harzer Bergbaus
- Die Interessen der Landesherren
- Technologische Entwicklung des Rohstoffabbaus, der Rohstoffverarbeitung und der Wasserwirtschaft
- Alltag und Lebensunterhalt einer Bergbaufamilie
- Niedergang des Bergbaus
- Neue Arbeitsplätze im Fremdenverkehr

Mögliche Inhalte

- Die Suche nach Erz
- Holz und Wasser als Energieträger
- Verlauf der Erzgänge.
Der Landesherr braucht Silber,
Arbeitskräfte werden angeworben
- Bergfreiheiten
- Rechte eines Bergmannes/Rechte eines abhängigen Bauern
Von der Pinge zur Fahrkunst
- Sammelgräben, Teiche, Aufschlaggräben
Formen der Bergbauentwässerung
- Raubbau am Wald
Umweltbelastungen durch Verhüttungsbetriebe
Vom Pochjungen zum Bergbau
- Arbeitszeit, Verdienst und soziale Absicherung
Kiepenfrauen als Transportmittel, Harzer Roller,
Abbaubedingungen, Preisentwicklung
- Konkurrenz auf dem Weltmarkt
- Abwanderungen aus dem Harz
Nebenerwerb
Die Fremden kommen
- Von der Fremdenpension zum Ferienpark

Fertigkeiten

- Interpretieren von Karten
- Deuten von Orts- und Flurnamen
- Planen, Durchführen und Auswerten von Erkundungen
- Kartieren thematischer Sachverhalte

Anregungen

Die Erarbeitung dieses Themenbereiches kann während einer Klassenfahrt in den Harz geschehen. Durch entdeckendes Lernen in Form einer Spurensuche und -deutung kann vor Ort und in Museen die Bergbauentwicklung sehr anschaulich dargestellt werden.

Ist eine Fahrt nicht möglich, können ein intensives Kartenstudium (Orts- und Flurnamen, industriearchäologische Eintragungen) und umfangreiches Bildmaterial alter Kupferstiche die Erarbeitung tragen. Das regionale Beispiel dieses Themenbereiches ist auch auf andere Räume übertragbar, so daß Erkundungen vor Ort vorgenommen werden können. Die Erarbeitung dieses Themenbereiches eignet sich besonders für Projektunterricht.

- Themenheft: Mittelgebirge, Lindemeier, A.: Es regnet silberne Taler, in: Geographie heute, Heft 97, 1992
- Alter Bergbau im Harz, FWU 3202539
- Der Harz, FWU 321063

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt? (A1)

A/B
54
HS

Themenbereich

Globaler Klimawandel - Was tun?

Zeitrictwert: 24 Std.

Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Umwelt und ihre Erhaltung
- Ungleichheit der Lebensverhältnisse

Intentionen

Schülerinnen und Schüler sind durch eigene Erfahrungen und Berichte der Massenmedien informiert über Veränderungen der Atmosphäre. Sie sind betroffen von möglichen Auswirkungen klimaverändernder Stoffe, die vom Menschen über Jahrzehnte in die Atmosphäre eingebracht wurden. Sie erarbeiten wichtige Ursachen dieser Klimaveränderungen und lernen mögliche Folgen eines globalen Klimawandels für den Menschen kennen. Im Bewußtsein dieser Bedrohung werden Überlegungen angestellt, wie eine Klimakatastrophe vermieden oder zumindest gemildert werden kann.

Thematische Aspekte

- Klimafaktoren
- Veränderungen der Atmosphäre durch menschliche Einflußnahme und mögliche Wirkungen auf das Klima
- Möglichkeiten zur Abwendung einer Klimakatastrophe

Mögliche Inhalte

- Ozon - Oben zu wenig, unten zu viel!
- Der Treibhauseffekt: Heizen wir die Erde auf?
- Meeresspiegelanstieg: Vor uns die Sintflut?
- Ist schon alles zu spät? - FCKW und andere Spurengase in der Atmosphäre
- Waldzerstörung und Klimaveränderungen
- Vermeidung von Emissionen: Neue Verhaltensmuster im Alltag

Fertigkeiten

- Auswerten von Texten
- Entwickeln von Szenarien

Anregungen

- Wandzeitung zu den Ursachen des Klimawandels
- Handlungsszenarien: Kein Import von Tropenholz, drastische Erhöhung des Benzinpreises, Halbierung des Stromverbrauchs im Haushalt
- Zukunftsszenarien: Wirkungen eines globalen Temperaturanstiegs auf verschiedene Erdregionen
- Kontakte zu Umweltgruppen am Ort
- Eigenes Konsumverhalten überprüfen: Wo liegt mein persönlicher Beitrag zum Treibhauseffekt?
- Hellweger, S. u.a.: Nach uns die Sintflut? - Ozonloch und Klimakatastrophe, Mülheim 1993
- Themenheft: Treibhauseffekt, Ozonloch, Praxis Geographie, Heft 6, 1989

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
Drohender Verkehrsinfarkt - Ein Leben ohne Auto? (A27)
- *Bezüge zu anderen Fächern*
RRL Naturwissenschaften:
Energienutzung und Energieversorgung (S. 47)
Luft (S. 54)
Erdgas, Erdöl und Treibstoffe (S. 73)
Verantwortung des Menschen für seinen Lebensraum am Beispiel eines Ökosystems (S. 92)
Saubere Luft - Ursachen und Auswirkungen der Luftverschmutzung (S. 123)

A/B
55
HS

Themenbereich

Benachteiligte Gebiete - Bloß weg hier?

Zeitrichtwert: 24 Std.
Schuljahrgang: 9/10 WPK

Schlüsselproblem(e)

- Ungleichheit der Lebensverhältnisse
- Arbeit und Freizeit
- Herrschaft und politische Ordnung

Intentionen

Schülerinnen und Schüler erfahren anlässlich spektakulärer Betriebsschließungen von der Existenzbedrohung vieler Menschen in benachteiligten Regionen der alten oder der neuen Bundesländer. An einem möglichst aktuellen Fallbeispiel untersuchen sie die komplexen Ursachen (Standortfaktoren, historische Situation, Finanzplanung). Anhand kontroverser Aussagen erörtern und bewerten sie die Reaktionen Jugendlicher in der betreffenden Region. Dabei erkennen sie Möglichkeiten und Grenzen von Politikgestaltung.

Thematische Aspekte

- Wesentliche Strukturmerkmale einer Region, die für die Zukunft Jugendlicher besonders bedeutsam sind
- Entstehung regionaler Struktur­mängel
- Reaktionen auf Struktur­mängel
- Rückwirkungen auf die regionale Zukunftsentwicklung
- Ausmaß und Chancen von Strukturwandel

Mögliche Inhalte

- Fallbeispiel, z.B.:
Ostfriesland: Geht Enno nach Süddeutschland?
Neue Bundesländer: Kein Arbeitsplatz für Katrin in Schwedt?
Die eigene Region: Heimattreu oder mobil?
- Daran zu untersuchen:
 - Ausbildung-Arbeitsplätze-
Freizeitangebote für Enno/Katrin/
mich?
 - Wie die/unsere Region sich entwickelt hat
 - Was tun: Bleiben oder abwandern?
 - Entwicklungsperspektiven für die Zukunft

Fertigkeiten

- Interpretieren von Graphiken und Statistiken
- Analysieren von Zeitungsartikeln

Anregungen

- Problemanalyse über Graphiken, Statistiken, Zeitungsartikel:
„Woran es in der Region fehlt.“
- „Ab nach Schwaben - Alternative zur drohenden Arbeitslosigkeit in der Region?“ Auswertung von Zeitungsartikeln und einer Fernsehreportage
- Szenario: „Wir wollen nicht weg. Was sich bei uns ändern müßte...“
- Ein Werbeplakat für die Region entwerfen
- Informationen im Arbeitsamt einholen
- Ostfriesische Landschaft (Hrsg.): Fernsehreportage des ZDF: "Zurück - lieber heute als morgen", Gastarbeiter im eigenen Land, KBZ Aurich, Pädagogische Fachstelle, Landschaftshaus, Georgswall, 26603 Aurich

Anknüpfungen

- *Bezüge zu anderen Themenbereichen*
- Unsere Region - Entwicklung auf Kosten der Umwelt?“ (A1)
- Leben, um zu arbeiten? - Industrialisierung (A3)
- Von der Teilung zur Einheit (A5)

Schroedel
3-507-00978-1

